



www.old-tablers-germany.de

Nr. 124 | September 2010

DEPESCHE

» Zeitschrift für die Mitglieder von Old Tablers Deutschland und Tangent Deutschland



TITELGESCHICHTE
Aggression und Gewalt –
die Wurzeln des Bösen

Seite 5

INTERNATIONAL
Die Travel-Bingos unterwegs in
Frankreich, Italien und Österreich

Seite 12

NATIONAL
Zwergenzelten und
Kabarettabend

Seite 28

Einladung zum OTD-



in Bamberg



vom 8. - 10. Oktober 2010
bei OT 187

Unser Festprogramm

Freitag, 8. Oktober 2010 Welcome

16.00 Uhr Registrierung in der Brauerei „Klosterbräu“
Obere Mühlbrücke 3, Tel. 09 51 - 5 22 65

Welcome-Party im Gewölbekeller

18.00 Uhr Zeit zum Ankommen Genießt im urigen Keller der
ältesten Brauerei Bambergs köstliche Biere u. deftige Schmankerl.

Samstag, 9. Oktober 2010

Halbjahrestreffen OTD

9.30 Uhr Delegiertenversammlung

Romantikhotel Messerschmitt, Lange Straße 41

13.30 Uhr Mittagessen

Gaststätte „Salino“, Schillerplatz 11, Tel. 5 79 80

Für die Nichtteilnehmer bieten wir alternativ:

10.00 Uhr Stadtführungen,

Treffpunkt: Tourist Info, Geyerswörthstr. 5

Führung möglich für alle:

15.30 Uhr Besuch des **Bamberger Brauereimuseums**

Eine interessante Reise durch die Welt des Bieres

15.00 Uhr Treffpunkt: **Schillerplatz vor Theater**
zum romantischen Spaziergang

Um ca. 17.00 Uhr wird die Führung
beendet sein, so dass wir genügend Zeit haben
uns für den Abend frischzumachen.

Festabend im Barock-Ambiente

19.00 Uhr In den prunkvollen Haas-Sälen
können wir richtig feiern mit Ohren- und Gaumenfreuden
vom Feinsten! Haas-Säle, Obere Sandstr. 7

Sonntag, 10. Oktober 2010

Farewell in herrlicher Kapelle

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst:

Don Bosco - Haus, Jakobsplatz 15

10.30 Uhr Farewell in der Barockhalle Don Bosco – Haus

Preise: Gesamtprogramm	149,- €
Welcome + HJT incl. Mittagessen	69,- €
Festabend + HJT incl. Mittagessen	79,- €
Farewell	11,- €
Führungen sind extra kostenpflichtig!	je 4,- €

**Anmeldung zum Halbjahrestreffen OT 187 ganz einfach unter:
www.ot187-bamberg.de**

Ja ich bin / wir sind dabei

Vorname _____ Name _____

Vorname _____ Name _____

Ort _____ Straße _____

Tel. _____ Fax _____ E-Mail _____

Unterbringung: Informationen unter www.ot187-bamberg.de
Weitere Übernachtungsmöglichkeiten: www.bamberg.info

Ich / wir nehme(n) teil: Gesamtprogramm Welcome + HJT Festabend + HJT Farewell Brauereimuseum Stadtführung

Die Anfahrtsskizze zu den Veranstaltungsorten unter: www.ot187-bamberg.de

Antwort bitte an: Präsident OT 187, Christoph Schumm, Fax-Nr.: 09 54 2 / 70 478, Mobil: 01 62 / 345 14 86

Bankverbindung: Old Tablers - Michael Capito Kto. 302081492 · BLZ 770 500 00 · Sparkasse Bamberg

grusswort

« UNITE, MAINTAIN, PROMOTE – UND: LET'S TALK!

Liebe Freunde,

„Unite, Maintain, Promote – und: Let's Talk!“ – das Motto war kaum auf dem AGM ausgesprochen, kaum in der Depesche veröffentlicht, schon sprachen mich etliche von Euch auf das eine oder andere an. Vom Dank für einen von Regularien und extensiven Redeblocken entschlackten AGM-Galaabend (der nicht mir, sondern Albert zusteht) über Fragen des eigenen Tischlebens, ja sogar persönliche Befindlichkeiten und Probleme im eigenen tablerischen Umfeld, bis hin zu grundsätzlichen Belangen wie den Amtsdauern von Distriktspräsidien, der Bitte um Einhaltung der OT-Charterregeln oder der Non-Ex-Tabler-Frage und einer Namensänderung von OTD.

Ich hätte nicht wirklich gedacht, dass das Angebot des miteinander Redens so gut ankommt und so schnell aufgenommen wird. OTD ist jedoch kein hierarchisch durchgestyltes Unternehmen, in dem viel Fragen stellen und Antworten fordern vielleicht unpopulär ist, sondern eine Vereinigung von Freunden, in der dies schlicht Grundlage eines verständnisvollen miteinander Lebens ist. Jedes Thema, das uns Tabler bewegt, ist es wert, diskutiert zu werden, mag es um Grundfesten unserer Vereinigung oder um praktische Fragen des Tablerlebens gehen.

Ihr könnt zu jeder Zeit jedes Präsidiumsmitglied (und sicher auch jedes Distriktspräsidium, ja jeden Tabler) zu jeder Frage ansprechen, unse-

re Telefonnummern sind bekannt. Hierfür sind wir da, hierfür habt Ihr uns gewählt! Wir sind trotz teilweise anderslautender Meinungen kein von der OT-Basis abgehobener Zirkel, sondern Sammelbecken, Verwalter, Tutor Eurer Wünsche und Bedürfnisse (das Einzige, was wir nicht können, ist Minderheitenwünsche gegen ein Mehrheitsvotum durchsetzen).

Reden ist die schnellste, direkteste und Missverständnisse vermeidendste Art der Kommunikation. „Mit-einander reden heißt aber auch, sich mit dem Angesprochenen in ein von Offenheit und gegenseitigem Respekt getragenes Gespräch zu begeben und dessen Antworten anzunehmen und zu reflektieren. Per Einbahn- oder Umgehungsstraße unternommene Kommunikation, gar etwa ohne Kontaktierung des Betroffenen, führt nicht zum Ziel eines „Miteinander“, sondern errichtet Hürden und Konflikte, gar Animositäten. Letztere werden bei Reizthemen vielleicht manchmal nicht von jedem vermieden, darum bemühen sollten wir uns trotzdem.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen gute und erfolgreiche Tabler-Gespräche!

Holger G.W. Peise
OTD-Präsident 2010 - 2011
OT 6 Nürnberg

Gut, dass wir nochmals darüber reden werden.

OT 85 Ortenau nimmt Stellung:

OT 85 Ortenau bedankt sich bei all denen, die auf der Mitgliederversammlung am 29. Mai 2010 in Zweibrücken für unseren Antrag auf eine Satzungsänderung hinsichtlich der Aufnahme von Nicht-Round Table-Mitgliedern gestimmt haben. Wir begrüßen ebenfalls, dass die Mitgliederversammlung dem Ansinnen des Präsidiums nicht gefolgt ist, einmal als Antrag gestellte Themen drei Jahre lang nicht zur Wiedervorlage zuzulassen.

Die ausführliche, etwa einstündige Diskussion unseres o.g. Antrages legt nahe, dass Erörterungen bezüglich einer gewissen Erweiterung des Mitgliederkreises bei OTlern durchaus auf Interesse stoßen. Dies und der sachliche Bericht in der DEPESCHE Nr. 123/Juni 2010 gibt uns - mehr als das Grußwort des neuen Präsidenten in derselben Ausgabe - Anlass zu der Hoffnung, dass den von uns angestoßenen Überlegungen im Beirat und in der Halbjahresversammlung am 09. Okt. 2010 in Bamberg offen - auch durch Information aller Tische durch das Präsidium - und unvoreingenommen begegnet wird.

Vielleicht könnte ja ein Ansatz, dem nicht eine vollständige Öffnung der Tische für Nicht-RTler zugrunde liegt, sondern eine an einvernehmlich zu bestimmende Quoten gebundene Aufnahme, beispielsweise von Mitgliedern ausländischer OT-Tische, eine mehrheitsfähige Lösung eröffnen.

Es würde uns freuen, wenn andere interessierte Tische unseren Gedankengang aufgreifen würden, da es uns von OT 85 nicht zweckmäßig erscheint, das Thema auf dem AGM im nächsten Jahr wieder selbst anzustoßen.

YiOT

Werner Illenberger, Präsident OT 85 Ortenau



Holger G. W. Peise
OTD-Präsident
OT 6 Nürnberg



Raphael Herbig
OTD-Vizepräsident
OT 63 Speyer



Albert Lütke Zutelge
OTD-Pastpräsident
OT 48 Münster



Michael Ellendorf
OTD-Schatzmeister
OT 20 Berlin



Gunnar Jungclaus
OTD-Sekretär
OT 112 Emden/Leer



Dr. Hans-Dieter Gesch
OTD-IRO
OT 18 Wiesbaden



Anno Terheyden
OTD-IRO
OT 110 Siegen



LIEBE FREUNDE,

das AGM ist an vielen Tischen noch nicht „verarbeitet“, da steht schon das traditionelle Halbjahrestreffen auf dem Programm – eine gute Gelegenheit, sich noch einmal rückzuversichern, Unklarheiten zu beseitigen und Neues einzubringen. Die Aussicht, ein Präsidium zum Anfassen zu erleben, ist groß. Denn erfahrungsgemäß ist ein HJT intimer als ein AGM, die Offiziellen stehen nicht so unter Druck, die Atmosphäre ist entspannter und der Freiraum größer, Offenes und Missverständliches zu klären. Die Losung des neuen Präsidenten Holger Peise „Let’s talk“ zeigt, dass die gewählten Vertreter von OTD den Kontakt zur Basis halten und auf Augenhöhe bleiben wollen, dass sie offen sind für konstruktive Dialoge – in jede Richtung! Nutzt also die Chance und kommt nach Bamberg!

Laut Satzung sind die Mitglieder der Tische von OT dazu verpflichtet, auch die internationale Freundschaft zu pflegen. Die Teilnehmer am Travel-Bingo haben inzwischen „Blut geleckt“ und entwickeln sich zu begeisterten Auslandsfahrern. Schön zu sehen, dass bei unseren ausländischen Freunden immer mehr nicht nur repräsentative Aufgaben wahrgenommen werden, sondern sich internationale Reisetätigkeiten von der Basis her entwickeln – Erfahrungen, die wir alle von RT her kennen und als Old Tabler wieder erfrischend neu entdecken.

Euer Editor

AGM FRANKREICH



ZWERGENZELTEN



5	TITELGESCHICHTE Aggression und Gewalt – die Wurzeln des Bösen	26	Durch Pfälzer Wald und Hunsrück
10	HIGHLIGHT Willkommen in Bamberg	28	Projekt Zwergenzelten
12	TRAVEL-BINGO AGM Club 41 Italien	29	Pianormales Kabarett
14	AGM Club 41 Frankreich	30	SERVICE Guter Rat unter Tablerfreunden
18	AGM Club 41 Österreich	31	SoH: Das Dach ist gedeckt
20	INTERNATIONAL Homehostingplätze verlost	32	Hilfe für Kinder in Not
22	NATIONAL AGM RTD	54	YAP Subtropisches Klima in der Pfalz
23	Einladung HJT	34	RUBRIKEN Hot Spots
24	Freundschaft verbindet	36	Distrikte
		48	Ankündigungen
		51	OT in Trauer
		51	Bildung
		58	Tangent
		62	Rückspiegel
		64	TERMINE

impresum

Depesche – Mitteilungsblatt von Old Tablers Deutschland Mitglied von 41 International und Tangent Deutschland September 2010, Depesche 124

OTD-Präsident:
Holger G. W. Peise
OT 6 Nürnberg
Elsterstr. 18
90427 Nürnberg
TP 0700-73473366
TG 0700-53425366
Fax 0700-53425329
TM 0700-73473366
E-Mail: praesident@otd-mail.de

Redaktion:
Chefredakteur/Editor:
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Distriktpost:
Distriktpräsidenten der Distrikte

41 International:
IRO Hans-Dieter Gesch,
OT 18 Wiesbaden

Tangent:
Manuela Sokolowski
TC 55 Schleswig
Mühlenskoppel 6
24857 Fahrdorf
TP 04621-37295
Fax 04621-34099
TM 0175-5512368
E-Mail: soko-five@foni.net

Anzeigenverwaltung:
Karin Kreuzer, OTD-Sekretariat
Stolzestr. 47, 74074 Heilbronn
Telefon 07131/2780286
Telefax 07131/2780283
E-Mail: s-office@otd-mail.de

Kern-Büro-Zeiten:
Donnerstag 9 bis 12 Uhr
(oder Anrufbeantworter)

Layout und Reproduktion:
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

Druck, Verlag, Vertrieb:

Laub GmbH & Co,
74834 Elztal-Dallau

Zuschriften, Berichte, Fotos an:
Creativ Text, Helmut Müller,
Lise-Meitner-Str. 25, 74074 Heilbronn,
TP 07131-2780285
TG 07131-129-6666
Fax 07131-129-6671
TM 0177-8204080
E-Mail: depesche@otd-mail.de
creativ-text@arcor.de

Titelfoto: OTD-Präsidium, OTD-IROs und Travel-Bingo-Teilnehmer beim Rahmenprogramm AGM Frankreich.

REDAKTIONSSCHLUSS

Depesche 125
31. Oktober 2010

Depesche 126
31. Januar 2011

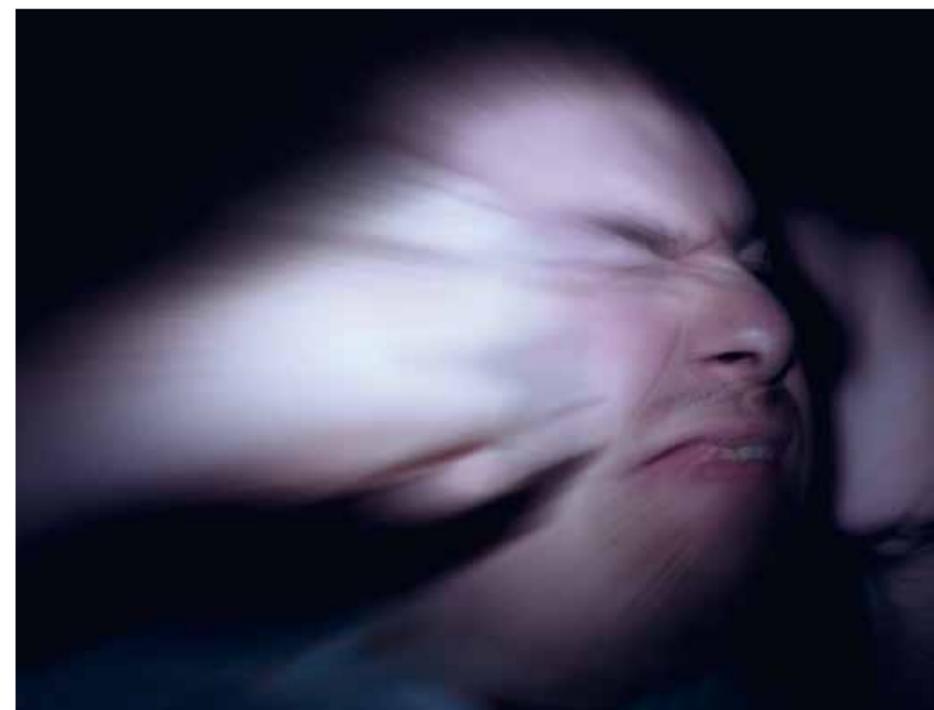
ANZEIGENSCHLUSS

Jeweils 10 Tage vor
Redaktionsschluss

AGGRESSION UND GEWALT DIE WURZELN DES BÖSEN

EINE GEDANKENREISE IN DIE VORGESCHICHTE UNSERER ART ZEIGT, WAS UNS ZU MENSCHENFEINDEN MACHT

VON STEFAN SCHMITT



Sie sind absolut friedfertig. Die Stammesangehörigen der Mangyan können keiner Fliege etwas zuleide tun. Im Hochland der philippinischen Insel Mindoro leben diese Eingeborenen zwischen Süßkartoffel- und Maniokfeldern und kennen weder Mord noch Totschlag. Sie arbeiten nur gemächlich, statten sich häufig gegenseitig Besuche ab, verschwatzen generell viel Zeit.

In großen Häusern leben fünf Familien unter einem Dach, ohne Wände, aber mit vielen Feuerstellen. Zwanzig Mal am Tag wird gekocht. Gegenseitig bietet man sich dann dampfende Süßgerichte an, berichtet der Völkerkundler Jürg Helbling. Eine poetische Szene, fast zärtlich, während draußen kalter Nebel und Regen den Blick auf die bewaldeten

Berge nehmen. Gibt es das Paradies also doch? »Dieses Volk ist die absolute Ausnahme«, sagt Helbling. Dreimal hat er die Ureinwohner besucht, sie beobachtet und insgesamt zwei Jahre lang bei ihnen gelebt. »Danach«, sagt der Anthropologieprofessor der Universität Luzern, »hat mich dann die Regel interessiert.«

Die Betrachtung des Regelfalls wirkt indessen desillusionierend: Nahezu alle noch existierenden Naturvölker dieser Erde führen ein Leben voller Aggression und Gewalt. Ob bei den südamerikanischen Siriono, den Yaghan in Patagonien, den Kitlinermiut der Arktis oder den Mbuti-Pygmäen im Kongo – das Risiko, als Ureinwohner eines gewaltsamen Todes zu sterben, ist er-

GESCHICHTE DER BETRACHTUNG DES „BÖSEN“

3. Jahrhundert – Als Erster formuliert der Kirchenlehrer Augustinus die Idee, »das Böse« komme durch den freien Willen des Menschen in die Welt.

13. Jahrhundert – Thomas von Aquin erklärt »das Böse« als Missbrauch dieses freien Willens. Einen freien Menschen, der nie sündigte, hätte Gott gar nicht erschaffen können.

17. Jahrhundert – Erste empirische Versuche, aus der Physiognomie auf Charaktereigenschaften zu schließen, kommen in Mode: Der Zürcher Pfarrer Johann Lavater liest in den Gesichtszügen eines Menschen dessen »Bösartigkeit«.

18. Jahrhundert – Der Philosoph und Naturforscher Jean-Jacques Rousseau postuliert: Erst mit dem Entstehen von Kultur und Gesellschaft trete »das Böse« in die Welt. Das rechtfertigt Rousseaus Staatstheorie, ist aber auch als romantisches Motiv einflussreich.

19. Jahrhundert – Der italienische Psychiater Cesare Lombroso mixt aus Physiognomik, Atavismustheorie und Zoologie die Theorie vom geborenen Verbrecher: Das Böse haften ihm als animalisches Merkmal an.

20. Jahrhundert – Nachdem sie als Reporterin den Prozessauftakt gegen den NS-Kriegsverbrecher Adolf Eichmann in Jerusalem verfolgt hat, prägt Hannah Arendt 1963 den Begriff von der Banalität des Bösen. Ebenfalls in den sechziger Jahren erforschen Psychologen wie Stanley Milgram und Philip Zimbardo in spektakulären Experimenten (Elektroschockversuche, Gefängnisnachbau im Keller der Universität Stanford), wie die Macht der Situation ganz normale Menschen zu Grausamkeiten verführt.

schreckend hoch; es liegt sogar, wie Helbling ermittelt hat, deutlich höher als das durchschnittliche Risiko in allen Großstädten der USA, die wahrlich kein Hort der Harmonie sind. Für seinen interkulturellen Zensus hat Helbling jahrelang alle Daten zusammengetragen, die Ethnografen über Kämpfe, Kriege und deren Opfer aufgezeichnet haben.

Derzeit arbeitet er am Manuskript zu einem nicht minder schockierenden neuen Buch, sein Arbeitstitel lautet: »Vom taktischen Einsatz der Grausamkeit in Stammeskriegen«. Wer bislang noch dachte, fernab der Zivilisation herrschten paradiesische Urzustände, der wird gründlich eines Besseren belehrt werden.

EIN BLICK AUF DIE GEGENWART

Pädagogen zeigen: Nichts bestimmt das Delinquenzrisiko eines Einzelnen mehr als kindliche Prägung. Häusliche Gewalt, sexueller Missbrauch, Bindungsarmut oder Entwicklungsstörungen sind einflussreicher als jeder andere Faktor.

In jüngerer Zeit suchen auch Neurowissenschaftler nach der Signatur des Bösen. Sie finden Auffälligkeiten in den Gehirnen einiger Gewalttäter, darunter die Unfähigkeit zur Empathie aufgrund eines Schadens am vorderen Stirnlappen.

Einzelne Psychiater wie Michael Stone (»The Anatomy of Evil«) führen den Begriff des »Bösen« wieder in die Fachdebatte ein. Die meisten Forscher lehnen ihn aber ab. Es gibt keine verbindliche Definition. Forschungsarbeiten wie diese sind nicht allein deshalb verstörend, weil es ein deprimierender Gedanke ist, dass die letzten Vertreter bedrohter Völker sich gegenseitig die Köpfe einschlagen. Sie erschüttern uns auch, weil wir im archaischen Verhalten der Stammesvölker gleichsam unsere eigene Vergangenheit erblicken und damit konfrontiert werden, dass auch unsere Vorfahren einst mordend, raubend und brennend ihr Unwesen trieben. Und es beschleicht uns die Ahnung, dass wir beim Blick auf Naturvölker etwas Urzeitliches zu sehen bekommen, etwas Erschreckendes, das älter ist als unsere Zivilisation, stärker möglicher-



Auch der letzte gemeinsame Vorfahr von Schimpanse und Mensch vor rund sechs Millionen Jahren war ein Wesen mit einem außergewöhnlichen Aggressionspotenzial

weise als unsere gegenwärtige Moral – etwas, für das seit Jahrhunderten der Begriff des »Bösen« geprägt wurde.

In der aufgeklärten Moderne scheint dieses Konzept keinen Platz mehr zu haben. Und doch blitzt es selbst in unserer zivilisierten Gesellschaft immer wieder bedrohlich auf – etwa wenn Halbwüchsige in der Münchner S-Bahn im Gewaltexzess grundlos einen Mann tottreten, wenn – wie im April in Eislingen – zwei Jugendliche eine Familie auslöschen oder wenn uns wieder einmal ein besonders grauenhafter Fall von Kindesmissbrauch erschreckt. Sicher gibt es in einzelnen Fällen klare Pathologien, tragische Krankheitsbilder, die schreckliche Handlungen rational erklären können.

Um sie geht es hier nicht, sondern um all das andere Unfassbare, das einzuordnen uns so schwerfällt. Nicht jeder vermag sich dann an die Tröstungen der Religion zu halten, die das Böse der menschlichen Natur schon in der Erbsünde angelegt sieht. Und nicht jeder mag sich mit dem Hinweis zufriedengeben, dass Gewalt und Boshaftigkeit nun einmal Grundkonstanten des Lebens sind, gleichsam jenes mythische Garn, aus dem große Erzählungen gesponnen werden, gleich, ob sie nun von Shakespeare oder Stephen King stammen. Philosophen – von Thomas Hobbes bis Hannah Arendt – regte die Frage des »Bösen« zu grundle-

genden Betrachtungen des menschlichen Wesens an, die Bände füllen. Bis hin zur provokanten Nietzsche'schen Verdrehung, das »Böse« sei »des Menschen beste Kraft«.

Natur- oder Sozialwissenschaftler neigen von Hause aus zu nüchterneren Betrachtungen. Doch auch sie treibt der Begriff des »Bösen« immer wieder um. Und Beiträge wie der Blutzoll-Zensus der letzten Urvölker erlauben ihnen allmählich, jene Frage zu beantworten, die unsere Spezies seit Anbeginn aller Religionen und Moralsysteme beschäftigt: Was hat den Menschen zum Menschenfeind gemacht? Woher kommt unser Gewaltpotenzial? Wie lautet die moderne, wissenschaftliche Version der alten Geschichte von Kain und Abel?

Solche Fragen standen auch auf dem Programm, als die schweizerische Academia Engelberg zur Klausur lud, um über Gewalt in menschlichen Gesellschaften nachzudenken. Dabei zeigte sich zwar, dass die Meinungen in der Wissenschaft zum Teil weit auseinandergehen, was das Jetzt betrifft; doch im Hinblick auf unsere Evolution sieht die Sache anders aus. Da schält sich allmählich ein Konsens heraus, der sich wie ein Puzzle aus den Arbeiten von Völkerkundlern, Psychologen, Genetikern und Anthropologen zusammensetzt und die Nacherzählung der Aggressionsgeschichte unserer Art er-

laubt. Es ist eine gedankliche Zeitreise in fünf Schritten:

1. UNSERE GEWALTÄTIGEN VORFAHREN

Der 7. Januar 1974 war ein Schock für Jane Goodall und ihre Mitarbeiter. Die weltberühmte Affenforscherin hatte über Jahre das Verhalten wild lebender Schimpansen im Gombe-Nationalpark in Tansania beobachtet. Sie liebte diese Tiere. Doch an jenem Nachmittag umzingelte eine achtköpfige Truppe ein einziges Mitglied einer Nachbarsippe, fiel über den Artgenossen her und prügelte so zügellos auf ihn ein, dass das Tier kurz darauf verendete.

Die Beschreibung dieser Szene hat unter Zoologen traurige Berühmtheit erlangt. Dass Pan troglodytes junge Gazellen zerfleischt und gelegentlich auch Jagd auf andere Affen macht, wusste man. Aber auch auf erwachsene Artgenossen, und das regelmäßig und strategisch? So etwas hatte man bei keiner anderen Tierart beobachtet. Und der heimtückische Mord an jenem Januartag war kein Einzelfall: Nach und nach töteten die Aggressoren sogar die gesamte Sippe des Opfers.

Drastische Beobachtungen wie diese lassen den Schluss zu, dass auch der letzte gemeinsame Vorfahr von Schimpanse und Mensch vor rund sechs Millionen Jahren ein Wesen mit einem außergewöhnlichen Aggressionspotenzial gewesen sein muss. Als dessen erster Nachfahr – ein zweibeiniger Hominid, wahrscheinlich dem kürzlich vorgestellten *Ardipithecus ramidus* (»Ardi«) nicht unähnlich – den afrikanischen Wald verließ und neugierig auf die Savanne trat, hätte er dieses Erbe jedenfalls bereits in sich getragen.

Fast alles ist Deutung, wenn es um jene ferne Zeit geht. Die frühen Hominiden labten sich wohl zunächst nur an Aas, ständig auf der Hut vor Raubtieren wie dem Leopard. Klar ist nur, dass sie im Lauf ihrer Evolution die Jagd für sich entdeckten. Waffen- und Knochenfunde zeigen, dass schon

Das Amazonasvolk der Tupinambá verspeist Kriegsgefangene

Homo erectus in kleinen Horden dem Wild nachgestellt haben muss. Der Todesangst des Gejagten gesellte sich also der Triumph des Jägers hinzu.

Spätestens von da an genossen aggressive Individuen einen entscheidenden Überlebensvorteil. Der Mensch wurde zum »gefährlichsten aller Tiere«, wie es der Anthropologe David Livingstone Smith ausdrückte – und auch für die eigene Spezies erwuchs ein Problem, das nie mehr verschwinden sollte.

2. EIN FRÜHWARNSYSTEM FÜR DAS BEDROHLICHE

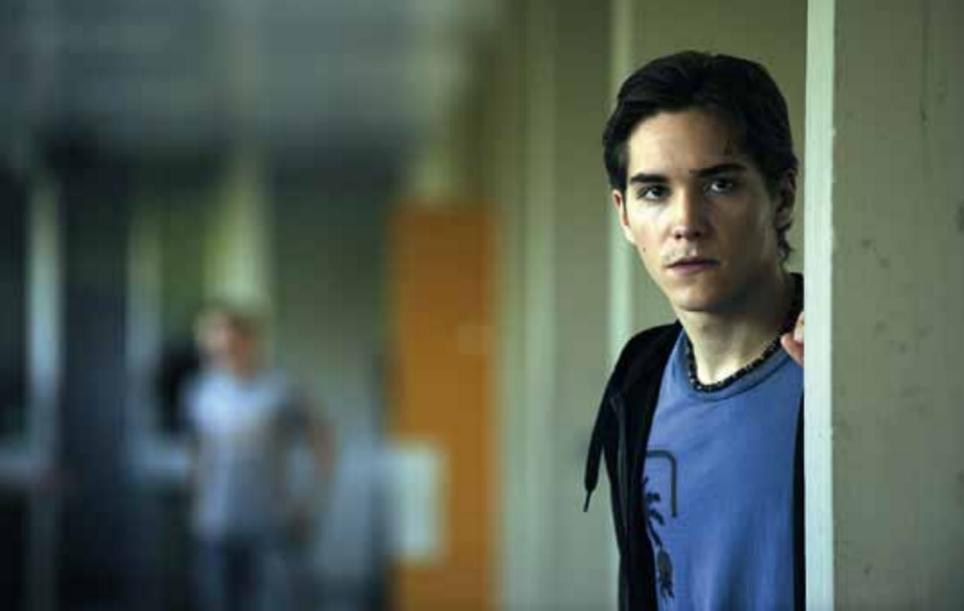
Den anatomisch modernen Menschen gibt es, wie Anthropologen vermuten, seit grob 200000 Jahren; erst vor rund 12000 Jahren entwickelten Technikpioniere im Nahen Osten den Ackerbau. Demnach sahen 95 Prozent seiner Entwicklungszeit für Homo sapiens so aus: Jagend und sammelnd streifte er in kleinen Gruppen umher, deren Kopfzahl zweistellig blieb, meist rund 25 Erwachsene. Seine Artgenossen kannte er nur als Teil der eigenen Sippe – oder als Fremde, von denen potenziell stets Gefahr ausging.

Darauf deuteten jedenfalls die Beobachtungen der letzten noch lebenden Jäger-und-Sammler-Völker in historischer Zeit hin: Diese gingen sich, sofern sie konnten, am liebsten

aus dem Weg. Zwang die Umwelt sie doch auf engem Raum zusammen, wie etwa die Stämme der Kitlinermiut bei der Robbenjagd, führte das regelmäßig zu Streit. Dieses Verhalten, so glauben Evolutionspsychologen, hat den Menschen fast seine komplette Stammesgeschichte hindurch geprägt. In der Furcht vor dem Fremden sieht David Buss, einer der Begründer dieses Forschungsgebiets, gar die Quelle der Vorstellung des »Bösen«. Es verknüpft sich für Buss mit dem zutiefst menschlichen Gefühl, dass uns von anderen Unheil droht. Die Angst vor Fremden sei eine Art Frühwarnsystem, das sich bereits im siebten oder achten Lebensmonat entwickle. »Das gilt besonders für männliche Fremde und scheint kulturübergreifend vorhanden zu sein«, sagt Buss.

Zu dieser Furcht gesellte sich mit zunehmender geistiger Entwicklung der frühen Hominiden irgendwann auch die Fähigkeit, sich in andere hineinzusetzen und ihre Absichten vorauszuahnen. Das habe den Menschen der Steinzeit geholfen, meint Buss, »Mordabsichten zu entdecken«; die geistige Kapazität ließ sich freilich auch nutzen, um selbst ein Mordkomplott zu schmieden. So trat jener mythische Begriff des »Bösen« in die Welt, der allmählich ein Eigenleben zu führen begann – getreu dem berühmten Thomas-Theorem der





Angst vor Gewalt? Oder Auflauern? Bösertige Handlungen sind fester Bestandteil vieler Kulturen

tete bösertige Handlungen wurden zum festen Bestandteil vieler Kulturen. Davon zeugen noch Berichte aus moderner Zeit, in denen von Kannibalismus, Kopffjagd, Folter, systematischer Verstümmelung und Vergewaltigung unter Urvölkern die Rede ist.

Das Amazonasvolk der Tupinambá machte beispielsweise Kriegsgefingene, um sie zu verspeisen. Jürg Helbling zählt auch die Iban auf Borneo und die Tangale und Yergum im heutigen Nordnigeria auf, die ethnografischen Berichten zufolge Kopffjagd und Kannibalismus verbunden haben. »Scheußliche Sachen«, findet der Völkerkundler, betont aber: »Das sind alles keine Gesellschaften von Psychopathen.«

Abschreckung von Feinden, Stärkung eigener spiritueller Kräfte, Zugriff auf Ressourcen – alle Grausamkeiten hätten einem konkreten Zweck gedient, davon ist Helbling überzeugt. Sie seien für den Menschen ganz normale Handlungsoptionen gewesen. »Das Böse war ein Erfolgsmodell, das ist eine Realität, die man verkraften muss.«

5. DER PROZESS DER ZIVILISATION

Mit zunehmender Komplexität suchten die Gesellschaften die Dominanz archaischer Gewalt schrittweise einzudämmen, zunächst durch Tabus und Rituale, später durch religiöse Systeme. Selten nur funktionierte das so gut wie bei den Mangyan oder in weltabgeschiedenen Klostergemeinschaften. Doch immerhin, die Staaten, die am Ende der Frühgeschichte entstanden, konnten Gewalt schließlich weitreichend beschränken. Im Lauf der letzten 5.000 Jahre brachten sie Verwaltung, Gerichtsbarkeit und ein staatliches Gewaltmonopol hervor, von den Gesetzesstelen des Hammurabi in Babylon bis zur Null-Toleranz-Politik im New York der Jahrtausendwende. Für die letzten 500 Jahre lässt sich das sogar statistisch nachzeichnen. Der Kriminologe Manuel Eisner aus Cambridge hat aus Kirchenbüchern, Gerichtsakten und anderen historischen Quellen den Zivilisationsprozess für die

zweite Hälfte des letzten Jahrtausends nachgezeichnet. Sein eindeutiges Ergebnis: Seit dem 15. Jahrhundert nahm in Europa die Zahl gewaltsamer Todesfälle pro Kopf der Bevölkerung ab – parallel zum Aufstieg moderner Staaten.

Bloß, welche Bedeutung hat die – plausible, aber nicht gewisse – Gewaltgeschichte für unsere Gegenwart? Darüber streiten die Forscher noch. Zwei Pole lassen sich dabei ausmachen: Für die einen lässt sich Gewalt noch immer mit jenen biologischen Programmen erklären, die schon unsere Urahnen in sich trugen, egal, ob ein Yanomami am Amazonas oder ein Wüstling in Hamburg zuschlägt. Ein Vertreter dieser Denkrichtung ist beispielsweise der Augsburger Soziologe und Verhaltensforscher Peter Meyer. Er stellte auf der Tagung in Engelberg die Sevilla-Erklärung der Unesco in Abrede, die 1986 apodiktisch verkündet hatte, es sei wissenschaftlich inkorrekt, zu behaupten, der Mensch habe ein gewalttätiges Gehirn. »Hat er doch«, widersprach Meyer. Und der Bremer Hirnforscher Gerhard Roth sekundierte: »Jedes soziale Verhalten des Menschen hat evolutionäre Wurzeln. Es fällt ja nicht vom Himmel.«

Dem widersprechen jedoch viele Kultur- und Geisteswissenschaftler. Stellvertretend für diese Fraktion sagt der Essener Kulturwissenschaftler Harald Welzer: »Die Anthropologie erklärt doch gar nichts! Wie Menschen handeln, kann man immer nur aus einer kulturellen Situation heraus erklären.« Welzer analysiert gegenwärtig Tonbandaufnahmen aus dem Zweiten Weltkrieg daraufhin, wie kriegsgefangene Deutsche untereinander ihre

Gewaltexzesse rechtfertigten. Dabei zeigten sie eine unheimliche geistige Geschmeidigkeit, etwa wenn Fritz, Jahrgang 1922, Mitglied der Waffen-SS, zwar von »Erschießungen am laufenden Band« berichtete, von Extrarationen, Zuschlägen und Gruppengefühl, aber gleichzeitig persönliche Distanz zu den Schreckenstaten aufbaute, »weil das doch sehr an die Nieren ging«. Welzer glaubt an die Dominanz der Situation: »Für die Gewalt, die wir hier beschreiben, brauchen wir nicht viel Psychologie oder Neuropsychologie.«

Wahrscheinlich liegt die Wahrheit irgendwo zwischen diesen beiden Polen. Natürlich kann man die »Biologie des Bösen« nicht losgelöst von der Kultur betrachten. Andererseits finden Forscher zunehmend Hinweise darauf, dass biologische Faktoren durchaus eine wichtige Rolle bei konkreten Gewaltausbrüchen spielen. Ein besonders erstaunliches Beispiel für solche Zusammenhänge kommt aus der Kantine des schottischen Jugendgefingnisses von Falkirk. Dem Oxford-Kriminologen Bernhard Gesch ist es dort gelungen, die Gewaltausbrüche einer Gruppe Gefangener gegenüber einer Vergleichsgruppe deutlich zu vermindern – mit Nahrungsergänzungsmitteln. In Science berichtete Gesch kürzlich, dass allein die tägliche Versorgung mit Vitaminen, Mineralstoffen und Fettsäuren ausreichte, um die jugendlichen Inhaftierten signifikant zu beruhigen: Das übliche Gefingnisessen sorgte für eine fortdauernde Mangelernährung des Gehirns. Und das rufe offenbar erhöhte Gewaltbereitschaft hervor.

Nach erfolgreichen Pilotstudien erprobt er seine Befriedungsstrategie gerade an 1.000 Insassen, in den Nieder-

landen und den USA laufen ähnliche Versuche. »Und warum nur im Gefingnis?«, fragt Science und sinniert über Fehlernährung in Schulen in benachteiligten Stadtvierteln. Selbstredend lässt sich das Gewaltproblem nicht allein mit der richtigen Ernährung in den Griff bekommen. Doch das Beispiel zeigt, dass dabei nicht allein die Kultur, sondern manchmal auch überraschend simple biologische Zusammenhänge eine Rolle spielen.

Ebenso hilft uns der Blick auf unser evolutionär erworbenes Aggressionspotenzial bei der Antwort auf die Frage, warum das »Böse« bis heute auch in hochzivilisierten Gesellschaften immer wieder durchbricht. Eine Spezies, die so lange die Gegensatzpaare außen/innen, Aggression/Kooperation, Egoismus/Altruismus in ihrer Entwicklungsgeschichte pflegte, streift dieses Erbe eben nicht so leicht ab. Auch wenn die alten Muster längst nicht mehr zeitgemäß sind. Unser Referenzrahmen ist heute nicht mehr die überschaubare Horde, sondern die gesamte Menschheit, und unsere bedrohte Biosphäre ist ein einziger, globaler Lebensraum.

Angesichts solcher Herausforderungen stößt die zivilisierende Kraft einzelner Staaten ebenso an ihre Grenzen wie unsere herkömmliche Moral. So gehöre etwa die Umweltzerstörung für unsere Begriffe noch gar nicht zum »Bösen«, stellt der Sozialpsychologe Philip Zimbardo bedauernd fest. Den teilgeläuterten Nachfahren der aggressiven Savannenjäger schlägt er eine denkbar breite Definition vor: »Evil ist knowing better, but doing worse« – böse wäre demnach, wer wider besseres Wissen schlecht handelt. Das gelte dann für den jugendlichen Gewalttäter ebenso wie für den – sich völlig friedlich wahnenden – Klimasünder. Zu weit gefasst? Zumindest eines ist heute grundlegend anders als in der Vergangenheit: Das Überleben der Menschheit hängt nicht mehr an der Abgrenzung verschiedener Gruppen voneinander. Die Zukunft hängt an unserer Fähigkeit zur globalen Kooperation.



Enthemmte Leidenschaft nach dem Genuss von Alkohol

Soziologie: Wenn Menschen Situationen als wirklich definieren, entsteht daraus eine ganz eigene Wirklichkeit.

3. DURCH BOSHAFTIGKEIT ZUR NÄCHSTENLIEBE

Bei so viel Angst und Aggression im Leib wäre es plausibel gewesen, wenn unsere Art tatsächlich in jenem rauen Naturzustand versumpft wäre, den Thomas Hobbes den »Krieg aller gegen alle« genannt hat. Doch die Devise »homo homini lupus« (>der Mensch ist dem Menschen ein Wolf«) beschreibt eben nur eine Seite. Zugleich entstanden in den Horden unserer Vorfahren auch menschenfreundliche Eigenschaften wie Liebe, Hilfsbereitschaft, Hingabe. Der darauf gründende Gruppenzusammenhalt war überhaupt erst die Grundlage für Arbeitsteilung, technischen Fortschritt und Kultur.

Wie kann man sich das erklären? Forscher rätseln vor allem darüber, wie unsere aggressive Spezies die hehre Eigenschaft der Selbstlosigkeit entwickeln konnte. Denn davon profitieren nahezu alle, nur der Selbstlose nicht. Dem bringt sein Verhalten in der Regel sogar Nachteile oder »evolutionäre Kosten«, wie Biologen sagen.

Dieses Rätsel versuchen Wissenschaftler mithilfe von Was-wäre-wenn-Software zu lösen. Sie speisen Daten über Bevölkerungsentwicklung, Umfeld und Gruppenverhalten in ihre Rechner und simulieren dann Entwicklungsgeschichte. Auch um eine Vorstellung von dem Widerspruch zu bekommen: Einerseits war Kontakt zu

anderen Horden neuen Ideen förderlich, andererseits war er hoch riskant. Einer der bekanntesten Vertreter dieser neuen Disziplin ist der amerikanische Ökonom und Verhaltensforscher Samuel Bowles. Er hat sich in einer Art Steinzeitsimulator verschiedene Verhaltensmuster einzelner Gruppenmitglieder angeschaut und durchgerechnet, wie sich Altruismus, Egoismus und Co. über tausende Generationen hinweg entwickeln (ZEIT Nr. 1/09).

Zunächst gingen die Selbstlosen im Computermodell stets unter, wenn Egoisten sich in der Gruppe breitmachten. Damit das selbstlose Verhalten auf Dauer bestehen konnte, musste der Verhaltensforscher in seine Modelle eine Größe einführen, die er »Parochialismus« nannte, eine Kombination aus Sippenliebe und Fremdenfeindlichkeit. Im Sommer berichtete Bowles im Wissenschaftsmagazin Science: Nur bei Bedrohung von außen war in der digitalen Steinzeit der Anreiz zur Zusammenarbeit groß genug. Daher spricht er auch vom aggressiven Konflikt als der »Hebamme der Selbstlosigkeit«. Blutvergießen (auf Kosten Fremder) wäre demnach eine Voraussetzung für die Entstehung von Mitmenschlichkeit (gegenüber unseren Nächsten)? Welch eine Ironie der Naturgeschichte!

4. STRATEGISCHE GRAUSAMKEIT

Bis in die Gegenwart gilt die Unterscheidung zwischen »wir« und »sie« als Schlüssel, um Gewalt und Aggression zu erklären. In der Frühzeit des Menschen war sie offenbar überlebenswichtig. Gegen andere gericht-

WILLKOMMEN IN BAMBERG

OT 187 LÄDT ZUM HALBJAHRESTREFFEN IN DIE UNESCO-WELTKULTURERBESTADT BAMBERG EIN. ALLE VERANSTALTUNGSORTE SIND ZU FUSS ERREICHBAR

Der harte Kern des Orga-Teams (v. l.): Axel Duckstein, DVP Jürgen A. Machat, Tischpräsident Christoph Schumm, Tischsekretär Michael Reuther



Die Bamberger Old Tabler laden die Gemeinschaft von Old Tablern Deutschland herzlich zum diesjährigen Halbjahrestreffen vom 8. – 10. Oktober in ihre Heimatstadt ein. Wir möchten gemeinsam mit Euch ein abwechslungsreiches Wochenende in einer Stadt verbringen, die über ein einzigartiges Ensemble historischer Bausubstanz verfügt. Der Stadtkern Bambergs liegt auf einer Insel, die sich durch zwei Flussarme der Regnitz gebildet hat. Hier wurden bereits vor über tausend Jahren erste Siedlungen erwähnt. Wie Rom ist auch Bamberg auf sieben Hügeln erbaut, auf denen die imposantesten Kirchengebäude der Stadt zu finden sind. Überragt wird die Stadt von der Altenburg, einer mittelalterlichen Ritterburg. Hier fanden einst die Gründungsfeierlichkeiten von Round Table 187 Bamberg durch die jetzigen „Oldies“ statt.

Die einzelnen Veranstaltungsorte des Halbjahrestreffens befinden sich alle in der Bamberger Altstadt und sind gut zu Fuß erreichbar. Am Freitagabend, dem 8. Oktober, treffen wir uns im Gewölbekeller der ältesten Brauerei Bambergs. Als Hauptstadt Bierfrankens weist Bamberg und seine

Umgebung die höchste Brauereidichte Deutschlands auf. Im Kellergewölbe der Brauerei Klosterbräu wollen wir in uriger Atmosphäre süßige Biere und zünftige fränkische Spezialitäten genießen.

Die Delegiertenversammlung am Samstag, den 9. Oktober, wird im Romantikhotel Messerschmitt stattfinden, wo wir von unserem Tagungsraum in luftiger Höhe das herrliche Bamberger Panorama genießen können. Parallel hierzu finden Stadtführungen zu unterschiedlichen Themenbereichen statt. Selbstverständlich lädt die Innenstadt auch zum Einkaufsbummel oder zum Verweilen in trendigen Cafés mit mediterranem Flair ein.

Zum Mittagessen treffen wir uns im Restaurant „Salino“, unweit des Geburtshauses von E.T.A. Hoffmann, wo italienische Spezialitäten und Holzofenpizza serviert werden. Anschließend begeben wir uns zu einem Spaziergang auf den Michaelsberg in das Bamberger Brauereimuseum. Bei der dortigen Führung werden interessante Exponate aus der Welt des Bieres gezeigt und dazu allerlei Humorvolles und Wissenswertes zum Entstehungsprozess des Bieres serviert.

Unseren Festabend werden wir in barocker Atmosphäre in den Haas-Sälen am Fuß des Bamberger Domberges verbringen. Dort wollen wir richtig feiern mit feinen Ohren- und Gaumenfreuden, wobei Rock und Blues nicht zu kurz kommen dürfen.

Zum Farewell am Sonntag, dem 10. Oktober, treffen wir uns zu einem ökumenischen Gottesdienst in der Kapelle des Don Bosco-Hauses, direkt unterhalb der Jakobskirche, einer offiziellen Stempelstelle des Fränkischen Jakobsweges. Nach dem Gottesdienst lassen wir das Wochenende in ungezwungener Weise bei Weißbier und Weißwürsten in der dortigen Barockhalle ausklingen.

Zum Schluss noch eine Empfehlung des Organisationsteams: Wer diese reizvolle Stadt im Oktober genießen möchte, sollte sich möglichst schnell anmelden, da sich Bamberg neben München, Heidelberg und Schloss Neuschwanstein zu einer der beliebtesten Attraktionen des internationalen Tourismus in Süddeutschland entwickelt hat. Dementsprechend schnell sind die Zimmerkontingente ausgebucht.

Christoph Schumm
OT 187 Bamberg



JEDER KANNT JE DEN

DAS AGM VON 41 CLUB ITALIEN IN BOLOGNA HATTE VIEL ITALIENISCHES LOKALKOLORIT. TRAVEL-BINGO-TEILNEHMER MARTIN WULF VON OT 118 BERGHEIM FÜHLTE SICH MIT NUR SIEBEN SCHILDCHEN AN DER PRÄSIDENTENKETTE ETWAS MAGER

Habt ihr gewusst, dass die 1. Ducati ein Radio war ? und dass es in Bologna ca. 35 Kilometer Säulengänge gibt? ... und zwei schiefe Türme ?? ... und gaaanz leckeres Eis? und , und, und ... Haben wir alles gelernt auf dem italienischen AGM von Club 41 Italia!

Wir, das ist die Abordnung von OT 118 Bergheim, die im Rahmen des Travelbingos ein Wochenende Italien besuchen durften. Keine Ahnung, was das Radio damals kostete – heute jedenfalls kann der geneigte Zweirad-Liebhaber bis zu 65.000 Euro für ein Straßenmotorrad gleichen Namens hinblättern. Alle Maschinen werden in Bologna gefertigt, individuell nach speziellen Kundenwünschen.

Samstags, während die Delegierten tagten, besuchten wir die weltweit einzige Ducati-Fabrik. Wir erfuhren alles über die Geschichte der Firma sowie den Zusammenbau der Rennflitzer. Circa 1.000 Mitarbeiter fertigen die rasigen Freiluftmaschinen, die in die ganze Welt gehen. Persönlich sind mir trotz des äußerst schicken Aussehens vier Räder lieber.

Das Wochenende war für mich das erste ausländische OT-AGM. Ich war gespannt, was da noch so alles passiert... Italien hat ein paar OT-Tische weniger als Deutschland, hier ist alles etwas überschaubarer. Mein Eindruck: Jeder kennt jeden, und die Tabler freuen sich sehr über ausländische Gäste ...

Welcome im Hotel, schön eingedeckt mit leckerem Rot- und Weißwein. Wolfgang, Angelika und ich haben uns an einen strategischen Tisch nahe am Buffet platziert, was sich im Laufe des Abends als relativ vorteilhaft herausstellte. Für ausländische Gäste gab's et was viel italienisches Lokalkolorit, aber

erste Kontakte zu alten und neuen Bekannten machten dies wieder wett.

Am Samstag, nach Ducati, das Mittagessen – für uns Italiener „il Pranzo“ – wurde in der „Cantina Bentivoglio“ serviert, toll gelegen in der Altstadt. Vier leckere Gänge. Und wir haben uns gut unterhalten mit Julie und John Bellwood aus UK – habe erst hinterher erfahren, dass John ja immerhin „Immediate Past President of Club 41 International“ ist – und mit Matti und Ansa Hinttala aus Finnland schließlich der Nachfolger von John.

Gesättigt und leicht ermüdet vom vino bianco haben wir uns dann Sergio angeschlossen, seines Zeichens Sekretär von Club 41 Bologna und im Nebenberuf Reiseführer. Er liebt Bologna und weiß alles über seine schöne Stadt.

Es wird ernst: Italienisches Banner Exchange – sehr nett, mit herzlichen Worten und wildester Wimpelaustauscherei – ist glaube, das ist weltweit nicht viel anders ... Leider fand die Zeremonie trotz bestem Wetter und idyllischem Hotelgarten in einem relativ kleinen Raum und für Tabler ungewohnt trockenem Ambiente statt. Aber wir sind jetzt stolzer Besitzer jeweils eines Wimpels vom italienischen Club-41-Präsidenten Augusto Ferrari – natürlich haben Wolfgang und ich OTD ganz toll vertreten und unsere „offiziellen Grüße und Geschenke“ von OTD-Präsident Holger Peise und IRO Hans-Dieter Gesch überbracht.

Danach konnten wir dann draußen herrlich bei feinen Antipasti und Prosecco flanieren bei netten Gesprächen, teilweise radebrechend, aber lustig mit Italienern aus Turin, Ancona und Bologna. Matti, Club 41 International Präsident, wollte lieber

in Italien als in Zweibrücken sein, hat aber versprochen, uns nächstes Jahr in Coburg zu besuchen – wir werden das natürlich prüfen ...

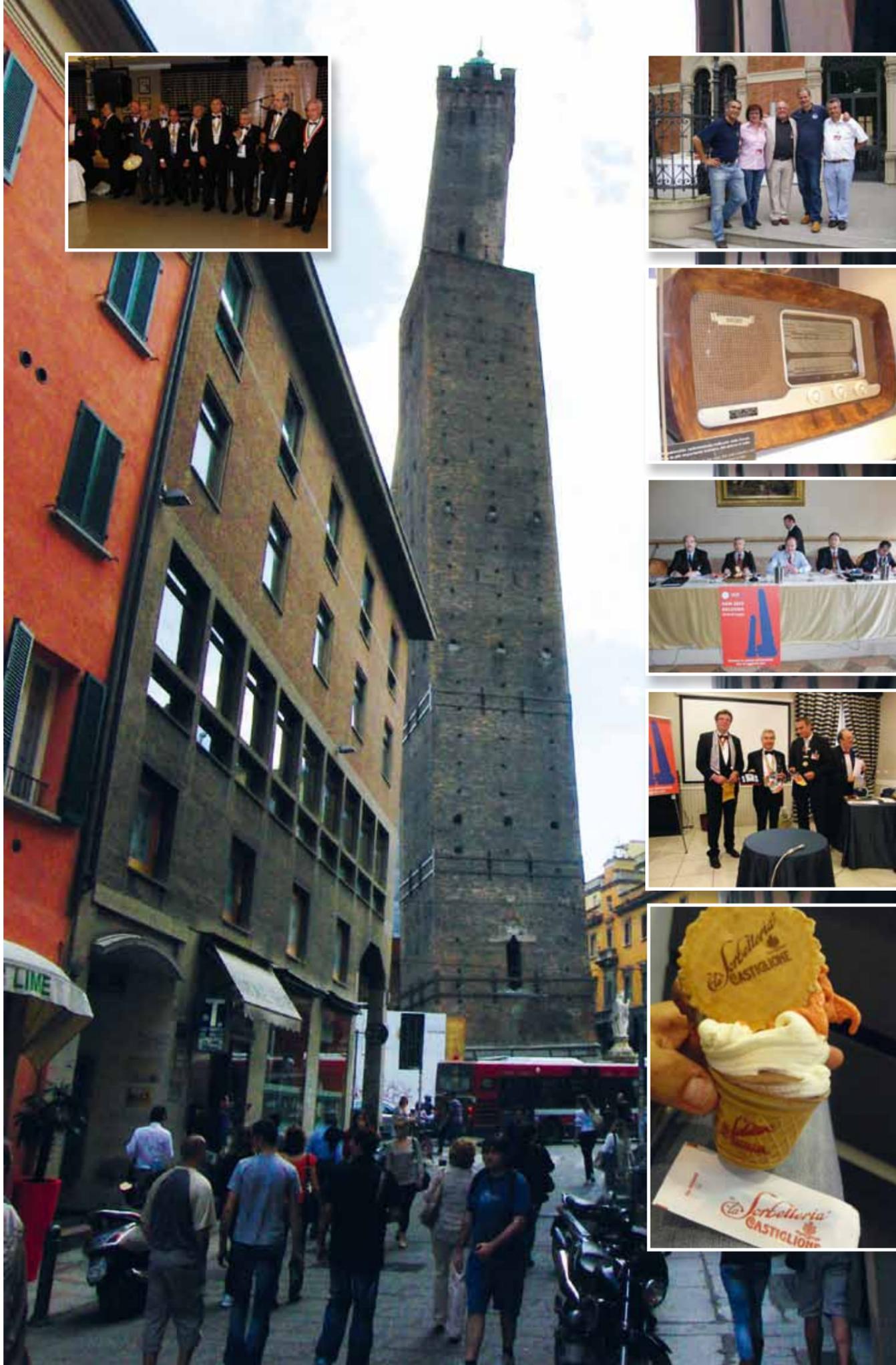
Mit meiner mit sieben Schildchen bestückten OT-118-Präsidenten-Kette kam ich mir doch etwas mager vor gegenüber all den goldenen, in vielen Jahren gewachsenen Amtsinsignien – vor allem Malcolm aus England war da mindestens doppelreihig bestückt. Zu wenig Deutsche: Randolph Riedlinger, Ex-Club-41-International-Präsident aus Meran, „beschwerte“ sich im Namen der Italiener, dass kein OTD-Präsidiumsmitglied den Weg nach Italien gefunden hat.

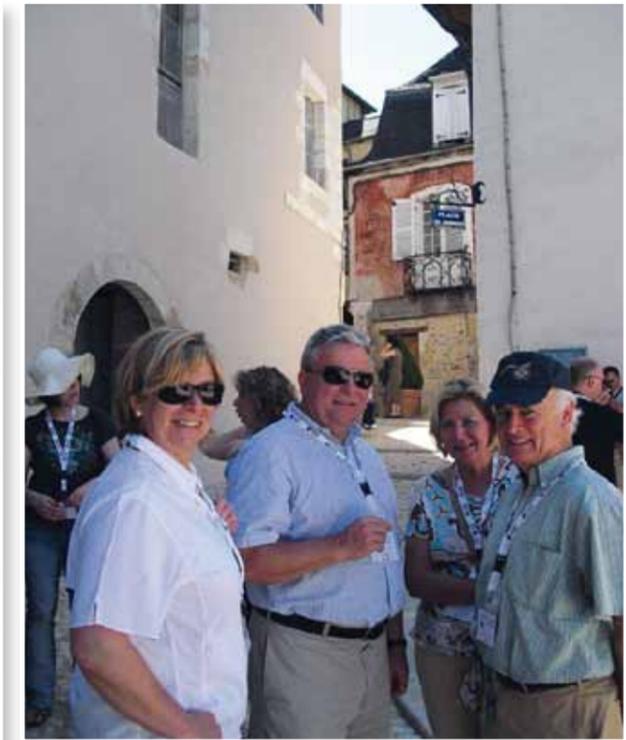
Ab zum „Cena di Gala“: Woraus die einzelnen, sehr leckeren Gänge bestanden habe ich bis auf das im Saal flambierte Kalb (leider etwas weit weg) vergessen, ebenso die Namen der jeweiligen Tabler bei der auch in Italien nicht ganz kurzen Amtsübergabe. Alles auf Italienisch und äußerst klangvoll, als Presidente folgt Paolo Santaniello auf Augusto Ferrari. Nach drei bis vier Stunden „Bee Gees“ (echt authentisch) fuhren dann leider etwas früh die Busse zurück.

Dolce Vita im Hotelgarten, Farewell! Obwohl eine Stunde nach hinten verlegt, echt klasse. Viele leckere Sachen, noch Zeit für Gespräche und „See You next Year in Germany“, dann war es das leider schon, für die meisten ging es wieder nach Hause.

Martin Wulf
OT 118 Bergheim

P.S.: Wenn Ihr nach Bologna kommt: Gelato und/oder Kaffee in der „Sorbetteria Castiglione“





Die deutsche Delegation auf den Spuren der Altstadt in Terrasson und in den Gärten der Phantasie



ABEND DER FREUNDE IM RUGBY-LOOK

BEIM AGM VON CLUB 41 FRANKREICH LOCKERTE ROTWEIN DIE ZUNGE BEI DEN TRAVEL-BINGO-TEILNEHMERN CHRISTOPH UND HANNELORE WEIMANN VON OT 153 LANDSHUT. MIT VIEL POMP UND GLORIA WURDE DIE ÄMTERÜBERGABE ZELEBRIERT

Terra sunt“ - schrie ein Mönch vor ca. 1.400 Jahren genau an der Stelle, wo heute die Stadt Terrasson liegt, etwa 20 km westlich von Brive-la-Gaillarde. Etwas frei übersetzt heißt das, hier ist der Platz, hier muss ich hin.

Genau das dachten wir uns, als wir erfuhren, dass wir per Travelbingo zum „AGN“ nach Frankreich fahren dürfen. Brive-la-Gaillarde, im Herzen Frankreichs, da wollte ich schon immer einmal hin, aber wie? Es gibt ja keine größere Stadt in unmittelbarer Nähe ... Paris ist fünf Std., Lyon vier Std., Bordeaux und Toulouse ca. zwei Std. von Brive entfernt. Und mit dem Auto von Landshut aus sind es ca. 12 Fahrstunden. Dann fliegen wir eben nach Toulouse und fahren mit dem TGV weiter. Diese

Idee war so gut, dass auch unser neuer OTD-Präsident Holger Peise mit Regina und der vier Monate alten Tochter Selma die gleiche Route gewählt hatten. Somit begann das Tabler-Wochenende bereits am Flughafen in München, in Begleitung unseres OTD-Präsidenten, was will man mehr. Selmas Freude über ihren ersten Flug war beeindruckend, so nach dem Motto, endlich nimmt mich der Papa mal wieder zu einem Tabler-Event mit, rumliegen zu Hause mit der Mama ist doch langweilig.

KULINARISCHE KÖSTLICHKEITEN

Brive erwartete uns mit Sonnenschein, was nach dem Regen und der Kälte in Deutschland gut tat. Die Hoffnung auf die kulinarischen Köstlichkeiten

Frankreichs wurde durch die Vorarbeit von unserem OTD-Vize Raphael Herbig und seiner Frau Michaela bestärkt, die bereits einen Tisch in einem gemütlichen französischen Restaurant reserviert hatten. Ist das nicht schön, wie sich das Präsidium um die „floor members“ kümmert? Am Freitag war Kultur angesagt. Die gesamte deutsche Delegation (OTD-Präsident, OTD-Vizepräsident, OTD-Pastpräsident, IRO, Distrikt-7-Präsident, Distrikt-12-Vizepräsident) machte sich auf die Spuren der Altstadt von Terrasson (Périgord) und der Jardins de l'Imaginaire, die Gärten der Phantasie. Terrasson wurde von besagtem Mönch gegründet, der Tauben fliegen ließ, die sich an der Stelle der heutigen Stadt niederließen. Er rief lateinisch: „Terra

sunt“, daher der Name der Stadt. Im Zuge der Industrialisierung verlagerte sich die Stadt auf die andere Seite des Flusses Vézère und die Altstadt wurde immer mehr vernachlässigt. Erst mit der Gestaltung der Gärten der Phantasie, die eine Andeutung der verschiedenen Gartenarten, Pflanzen, Steine, Wasser, Perspektive und Verhältnis zum Wind zeigen, erwachte die Altstadt im Jahre 1997 zu neuem Leben und wird seither restauriert. Zu unserem Glück siedelte sich auch ein Spitzenrestaurant an, das uns sein Können unter Beweis stellte, hervorragende französische Küche für müde Tabler ...

GRENZÜBERSCHREITENDER AUSTAUSCH

Der Abend der Freunde (Soirée des amis) am Freitagabend war die erste Großveranstaltung des AGN. Angesagt war Schwarz-Weiß, die Farben der Rugbymannschaft von Brive, einer der Hochburgen dieser Sportart in Frankreich. Fast alle 1.200 (!) Teilnehmer waren schwarz-weiß gekleidet, ein faszinierendes Bild. Dank guter Informationen unseres IROs HaDe (Hans-Dierter Gesch) war natürlich auch die deutsche Delegation entsprechend eingekleidet. Die sichtbarste Ausnahme waren die Tabler aus Clermont-Ferrand, die als aktueller Rugbymeister in Ihren Farben blau-gelb, inklusive Fahnen auftraten.

Beeindruckend war wirklich die Größe so einer Veranstaltung. Und plötzlich sang der ganze Saal: la, la, la, la, la, la ... auch die Oldies bzw. Club 41er sind tief verwurzelte Tabler. Keiner weiß zwar, wo der Song herkommt und die meisten hassen das Lied, aber wenn 1.200 Tabler singen, muss man einfach mitmachen.

Schnell lockerte sich mit dem Rotwein die Zunge und die eingero-steten Französischkennntnisse wurden zum Wohle der Freundschaft und Völkerverständigung aus den hintersten Gehirnwinkeln hervorgekramt. Ein erster Kontakt zu einem Tabler aus dem Distrikt 11 und schon wurde mir der Distriktpräsident Hervé Balland aus dem französischen Distrikt 12 (Elsass, Haute-

Saône, Belfort, Vogesen) vorgestellt. Wir verstanden uns sofort. In einem Gemisch aus Französisch und Deutsch prostete ich innerhalb von Minuten ca. 20 Tablern aus dem Elsass zu, Rotwein verbindet. Es entstand spontan die Idee eines Austausches (Euromeeting) zwischen den Distrikten 12, Elsass und Südbayern liegen ja nicht so weit auseinander.

VIER STUNDEN GEGESSEN

Das Abendessen dauerte fast vier Stunden, auf der Bühne unterhielt uns ein französischer Komiker – leider bekamen wir die Pointen nicht immer ganz mit – aber Nicolas Sarkozy war allein an seiner Größe und den Gesten zu erkennen. Durch die Größe der Veranstaltung liefen die Gespräche und Kontakte fast ausschließlich am eigenen Tisch, nicht zu vergleichen mit einem gemütlichen „Welcome“ bei einem deutschen AGM, wo fast jeder mit jedem redet. Aber durch die Internationalität war auch das sehr spannend, Freunde aus Italien und Österreich, Freunde von Freunden aus England, neue Gesichter aus Senegal, ..., Soirée des Amis.

Am Samstag durften wir uns nach der kurzen Begrüßung der internationalen Gäste beim offiziellen Teil des AGM wieder der Kultur widmen. Immerhin waren wir in einer der geschichtsträchtigsten Regionen Frankreichs und fuhren zu einem der „schönsten Dörfer Frankreichs“ (Les plus beaux villages de France) – Collognes La Rouge. Eine Stadt ganz in rotem Sandstein und schwarzen Schieferdächern gebaut, interessante Schlösschen, Türmchen und Kirchen.

VIEL KULTUR AN EINEM TAG

Nach der obligatorischen Gänseleberpastete beim Mittagessen wollten wir Turenne erkunden, aber die fast 35° C machten uns das Erklimmen des Hangdorfes und der Burgruine nicht leicht. Vielleicht war es doch ein bisschen zu viel Kultur für einen Oldie. Hängen geblieben ist nur, dass die Grafschaft lange eine Autonomie hatte und zeitweise auch unter englischer Herrschaft lebte. Die Gedanken waren schon bei einem kühlen Bier.



Hangdorf und Burgruine Turenne

Beim Galaabend (Soirée de Gala) füllten immerhin noch ca. 900 Tabler die „Espace des 3 Provinces“ – die Halle der 3 Provinzen. Zur Abwechslung gab es Gänseleberpastete, die wahre Spezialität der Region, und gegessen wurde schon wieder über vier Stunden. Da hatte man gar keine Zeit, die Pfunde wieder abzutanzten.

FAST WIE BEI OLYMPIA

Zur offiziellen Ämterübergabe wurden das ganze nationale Präsidium von Club 41 sowie Agora und alle Distrikts-

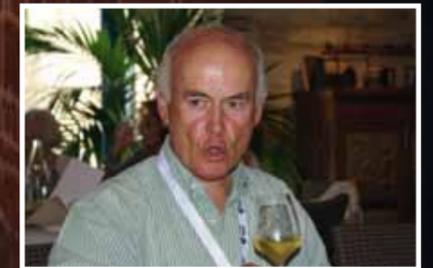
präsidenten jeweils mit Partner/in auf die Bühne gebeten. Es war ein imposanter Anblick, die gesamte Führungsmannschaft auf einmal zu sehen. Mit viel Pomp und Gloria marschierten die Tabler von Brive-la-Gaillarde und Toulouse, dem nächstjährigen Austragungsort mit den Club-41-Fahnen ein. Nach Dankesworten wurden die übereinander gespannten Fahnen durch die Toulouser Tabler heraus eskortiert, fast wie bei Olympia.

Beeindruckend waren die Größe der Veranstaltung mit Eventcharakter und

gewisse Zeremonien, die in Frankreich einfach ganz anders gelebt werden. Eine Eigenheit der Franzosen ist auch das AGN und nicht AGM. Wer braucht schon eine englische Abkürzung, wenn man das auch auf Französisch sagen kann: Assemblée Générale Nationale.

ES LEBE DIE ZWÖLF

Das Farewell wollten wir ganz gemütlich angehen und haben zu zweit die Stadt erkundet, bevor es auf den Zug ging. Auf dem Weg zum Bahnhof begneten wir zufällig Hervé, dem



(Past-)Distriktspräsidenten aus dem Elsass, vive la douze, es lebe die Zwölf. Ein letzter Wimpel- und Pinaustausch, eine Umarmung, der Beginn einer Freundschaft.

Am Bahnsteig trafen wir auf die beiden Tabler aus Senegal. Große Wiedersehensfreude, Wimpel- und Pintauch, ein letztes Bild, Völkerverständigung, ... wir sehen uns in Coburg 2011.

Christoph Weimann, OT 153 Landshut, Distrikt 12 Vize



ÜBERNACHTUNG IN DER „TENNISHALLE“

TRAVEL-BINGO-TEILNEHMER IMKE UND OLAF REINKE VON OT 56 WOLFENBÜTTEL-SALZGITTER ERLEBTEN BEIM AGM 41 CLUB ÖSTERREICH EINIGE ÜBERRASCHUNGEN – BIS HIN ZU VERSTÄNDIGUNGSPROBLEMEN IM KAFFEEHAUS

Wir hatten das Glück, durch das Travel Bingo an einem Wochenende in Österreich in Wiener Neustadt beim Meeting dabei zu sein. Nach unserer Ankunft im Hotel wurden wir gleich von ein paar Teilnehmern herzlich begrüßt. Unser Taxi fuhr gerade wieder weg, und wir freuten uns auf unser Zimmer, um uns vor dem Abend etwas frisch zu machen. Leider wurde uns von der Hotelleitung dann verkündet, dass wir in der Tennishalle, ca. 10 Minuten Fußmarsch, untergebracht sind. Zum Glück hat sich gleich ein Club 41er gefunden, der uns bereitwillig mitnahm. Die „Tennishalle“ entpuppte sich dann als ein Sporthotel, so dass wir uns doch keine Luftmatratzen besorgen mussten.

Auf dem Rückweg zum Treffpunkt Haupthotel zusammen mit Fritz und seine Frau (Club 41 Leibnitz) haben die beiden uns dann kurzerhand „adoptiert“ und waren für das ganze Wochenende tolle Begleiter und Dolmetscher. Denn selbst das Kaffee bestellen kann ä-

berst schwierig sein, wenn man bei der Bestellung eines Kaffees gefragt wird, ob ein Einspänner, Zweispänner, Kapuziner oder doppelter Halber gewünscht wird.

Der Abend im Heurigen, mit seinem österreichischen Scharm, war sehr unterhaltsam und gesellig, bei gutem Essen. Am nächsten Morgen ging es dann nach dem Frühstück direkt nach Wiener Neustadt. Die Stadt haben wir zu Fuß mit einer Stadtführung erkunden können. Eine Interessante Anekdote war, dass hier im Mittelalter Richard Löwenherz bei der Durchreise festgehalten wurde und erst nach einer Lösegeldzahlung weiter durfte. Dieses Geld hat angeblich für einen wirtschaftlichen Aufschwung gesorgt.

Nach einem stärkenden Mittagessen haben wir die älteste Militärakademie der Welt (seit 1751 werden hier Offiziere ausgebildet) besichtigt. Wir bekamen Einblicke in den dortigen Ablauf und das dortige Museum zeigte die Geschichte der Militärakademie auf.

Am späten Nachmittag waren wir dann wieder im Hotel und froh, noch ein bisschen vor der Abendveranstaltung ausruhen zu können. Der Abend war sehr unterhaltsam mit viel Musik, Tanz, guter Laune, und Programmeinlagen. Wir saßen an einem „internationalen“ Tisch mit netten Leuten und guter Unterhaltung. Es war bis spät in die Nacht ein gelungener Abend.

Am nächsten Morgen hieß es dann Abschied nehmen. Unsere österreichischen Begleiter Fritz und seine Frau waren so nett uns bis zum Flughafen nach Wien zu fahren. Vor dem Flug zurück nach Hannover hatten wir noch Zeit für die Besichtigung des schönen Domes in Wien und für eine kleine Stärkung. Leider war das schöne Wochenende mit vielen tollen Erlebnissen, neuen Eindrücken und netten Leuten nun vorbei. Wir denken gerne daran zurück.

**Imke und Olaf Reinke
OT 56 Wolfenbüttel-Salzgitter**

Selma genießt gemeinsam mit Papa Holger Peise (OTD-Präsident), das bunte Treiben beim AGM Club 41 Österreich



HOMEHOSTINGPLÄTZE WURDEN VERLOST

DIE FREUNDE VON OT 97 BURG FRANKENSTEIN STATTETEN FREUNDEN VON CLUB 41 RTBI ELLESMERE EINEN BESUCH AB. UNZÄHLIGE PUB-BESUCHE, BARBECUES UND EIN UMFANGREICHES BESICHTIGUNGSPROGRAMM HIELTEN DIE OLDIES AUF TRAB UND BEI GUTER LAUNE

... DA WAR ES ENDLICH SO WEIT .. ein Jahr nach dem Besuch der Club 41 Mitglieder aus Ellesmere traten wir – Peter, Stefan, Reinhard und Fabian – die Reise nach Ellesmere an. Perfekt organisiert und vorbereitet von Reinhard, konnten wir auf dem Flughafen noch das Deutschland-Spiel anschauen – Reinhard wartet noch heute auf die Wiederholung des Spiels. FlyBe brachte uns sicher nach Manchester – um dort von David und Neigel in Empfang und sicher nach einer Stunde zum ersten Treffen zu kommen. Gleich wurden die Homehostingplätze verlost (eine gute Idee, wie wir alle feststellten). Nach den ersten Bieren, es sollten doch noch einige folgen, ging es dann jeweils zu den Hosts..

Am Abend war dann Barbecue und gemeinsames „England-Spiel-Schauen“ bei Gary auf seinem Campingplatz an-

gesagt – selbstredend, dass man trotz „Widerstand“ dem Biertrinken nicht entsagen konnte. Nun, das Englandspiel – war nicht das Highlight des Abends, aber ein Highlight war dabei – vier Tabler aus Nanwich haben den Abend mit uns gemeinsam verbracht. Ein sehr leckeres Barbecue schloss sich an und stillte unseren Hunger. Ganz wie unsere Fußballmannschaften, Deutschland und England, haben wir den Wettbewerb im Tischfußball „ausgetragen“ – wir hatten wohl ein Formtief – oder lag es am Bier? – die anschließenden Reden waren sehr herzlich und wir fühlten uns sehr willkommen im Kreis der Club 41 Peter konnte mit seiner Ansprache auch seine Spontaneität unter Beweis stellen. Den Abend haben wir mit vielen Gesprächen, Witzen, Knabberereien und ... ja, auch das eine oder andere zu trinken, sehr genossen.

Der Samstag startete in aller Gemütlichkeit, um mit dem Bus nach Shrewsbury zu gelangen und uns mit Anderen dort zu treffen ... einen Kaffee ... und weiter ging es mit dem Zug nach Ludlow, eine historische Stadt mit einer beeindruckenden Burgruine. Spaziergänge und schöne Gespräche begleiteten den Tag. Nach einem der unzähligen Pub-Besuche ging es dann per Zug wieder nach Shrewsbury. Hier sind wir in einem gemütlichen Restaurant „The Armoury“ zu englischen Speisen eingekehrt – um so, gestärkt durch reichhaltiges sehr gutes Essen und dem einen oder anderen Bier, zum Pub-Rundgang anzutreten. Ein erlebnisreicher Abend

mit viel Spaß – nur Peter hat noch nicht verraten, wie er die Augen der jungen Frau, die auf Junggesellenabschied war, so zum Leuchten bringen konnte. Auf dem einen oder anderen Umweg, spaßige Unterhaltung im Zug – einige Mitreisende mussten den guten Schnaps aus Deutschland kosten, den Peter nun schon den ganzen Tag mitgeschleppt hatte – ging es dann wieder zurück nach Ellesmere.

Sonntag ... strahlender Sonnenschein, warmes Wetter ... und wir trafen uns alle zum Frühstück in Ellesmere im „The Corner House“ – wieder ein perfektes und reichhaltiges Frühstück, die Stärkung für den Tag. Wir starteten zu einem Rundgang um Ellesmere – eine sehr schöne Stadt, ein kleiner Hafen mit Hausbooten und schönen Wanderwegen. Durch die Love Lane, zu einer alten Kirche (deren Turm wir leider nicht besichtigen konnten) – weiter zum See und dem kleinen Häuschen mit dem leckeren Eis. Auf dem Rückweg bedankten wir uns noch einmal bei Allen für das perfekte und herzliche Wochenende, das wir gemeinsam verbringen konnten. Nach einem abschließenden letzten und kurzen Pub-Besuch wurden wir wieder nach Manchester gefahren und konnten so den Rückflug gut organisiert antreten.

Das Wochenende wird uns lange in sehr guter Erinnerung bleiben und freuen uns auf den Besuch der Club 41 Member von Ellesmere im nächsten Jahr!!

Fabian Engler
OT 97 Burg-Frankenstein





KEINE BEWEIHRÄUCHERUNG

ZACKIGE PRÄSIDENTENÜBERGABE UND ZÜGIGE DELEGIERTENVERSAMMLUNG BEIM AGM VON RTD IN ÜBERLINGEN
DIE DEPESCHE SPRACH MIT
OTD-SCHATZMEISTER MICHAEL ELLENDORFF



Großes Foto: Andreas Perscheid bei seiner Abschiedsrede als RTD-Präsident
Gruppenfoto (v. l.): Andreas Perscheid, Christoph Jöckel (RT 44 Berlin und neuer Konvoileiter), Lutz Heer und Tommy Führer (beide OT 74 Hanau)
Mitte (v. l.): Dirk Mohr (OT163 Rheingau) und OTD-Präsident Holger Peise
Unten (v. l.): Tommy Führer, OTD-Schatzmeister Michael Ellendorff, Ex-RTD-Präsident Boris Kolew-Gerardy

Depesche: Wie war es für Dich als Oldie an einem AGM von RTD teilzunehmen?

Michael: So, als wäre ich noch RT'ler. Es waren überraschend viele Oldies anwesend, nicht nur die Ex-RTD-Präsidenten und das aktuelle OTD-Präsidium. Bis auf die Oldies von Überlingen-Stockach kannte ich alle. Insofern habe ich mich sehr „zu Hause“ gefühlt.

Depesche: Wie verlief die Delegiertenversammlung?

Michael: Zügig, mit angenehmem Unterton und ohne große Diskussionen. Andreas Perscheid und Rolf Schumann haben die Versammlung super geführt, die Tagesordnung war pünktlich „abgearbeitet“. Bei RT ist das eher selten.

Depesche: Gab es Beschlüsse, die auch OTD betreffen?

Michael: Der Mit OTD abgestimmte Vorschlag des RTD-Präsidiums zur organisatorischen Neuregelung des NSP ist vom AGM einstimmig angenommen worden. Bei der Besetzung des Beirats ist OTD mit integriert und übernimmt beratende Funktion. Wir als Oldies bringen unsere Erfahrungen und unser Wissen bei der Gestaltung und vor allem der finanziellen Absicherung von

NSP-Projekten künftig aktiv ein. Von den RT'lern wurde das sehr begrüßt.

Depesche: Wie stehen die RT'ler aus Deiner Sicht zu OTD?

Michael: Mich kennen sehr viele. Von den jungen Tablern bekomme ich viele positive Rückmeldungen. Von Präsidium und Beirat sowieso. Bei den ganz jungen Tablern besteht allerdings noch Informationsbedarf. Die kennen teilweise OT noch nicht. Das Wissen über OT hat sich aber in den letzten Jahren erheblich verbessert.

Depesche: Was hat Dich bei der Veranstaltung am meisten beeindruckt?

Michael: Dass Welcome und Ballabend in der Kurhalle und – wegen des tollen Wetters – im Kurpark stattgefunden haben. Anfangs hatte ich bedenken, ob das gutgeht. Ich wurde eines Besseren belehrt.

Sehr erfreulich war auch die für RT extrem kurze Präsidentenübergabe am Samstagabend. Super kurze Ansprache, keine Beweihräucherungen, humorvolle Übergabe, standing ovations – das hatte die volle Aufmerksamkeit und kam sehr gut an.

Einladung

Das Präsidium von Old Tablers Deutschland lädt hiermit zum diesjährigen Halbjahrestreffen vom 08. bis 10. Oktober 2010 in Bamberg und zur Delegiertenversammlung am 09. Oktober 2010, 9:30 Uhr, im Romantik Hotel Messerschmitt, Lange Straße 41, 96047 Bamberg, ein.

VORLÄUFIGE TAGESORDNUNG HJM 2010

Beginn: 09. Oktober, 9:30 Uhr, Romantik Hotel Messerschmitt, Lange Straße 41, 96047 Bamberg

TOP 1:

Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit,

TOP 2:

Grußworte

TOP 3:

Ehrengedenken

TOP 4:

Verlesen der Ziele von Old Tablers Deutschland

TOP 5:

Festlegung der Tagesordnung

TOP 6:

Genehmigung des Protokolls der letzten Beiratssitzung

TOP 7:

Berichte des Präsidiums

- Präsident
- Vizepräsident
- Pastpräsident
- Sekretär
- Schatzmeister

TOP 8:

Berichte der IROs,

TOP 9:

- Berichte von
- Depesche
- Webmaster
- Aktive Hilfe
- RT-Stiftung
- Service-Koordinator
- Sekretariat
- Devo-Handel

TOP 10:

Berichte der Distrikte

TOP 11:

Anträge für das AGM 2011 in Coburg

TOP 12:

Kandidaten für das nächste Präsidium

TOP 13:

Austragungsorte der nächsten HYMs und AGMs

TOP 14:

- Travel-Bingo
- Bericht des Koordinators
- Auslosung der neuen TB-Runde

TOP 15:

- Sonstiges
- Abstimmung der Distriktsversammlungs-Termine seitens der Distrikte mit OTD
- nächste Beiratssitzung gemeinsam mit RTD
- Bericht von OT 151 Coburg über den Stand der Vorbereitungen zum nächsten AGM 2011 in Coburg
- Einhaltung der Charterregeln durch Gründungstische
- Vorschläge aktivster Tisch
- Non-Ex-Tabler-Thematik
- OTD-Namensänderung
- weiteres

Nürnberg, den 12. August 2010
Holger G. W. Peise
OTD-Präsident 2010 – 2011



FREUNDSCHAFT VERBINDET

OT 36 WILHELMSHAVEN/FRIESLAND FEIERTE AM 4. JUNI 2010 SEIN 25-JÄHRIGES BESTEHEN. PRÄSIDENT HORST-DIETER HUSEMANN HIELT BEI DER JUBILÄUMSFEIER EINE NACHDENKENSWERTE REDE



Old Table 36 Wilhelmshaven/Friesland feiert am 4. Juni seinen 25. Geburtstag. Ich freue mich sehr, dass ich in diesem Jubiläumsjahr 2009/2010 als Präsident von OT 36 unsere Tischmitglieder mit ihren Partnerinnen und zahlreichen Gästen von Round Table und Old Table zu unserer Feier begrüßen darf. Als Gäste können wir Mitglieder von OT 3 Wilhelmshaven, OT 38 Ammerland, OT 167 Jever und den Distriktpäsidenten Gunnar Jungclaus mit seiner Gattin begrüßen. Natürlich begrüße ich auch unsere eigenen Mitglieder, denen ich allen meine Wertschätzung für viele Jahre freundschaftlicher Verbundenheit entgegen bringe – schön, dass Ihr heute Zeit habt und dabei seid. Was wäre unser Tisch ohne unsere Damen – und wie drücken wir unsere Freude besser aus als mit unserem Beifall dafür, dass sie uns viele Jahre im Tischleben begleitet haben.

25 Jahre: Kein Grund über Alter zu sprechen – ein 25. Geburtstag ist nicht immer ein Hinweis auf eine Altersproblematik, sondern eher ein Ereignis zur Freude des Betroffenen – aber 40 Jahre als Vorleben kommen in diesem Fall beim OT-Geburtstag hinzu. Bei aller Lockerheit: OT ist kein Kegelclub – seine Verpflichtung rührt aus der Historie der RT-Mitgliedschaft. RT ist die Kinderstube von OT! Round Table erwartet von seinen Mitgliedern Aufgeschlossenheit und Interesse gegenüber traditionellen wie neuen Ideen und Entwicklungen entsprechend dem Motto „adopt, adapt, improve“. Ein wesentlicher Teil des Tischlebens ist deshalb der Information über die Ursachen und Auswirkungen aktueller Entwicklungen und dem Austausch von Berufs- und Lebenserfahrungen der Tischmitglieder untereinander gewidmet.

Der Einzelne kann auf diese Weise Standpunkte und Meinungen auch aus der Sicht anderer heraus kennen lernen und seinen Horizont über den eigenen Erfahrungsbereich hinaus erweitern.

Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Meinungen und Verhaltensweisen fördert bei den Mitgliedern von Round Table eine Form der Toleranz, die Gemeinsamkeiten über Unterschiede hinweg entwickelt und dabei Gräben nicht zugeschüttet, sondern Brücken darüber baut. Freundschaft im wohlverstandenen Sinne ist ein zentraler Begriff. Beide Eigenschaften und Verhaltensweisen sind auch zentrale Begriffe bei OT.

Round Table erwartet von seinen Mitgliedern die Bereitschaft, sich innerhalb des eigenen Tisches und darüber hinaus im Rahmen von Service-Projekten für andere zu engagieren. Hinter dieser Erwartung steht die Überzeugung, dass der Einzelne auch Pflichten gegenüber der Gemeinschaft hat. Bei dem Engagement in Service-Projekten ist nicht Geld, sondern persönlicher Einsatz gefordert, der sich auf Offenheit für die Probleme anderer und auf die Freude am gemeinsamen Handeln gründet. Round Table ist deshalb ein Service-Club, aber keine karikative Einrichtung. Ein Service-Club, der im weitesten Sinne den Begriff „Ehrenamt“ berührt. Und was wäre Deutschland ohne das Ehrenamt?

Ein Hinweis auf unsere Altersstruktur sei an dieser Stelle erlaubt: Wir sind – mit Verlaub – gemeinsam biologisch ein wenig in die Jahre gekommen – das ist unstrittig! Wir kennen uns viele Jahre, mögen uns, haben viel gemeinsam erlebt und haben teilweise intensiven privaten Kontakt. Die Frage ist da-



Oben: DP und jetziger OTD-Sekretär Gunnar Jungclaus (rechts) gratuliert zum Geburtstag.

her: Wohin geht unser Tisch? Wie sieht unsere Zukunft aus? Wohin mit den „Kindern“ unseres RT 20 in Wilhelmshaven? Wie sieht unser Tisch in 15 Jahren aus? Ist der Weg der schrittweisen Verjüngung, wie ihn unser OT 3 eingeschlagen hat, nicht ein gangbarer Weg? Würden wir dadurch überfordert? Fragen, die ich gern meinem Nachfolger zur Bearbeitung überlasse. Es geht dabei um die Öffnung unserer schönen Gemeinschaft für ausgewählte „Overforties“, die sich bei RT bewährt haben.

OT – was führt uns zusammen, was hält uns zusammen? Das Leitmotiv von OT ist: „May the hinges of friendship never rust – Mögen die Ketten der Freundschaft niemals rosten“. Es führt uns zurück ins Hauptthema unserer Gemeinschaft: Freundschaft. Ein altes Thema, das sich bereits in der Antike findet: „So notwendig wie die Freundschaft ist nichts im Leben“, sagt beispielsweise Aristoteles. Oder: „Den sicheren Freund erkennt man erst in unsicherer Lage“, ein Zitat von Lucius Annaeus Seneca.

Dieses Leitmotiv der Old Tablers hat besondere Bedeutung für unseren eigenen Club, denn es sind gerade die in vielen Jahren gewachsenen Freundschaften, die ein besonderes Merkmal unseres Tischlebens ausmachen. Ich stelle fest: Unser OT hat seine aktive Zeit bei Round Table 20 Wilhelmshaven gut genutzt und die dort gewachsenen persönlichen Wertschätzungen über die magische Zahl 40 hinaus gerettet. Und es ist und es bleibt schon für manchen Round Tabler ein Gedanke, wie es mir ihm nach der Altersgrenze persönlich weiter geht.

Im Jahr 1985 wurde in Wilhelmshaven eine charmante Antwort auf diese Frage gegeben: OT 36 wurde gegründet.

Damit wurde verdeutlicht, dass man sich nach wie vor der Round-Table-Idee verpflichtet sieht, dass man gewillt ist, die gewohnten Kontakte zwischen Oldtablern und Roundtablern zu pflegen und dass Freundschaften und Toleranz wie eh und je wiegen. Ein Vorteil des Alters wurde dabei gern in Kauf genommen: Der Servicegedanke – wie bei RT – ist gewünscht, aber nicht mehr verpflichtend. Aus dem RT-Motto – „Adopt, adapt, improve (adopt – etwas billigen, die Patenschaften für etwas übernehmen/ adapt – einpassen, sich anpassen/ improve – aufbessern, verbessern, bessern) wird für die OT Generation: „unite, maintain, promote“ (unite – etwas einigen, verbinden/maintain – etwas aufrechterhalten, beibehalten, erhalten/ promote – für etwas werben, etwas fördern, vorantreiben). Diese Grundhaltung, dieser Auftrag sind den Freundschaften im OT 36 gut bekommen. Offizielle Treffen sind zwar seltener, die regelmäßig monatlich stattfindende private Zusammenkünfte sind jedoch geprägt von Gastfreundschaft, spannenden Diskussionen und viel kritischer Freude. Insofern gilt nicht, was Alec Guinness einst sagte: „Es gibt nichts Schöneres, als mit einem Freund über ein interessantes Thema zu schweigen“

Es ist jeden Monat aufs Neue spürbar: OT 36 ist kein Club der Alten und Passiven, der Schweigenden – hier ist Engagement und Aktivität für alle Teilnehmer der Zusammenkünfte hautnah erlebbar.

DURCH PFÄLZER WALD UND HUNSRÜCK

DAS 18. INTERNATIONALE RT-OT-LC-TC-BIKERMEETING IN BAD KREUZNACH AN PFINGSTEN DIESES JAHRES WAR ANSPRUCHSVOLL. BEI DEN VON RT UND OT 177 BAD KREUZNACH ORGANISIERTEN TOUREN KAM DAS VERGNÜGEN NICHT ZU KURZ

RT 177 und OT 177 Bad Kreuznach hatten eingeladen zum traditionellen Pfingstbikermeeting. Insgesamt 44 Teilnehmer fanden den Weg nach Bad Münster am Stein-Eberburg ins VR-Seminarzentrum. Das Hotel war sowohl Start- und Zielpunkt der ausgeklügelten Touren als auch „Ruhepunkt“ am Abend. Den internationalen Touch brachte Leiv aus Dänemark ein, der mit ca. 600 km die weiteste Anreise hatte und uns deshalb am Sonntag auch schon wieder verlassen musste. Dafür unser aller Respekt.

Wer von Süden zum vereinbarten Treffpunkt unterwegs war, konnte die ersten 150 km noch nicht glauben, dass vom 21. bis 24. Mai das fürs Bikermeeting extra bestellte Sommerwetter auch tatsächlich geliefert wurde. So fuhr ich die letzten 100 km der Sonne entgegen, um schließlich zu der schon fast vollzählig anwesenden Bikertruppe beim gemütlichen Welcome zu stoßen.

GELBE ENGEL MACHTEN SUPER JOB

Am Samstag ging es nach einem stärkenden Frühstück vom Hotelbuffet und ganz wichtig dem Morgenkaffee pünktlich um 8:45 Uhr zur Fahrerbesprechung. Bei insgesamt 37 gestarteten Motorrädern ein wichtiger Punkt vor der Tagestour. Zur Fahrerbesprechung gehörte natürlich auch die Einteilung der „gelben Engel“, die beim Absperren der Straßen einen super Job gemacht haben. Dafür nochmals vielen Dank! Nach den einführenden Worten der federführenden Organistoren Sascha Steinbrecher (RT 177) und Karl-Heinz-Domann (OT 177) ging es auf die Piste.

Die Tour führte uns von der Nahe aus in den schönen Pfälzer Wald Richtung Johanniskreuz, einem „berühmten“

Treffpunkt für Motorradfahrer. Durch den Süden der Pfalz und die Urlaubsregion Bad Bergzabern ging es entlang der Weinstraße weiter. Unterwegs gab es für alle eine zünftige Pfälzer Brotzeit mit „em Bolle Flääsch“ (ein gefülltes Kilo Pfälzer Schwenkbraten) und Kraut. Gesättigt und mit bleifreiem Weizenbier gestärkt, fuhren wir in weitem Bogen wieder Richtung Bad Kreuznach. Nach ca. 330 km mit zwei Kaffeepausen und der Mittagspause kamen (fast) alle wohlbehalten aber mit erheblichen Schmerzen im verlängerten Rücken an. Leider ist einer unserer „Gelben Engel“ im Einsatz um die Gruppe unfreiwillig auf der Strecke abgestiegen und hat sich dabei den Daumen gebrochen. Dir lieber Thomas, sei an dieser Stelle nochmals gute Besserung gewünscht. Bis zum nächsten Bikermeeting ist alles wieder heile!

Im Hotel angekommen, galt es den über die sieben Stunden reine Fahrzeit entstandenen Flüssigkeitsverlust mit ausreichend Hopfen-Kaltschale entgegenzuwirken. Dazu gab es am Abend ordentlich zu Essen vom Buffet. Die Zeit verging wie im Flug und es gab Gelegenheit, wieder neue Bekanntschaften im Kreise von Tablern und Ladies zu knüpfen. Glücklicherweise und mit vielen Eindrücken der Tour und des Abends machten sich alle früher oder später daran, die geschundenen Muskeln und Knochen auf die am Sonntag geplante „viel kürzere“ Tour vorzubereiten.

MIT KAFFEE UND KUCHEN VERSORGT

Nach ausgiebigem Frühstück, ging es auch an diesem Tag wieder pünktlich um 9.00 Uhr auf die Piste. Wie sich herausstellte zu einer unmerklich kürzeren Hunsrück-Tour. Naheaufwärts ging

es erst zur Edelsteinmetropole Idar-Oberstein. Im Lande des berühmten Räubers Schinderhannes war Vorsicht geboten und aus Angst um die zweirädrigen Schmuckstücke wurde die geplante Kaffeepause (auch wegen der fehlenden Versorgungsfahrzeuge) ausgelassen und nur ein kurzer Stopp an einem mit Motorrädern übersäten Platz für die Zigarette zwischendurch gemacht.

An dieser Stelle sei noch ein Lob an die Tabler und deren Partnerinnen von RT Bad Kreuznach gerichtet, die uns in den Zwischenpausen an schön gelegenen Orten mit Kaffee und kalten Getränken versorgt haben. Das Navi würde ich nach Eurer Fahrt über Felder und Waldwege aber beim Hersteller reklamieren.

MITTAGSPAUSE IM WEINGUT

Das Weingut zur Mittagspause hat das Versorgungsteam mit Verspätung dann doch gefunden und wurde mit reichlich Applaus empfangen. Hier gab es wieder regional typische Spezialitäten á la carte und unvergorenen Traubensaft. Durch das Tal von Mosel und Rhein ging es dann wieder zurück ins Basislager.

Nach einer erholsamen Dusche und dem ersten Bier ging es auch am Sonntagabend wieder zum gemütlichen Teil mit lecker gegrilltem Fleisch und Wurst über. Nach erfolgreicher Sättigung folgte der traditionelle Banner-Exchange. Jeder Teilnehmer erhielt von den Ausrichtern zur Erinnerung einen mit Lasertechnik bearbeiteten Motorrad-Aufsteller mit der Aufschrift: „RT/OT/LC/TC Bikermeeting 2010 Round & Old Tablers 177 Bad Kreuznach“. Eine schöne Idee.

Anschließend ging es um die Bekanntgabe des Austragungsortes 2010. Wegen der vielen schönen Eindrücke

von meinem ersten Biker-Meeting in Bad Kreuznach konnte ich nicht anders, als Göppingen am Rand der Schwäbischen Alb vorzuschlagen. Der Vorschlag wurde auch sofort angenommen.

NÄCHSTES JAHR IN GÖPPINGEN

Schwermütig rollten die Biker am Pfingstmontag in unterschiedliche Richtungen winkend und hupend vom Hof. Jeder hat Erinnerung an ein absolut gelungenes Treffen im Gepäck. Vielen Dank Bad Kreuznach. Freunde, Kopf hoch: Das 19. internationale Pfingst-Bikermeeting kommt. Wir treffen uns an Pfingsten 2011 in Göppingen am Rande der Schwäbischen Alb.

Bis dahin schrottfreie Zeit – wir freuen uns auf Euch!

Tobias Bunzel
RT 179 Göppingen



ANZEIGE



Quildies Unternehmensberatung GmbH

Branchenungebundener akquisitionsstarker Vertriebsprofi (54 J. / seit 14 Jahren bei OT) von erklärungsbedürftigen Produkten (Investitionsgüter, Software, etc.) sucht neue verantwortungsvolle Herausforderung, gern international, bevorzugt in NRW.

Antriebsstärke, Kommunikation, Flexibilität und Belastbarkeit sind keine Fremdworte!

Interesse?

Mehr Informationen bei :

Quildies Unternehmensberatung GmbH
Angelika Quildies-Friß

Bahnstrasse 19
40212 Düsseldorf
Telefon: +49 211 493264-0
E-Mail: quildies@quildies.de
(keine Kosten, kein Honorar!)

PROJEKT ZWERGENZELTEN

national

DER LANGZEITVERSUCH VON OT 333 UND RT 31 LUDWIGSHAFEN „MANN UND ZWERG“ GEHT IN DIE NÄCHSTE RUNDE. AUCH DIESES MAL GAB ES WIEDER EIN POSITIVES ERGEBNIS

Männer sind nicht nur die besseren Väter, nein, sie sind auch die besseren Mütter. In einem selbstlosen Langzeitversuch werden OT 333 und RT 31 Ludwigshafen nicht müde, das seit Jahren immer wieder unter Beweis zu stellen. Der Name des wissenschaftlichen Großprojekts: „Zwergenzelten“ - kein Zelten klein gewachsener Tischmitglieder, sondern von Vätern und ihren Kindern. Von Freitag bis Sonntag heißt es immer im Sommer: Muttipause. So auch jetzt wieder vom 2. bis zum 4. Juli. Dort, wo die Pfalz am schönsten ist: Genau über dem Rebenmeer von St. Martin, in einem lauschigen Waldtal.

Dass das Projekt inzwischen einen guten Namen in der Region hat, zeigen die zahlreich vertretenen Tische: Neben den aktiven RT-31-Jungs waren dieses Mal die Tische RT 10 vertreten und die

sichtlich staunte, wird nämlich von Jahr zu Jahr perfektioniert. So ermöglichte die aufblasbare Festhalle dieses Jahr ein geordnetes Frühstück und Abbauen, trotz des traditionellen Regengusses am Abschlussstag.

Noch kurz zu den Ergebnissen des wissenschaftlichen Langzeitversuchs: Auch dieses Jahr zeigte sich wieder, dass Kinder, die man sich selbst im Wald überlässt, während man geduldig bei einer Rieslingschorle am Grill auf sie wartet, immer wieder zur Futterkrippe zurückkehren. Wer verloren geht, wird aufgrund der zuvor ausgeteilten Leuchtstäbe in der Regel schnell wieder ge-

funden. Die Verwilderungstendenzen sind den Kleinen dann da-

heim von Mutti schnell wieder ausgetrieben und werden nebst den üblichen Mitbringeln aus dem Wald (Stöcke, Zecken etc.) schnell von der Zivilisation entsorgt. Ja, statt Duschen reicht auch ein Besuch im nahem Freibad, in dessen Kinderplanschbecken sich trefflich weiterdisputieren lässt, während man geduldig auf das Pipi der Kleinen im Wasser wartet. Und nein, die übliche 10-prozentige Schwundquote (vorzeitiger Abbruch wegen Heimweh oder totaler Erschöpfung) wurde dieses Jahr nicht erreicht.

Schließlich hat die deutsche Fußballnationalmannschaft ihren 4:0-Kantersieg über Argentinien dem stimmgewaltigen Tabler&Kinderchor zu verdanken, der aus den Pfälzer Hügeln bis Südafrika schallte und dort die Antilopen und Diego Maradona in die Flucht schlug. Danke RT. Danke OT. Der Langzeitversuch geht weiter.

Christian Gruber
OT 333 Ludwigshafen

Tochter eines Tablers von RT 194 Mainz, der sein Kind blind der Obhut der erfahrenen Mitväter anvertraute. Außerdem hatten sich die Old Tables 231 und 333 aus Ludwigshafen dazugesellt, wie immer mit Stil: diesmal mit Gaskocher, um ein würdiges Frühstücksrührei mit Speck zu garantieren, das zu den Croissants wunderbar harmonierte. Die Ausrüstung, über die Bernd von RT 10



„PIANORMALES KABARETT“

OT 97 BURG FRANKENSTEIN PRÄSENTIERTE DANIEL HELFRICHS. DEM KLEINKUNSTEVENT FOLGTEN FREUNDE VON OT 120 BENSHEIM

Daniel Helfrich singt und spielt im PiPaPo, Bensheim“. Zu diesem kabarettistischen Event hat OT 97 Frankenstein am 20.3.2010 eingeladen und (fast) alle kamen. Trotz direkter Konkurrenz in der Nachbarschaft, der traditionellen Eysoldt-Ring-Verleihung durch die Stadt Bensheim, war das alte Kellergewölbe unter dem „Wambolder Hof“, Ort einer mehr als 20 Jahre jungen Theater- und Kleinkunst-Geschichte, voll besetzt.

Wohl waren Bensheimer Tabler noch in der Mehrzahl, stammen doch auch viele am überregionalen Tisch OT 97 Burg Frankenstein aus dieser Stadt an der Hessischen Bergstraße, und auch der Tisch OT 120 Bensheim zeigte starke Präsenz. Doch der Organisator Dr. Reinhard Gursch (OT 97) hat mehr vor. Er möchte an die Tradition der traditionellen „RT-Theater-Wochenenden“ der achtziger Jahre anknüpfen und des Ereignis zu einem festen Bestandteil des RT/OT-Kulturlebens in der Rhein-Main-Neckar-Region machen

Und nach dem Abend muss man ihm zustimmen: So kann es weitergehen! Musikalisch versiert und mit tiefgründigen, teils bitterbösen, aber immer eindeutig mehrdeutigen Texten und Wortspielen hat der Kabarettist Daniel Helfrich sein Publikum sofort gefangen und begeistern können. Mit der Bitte: „Alle mal die Hand heben!“ fordert er seine Zuschauer auf, sich zu melden, sich zu bekennen, sich einer Frage oder einem Thema zu stellen - und trotzdem dabei sitzen bleiben zu dürfen: „Niemand braucht Angst haben, sich zu melden oder den Arm zu heben, außer die, die mit Achselschweiß zu kämpfen haben. Aber auch sie werden über sich lachen können. Ihre erhobene Hand ist sicher gut angelegt, wie schon der zu recht unbekannte Odenwälder Dorfgründer Johann Sebastian Scharbach meinte: „Besser Hand anlegen als die Ohren!““

Daniel Helfrich, bekennender Odenwälder, stammt aus Scharbach im Odenwald, „einem Mittelgebirge mittlerer Größe in der Mitte Deutschlands“, singt natürlich ein Loblied auf sei-

ne Heimat, nimmt in einem verzwickten Song aber auch seine „offensichtliche ch / sch-Schwätsche“ aufs Korn.

Der Abend entwickelt sich in fulminantem Tempo zu einem musikalisch-verbalen Kunstgenuss mit viel Humor. Dieser wird auch den Hundebesitzern abverlangt, wenn es in der entsprechenden Ballade um „die Köter“ geht. Ein Highlight ist die vorgetragene und -gesungene Geschichte eines Herrn Bismarck der sich als Hund geben will, im Park Leute anbellt und einem jungen Mann namens Marc ins Bein beißt. Das Ende der Geschichte: „Bismarck biss Marc, bis Marc Bismarck biss!“

Ein weiteres Glanzlicht: Die „Ode an Bionade“, die allerdings kein Happy-End hat. Nach seiner gestandenen, zunächst heimlichen Verehrung und Liebe zur Öko-Brause „Bionade“, dem „Kult-Getränk aus der Rhön“, fühlt sich Helfrich verraten, als Konzept und Rezept für 20 Millionen veräußert worden sind. Sein Entschluss: „Jetzt geh ich wieder zur ‚Schlampe‘ Coca-Cola!“

Ohne Zugabe sollte Helfrich nicht davonkommen; er wurde durch lang anhaltenden Beifall mehrmals auf die Bühne zurückgeholt. Allerdings war er nicht bereit, schon aus juristischen Gründen, etwas zuzugeben, was er zwei Mal in verschiedenen Melodien versicherte. Schließlich brachte er mit Raffinesse das Publikum dazu, selbst den Beatles Song „Hey Jude“ zu summen und verschwand im Gewühl der begeisterten Massen.

Danke dem PiPaPo-Team für die Bewirtung mit Getränken. Am Abend wurden kleine Häppchen gereicht, in der Pause Laugenstangen. Vielen Dank an die Damen des Tisches OT 97 Burg Frankenstein für die kulinarische Betreuung. Und schließlich:

Vielen Dank an Reinhard Gursch, verbunden mit der Bitte um Fortsetzung seiner Vision: „Mach's nochmal, Reinhard!“

Kurt Seilheimer, Präsident OT120 Bensheim

GUTER RAT UNTER TABLER-FREUNDEN

ZAHLEICHHE OLD TABLERS BIETEN IHRE HILFE DURCH RAT AN. EIN BEWEIS FÜR DIE AUS DER TRADITION VON ROUND TABLE STAMMENDE HILFSBEREITSCHAFT FÜR MENSCHEN IN BEDRÄNGNIS ODER IN NOT, NICHT IN FREMDER FERNE, SONDERN IM ENGEREN FREUNDKREIS DER TABLER

Die diversen Beratungsgebiete sind in großer Vielfalt vertreten. Beispielsweise: AIDS, Altersvorsorge, Aufnahme behinderter Menschen in Werkstatt oder Wohnheim, Augenheilkunde, Augenoptik, Bauschäden, Berufsausbildung in zahlreichen Branchen, Chirurgie am Kind, Drogenberatung, Erbauschlagungen, Erbrecht, Führung kleiner und mittlerer Unternehmen in Krisensituationen, Grafisches Gewerbe, HNO-Heilkunde, Kreative Berufe, Lehre im Handwerk, Rentenrecht, Sozialversicherung, Strafrecht, Studium der Rechte, Suche und Auswahl von Führungskräften, Suchtmedizin, Versicherungen, Zahnmedizin.

Diese Auswahl zeigt, welche kompetente Ratgeber bei Old Tablern Deutschland zuhause sind, an die sich Tabler und deren Angehörige wenden können. Aber nur einen ersten Rat – im Sinne BGB § 675, Nr. 2 – in kritischen Situationen kann man in Anspruch nehmen, nicht jedoch entgeltliche Beratung, wie sie von einschlägigen Fachberatern, Juristen oder Ärzten angeboten wird. Die Vermittlung der Ratgeber erfolgt unbürokratisch durch die Vorstandsmitglieder der Aktive Hilfe:

Walter Hundegger

OT 116 Lindau-Lindenberg
Tel. 08382-89236

Wolfgang Rösler

OT 116 Lindau-Lindenberg
Tel. 08382-2798282

Markus Ilgen

RT 116 Lindau-Lindenberg
Tel. 08382-932620

Thorsten Fink

RT 116 Lindau - Lindenberg
Tel. 0160-97263910



Hanni, das Sparschwein der Aktiven Hilfe, dient an vielen Tischen als Spendensammler. Das Schwein kann kostenlos beim Vorstand angefordert werden.

Der Vorstand der Aktive Hilfe dankt auf diesem Weg allen, die sich bisher als Ratgeber angemeldet haben, und bittet auch weiterhin alle Old Tabler und Round Tabler um ihre aktive Mitwirkung an diesem Ratgeberprogramm. Das Anmeldeformular findet man auch auf der homepage

www.old-tablers-germany.de

Die Aktive Hilfe freut sich aber auch sehr über Geldspenden, die der unmittelbaren, mildtätigen Unterstützung Bedürftiger zugute kommen – auch als ergänzende Zuwendung zu mildtätigen sozialen Projekten einzelner Tische. Auskunft erteilt der AH-Vorstand. Weitere Informationen unter

www.aktive-hilfe.de

SOH: DACH GEDECKT SPENDENSTAND NÄHERT SICH DER ZIELLINIE

10. Juli 2010

Liebe Freunde,
Im Juni haben wir die Dächer und die Decken der Gebäude, sowie einen Großteil der Verputzarbeiten in den Innenräumen des Hauptgebäudes fertiggestellt und nun angefangen, Teile der Fassade zu verputzen. Der größte Teil des Rohbaus des Speiseraums ist nun fertig. Zurzeit werden die Decken eingezogen. Die Fenster sind vorgefertigt und stehen bereit zum Einbau. Die Fliesen für die Räume der Administration und der Laborräume im Obergeschoss sind bereits gekauft und werden verlegt. Wir planen nun die Toilettengebäude und den Untergrund-Wassertank zu bauen. Um das Regenwasser der nächsten Regenperiode, die wir gegen Ende September erwarten, einzufangen, werden in nächster Zeit die Dachrinnen an den Gebäuden angebracht.

Wir haben unser Budget bezüglich des Holzbedarfs für das Dach erheblich überschritten. Jedoch sind wir bei den anderen großen Budgetposten innerhalb des Budgets geblieben. Wir haben voraussichtlich genügend Sand, um die Zimmerböden zu verlegen und hoffen, dass der Vorrat reicht. Die meisten Baumaterialien für die Baufortführung sind bereits gekauft. Es sind lediglich kleine Dinge wie z. B. Zement noch einzukaufen. Den nächsten Statusbericht zum Baufortschritt gibt es nach meiner Rückkehr aus dem Urlaub am 10. September. Nochmals vielen Dank!

Natalie



DER SPENDENSTAND

FÜR DIE SECONDARY SCHOOL DES SOH-PROJEKTES NÄHERT SICH DER SPENDENSTAND DER ZIELLINIE VON 109.000 EURO.
ZUM 13. AUGUST VERZEICHNETE DAS KONTO BEI DER RTD-STIFTUNG EINGÄNGE IN HÖHE VON INSGESAMT

99.318 EURO

DIE RESTLICHEN 9.682 EURO SIND FÜR JEDEN DISTRIKT 806,83 EURO UND FÜR JEDEN TISCH JE NACH GRÖSSE ZWISCHEN 25 UND 90 EURO.
DAS MÜSSTE DOCH BIS WEIHNACHTEN ZU SCHAFFEN SEIN!!
ES WÄRE SCHADE, WENN AUF DEN LETZTEN METERN DER SPENDENSTROM VERSIEGEN WÜRD.

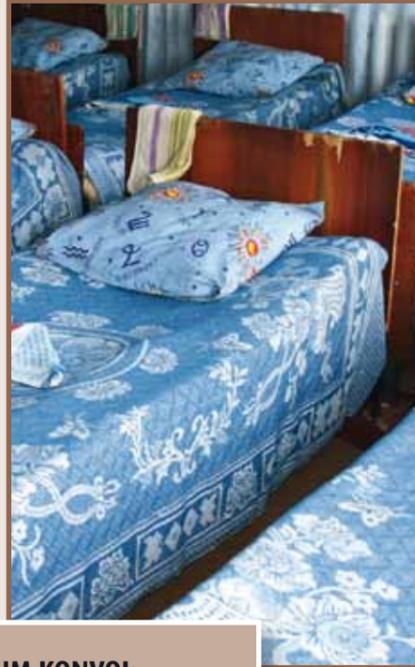
DAHER NOCH EINMAL EIN APPELL
AN ALLE TISCHE UND TISCHMITGLIEDER VON OTD:
PRÜFT NOCH EINMAL DIE MÖGLICHKEIT FÜR EIN (WEITERES?) ENGAGEMENT
AUF FREIWILLIGER BASIS.
HELFT MIT, GEMEINSAM MIT DEN ROUND TABLERN
DAS ZIEL ZU ERREICHEN - EINE IN KENIA
INZWISCHEN HOCH ANGESEHEN SCHULE FÜR ALLE ALTERSSTUFEN
ZU REALISIEREN.

SPENDENKONTO

Stiftung Round Table Deutschland
Kontonummer: 060 125 6501
Bankleitzahl: 212 800 02
Dresdner Bank AG
Verwendungszweck:
„Secondary School“
Unbedingt angeben:

Tisch- und Distriktnummer sowie Name und Anschrift, falls Spendenbeleg erwünscht

HILFE FÜR KINDER IN NOT – DER RT-RUMÄNIEN-UKRAINE-KONVOI 2010



DER BLOG ZUM KONVOI:
www.reise-nach-odessa.blogspot.com
 Er wird vor, während und nach der Reise gepflegt! Am Besten, jetzt schon mal reinschauen.

Der Konvoi wird auch dieses Jahr wieder rollen! Und zwar nicht nur nach Rumänien, sondern erstmalig – mit zwei bis drei Lkw – auch in die Ukraine. Auch dieses Jahr benötigen wir für eine erfolgreiche Durchführung wieder Eure Unterstützung. Denn nur zusammen können wir unser Ziel erreichen, Leuchten in die Augen bedürftiger Kinder zu zaubern.

WIE SIEHT DIE PLANUNG AUS?

Der Konvoi nach Rumänien und in die Ukraine findet dieses Jahr vom 4. bis zum 11. Dezember statt. Wir werden voraussichtlich wieder von Hanau aus starten.

WAS IST MIT DER KINDERZUKUNFT (RUDOLF-WALTHER-STIFTUNG)?

In den vergangenen Jahren war eine der Hauptaufgaben der Stiftung in der Organisation des Konvois die Zollabwicklung. Durch den EU-Eintritt

Rumäniens hat sich hier vieles vereinfacht und das Know-how bei uns ist in den vergangenen Jahren gewachsen. Deswegen haben wir uns gemeinsam mit dem Präsidium und „alten Konvoi-Hasen“ dazu entschlossen, die Durchführung ohne die Stiftung zu machen. Trotzdem bekommt das Kinderdorf natürlich Päckchen, wenn es gewünscht wird (wir klären derzeit den Bedarf ab).

WAS IST NEU?

Durch den momentan noch kleinen Testlauf in die Ukraine entstehen neue Herausforderungen wie z. B. die Zollabwicklung. Hierzu konnten wir zur Unterstützung die Klitschko-Stiftung gewinnen. Außerdem ist das Konvoi-Leitungsteam neu. Nicole Richter ist bereits letztes Jahr mitgefahren und hat durch ihr Amt als LCD-Pastpräsidentin viel Service-Erfahrung. Christoph Jöckel haben alle, die be-

reits in irgendeiner Form am Konvoi beteiligt waren, einiges voraus: Er ist noch nicht mitgefahren und hatte auch sonst mit dem Konvoi noch nichts zu tun. Er freut sich aber riesig auf unseren 10. Weihnachtskonvoi!

WIE LÄUFT DIE ORGANISATION AB?

Wie in der Vergangenheit nutzen wir Eure altbewährten Kontakte in Kindergärten und Schulen. Natürlich wollen wir mit Eurer Hilfe auch neue Helfer und Unterstützer dazugewinnen. Bitte ruft daher Eure Freunde, Eltern und Kinder zum Päckchenpacken auf und sucht auch wieder tatkräftig nach Sponsoren. Alles Weitere bleibt im Prinzip wie gehabt.

INFO

Nicole Richter
 E-Mail: nicole.richter@rtd-mail.org
 Telefon: 06349-929652
 Christoph Jöckel
 E-Mail: christoph.joekel@rtd-mail.org
 Telefon: 0175-2255511

WAS BENÖTIGEN WIR?

- 45.000 Päckchen, das bedeutet 13 Päckchen von jedem Tabler
- 40-Tonner-Sattelzüge, 7,5-Tonner, Busse, Kleinbusse
- Fahrer, Mechaniker und tatkräftige Begleitpersonen
- Kartons und Umkartons. Kennt jemand einen Kartonhersteller als Sponsor?
- Spenden und/oder Sponsoren für z. B. Sprit, Maut, Kartonagen usw. (im Gegenzug dafür z. B. Lkw-Aufkleber)
- Teilprojektleiter
- Päckchen-Koordinator
- Sammelstellen-Koordinator
- Spenden-Koordinator
- Sachspenden-Koordinator
- Presse-Koordinator

WAS KÖNNT IHR MACHEN?

Sammelt bitte Päckchen und überlegt Euch wo Ihr bzw. Euer Tisch dieses Jahr (wieder) helfen könnt und gebt uns so schnell es geht Rückmeldung – spätestens bis zum Ende der Sommerferien!

Bitte meldet Euch in den kommenden Tagen wieder über die aktualisierte Internetseite (Link zum KIS) an. Bitte promotet die aktualisierte Internetseite: www.weihnachtspackchenkonvoi.de

Vielen Dank für die vielen Informationen von Marco, Berit, Torben, Uli, Tommy, Lutz und allen, die uns bisher ihr Know-how der vergangenen Jahre zur Verfügung gestellt haben und weitergeben werden. Und jetzt lasst uns gemeinsam loslegen, um den Weihnachtskonvoi 2010 ins Rollen zu bringen!

Euer Konvoi-Leitungsteam 2010
 Nicole & Christoph

IKEA STIFTET 120 BETTEN FÜR ODESSA

Otto berichtete voller Freude von den positiven Entwicklungen seit dem April-Distriktmeeting in Rüsselsheim, die es deutlich machen, dass solche Treffen ihre absolute Daseinsberechtigung haben. Im Rahmen des Treffens sprach der immer emsige Hanauer Vollbluttabler Tommy Führer von einem möglichen neuen Projekt „Betten für Odessa“ (Unterstützung eines Kinderheimes in Saratski), worauf Eberhard Schemann den Einwand brachte, dass es am 45er OT-Tisch einen Tabler gibt, der hier evtl. helfen könnte. Also wurde Dieter informiert und er versprach sich umzuhören.

Kurze Zeit später ging ein entsprechender Antrag an die IKEA Stiftung, worauf Ende Juni die Mitteilung kam, dass diesem Tablerprojekt 20.000 Euro bewilligt werden. Tommy konnte somit 120 stabile Betten (80 Einzel + 20 Etagenbetten) mit Lattenrosten und Matratzen kaufen. Auf den Kaufpreis von 15.700 Euro gab es dann noch seitens des IKEA Möbelhauschefs in Wallau einen 700 Euro Rabatt, so dass nun noch 5.000 Euro für die Erneuerung der mehr als antiquaren Heizungsanlage des Kinderheims vorhanden sind.

Dies war also schön gelaufen und es macht Freude mitzuerleben, wie eine super gute Idee schnell umgesetzt werden kann. Zur Zeit laufen vom Team um Tommy Führer alle Vorbereitungen für den Transport der Betten zum Kinderheim. Mir fallen hier Worte von Mahatma Gandhi ein, der sagte: „Durch Zusammenhalt und Zusammenwirken bilden Tropfen ein Meer. So sollte es auch bei den Menschen sein.“

Service-Aktivitäten von Oldies (wenngleich wir auch kein Service-Club sein wollen) wie die Aktion „120 Betten für Odessa“ zeigen deutlich, dass der Zusammenhalt und das Zusammenwirken von Tablern einiges erreichen kann. Wir sind noch weit vom Meer entfernt, aber viele kleine Gewässer bringen uns diesem immer näher. Und wer weiß, vielleicht sind wir doch irgendwann ein Service-Club?? Und wenn nicht, machen wir eben weiterhin Serviceprojekte, ohne ein Service Club zu sein. Gefreut haben wir uns natürlich sehr, dass der meist ganz still im Hintergrund agierende OT 45 Rüsselsheim sich so aktiv in ein großes Hilfsprojekt einbringen konnte.

(Aus dem Protokoll von OT 45 Rüsselsheim)



Auf „Einkaufstour“ bei IKEA (v. l.): Tommy Führer (OT 74 Hanau), Mareike Werner, Rolf Meier (IKEA), Christian Fröbl (RT 274 i. V.)

FÜR DEN WEIHNACHTSPÄCKCHENKONVOI BENÖTIGEN WIR

5.500 Kartons in der Größe 60x40x60
Wer kann helfen???

In einen der Umkartons passen durchschnittlich 9 Weihnachtspäckchen und sind somit von den fleißigen Händen vor Ort einfacher zu den Kindern zu transportieren. Wir benötigen eine Firma, die uns die Kartons gegen ein kleines Entgelt zur Verfügung stellt, besser noch gegen eine Spendenquittung.

Evtl. hat ein Old Tabler eine entsprechende Firma oder kennt eine, oder kennt jemanden der einen kennt.

Wäre toll, wenn wir hier kurzfristig etwas auf die Beine stellen und damit den Weihnachtskonvoi tatkräftig unsterstützen könnten.

Tommy Führer, OT 74 Hanau



EUROMEETING MIT OLDIES

(red) Vom 24. bis zum 27. Juni waren insgesamt 11 Aktive und Oldies von RT und OT 54 Dillenburg zum Euromeeting in Auch (Frankreich). Trotz Streik der Franzosen kamen alle relativ pünktlich dort an. Ein „Assistent“ (Renault mit Anhänger) versorgte uns allzeit mit Bier, Wein und Musik. Das übliche Programm wurde abgerundet durch einen Besuch eines Weingutes und einer „Duckfarm“. Damit wir auch wissen, woher unser tägliches Essen kommt – Ente in allen Variationen. Auch ein Stierkampf fehlte nicht. Einige von uns durften selbst mal ans Tuch – und pflegen noch ihre kleinen Wunden.

NORDPOL-MARATHON

(red) Michael Bartl erzählte in seiner sehr humorvollen Art und von faszinierenden Fotos begleitet über sein jüngstes Abenteuer, einem Marathonlauf am Nordpol. Bei Temperaturen von – 37 Grad wurden mit spezieller Kleidung und mit „Landjägern“ die 42 Kilometer absolviert. Von der Gefährlichkeit dieses Laufs zeugt z. B. der Verlust der Ohren eines amerikanischen Mitläufers. Nach den beiden Wüstenläufen hat Micha für 2011 den Südpol auf seinem Programm.

(Aus dem Protokoll von OT 37 Ravensburg)

DEPESCHE INTENSIVER LESEN

Muntere Gespräche über die abenteuerlichen Autobahnen, wehrhaften Hotel-Lobbies und heiligen Kühe in Indien sowie eine Sinn-Debatte über die Existenz unseres Tisches und seine Mitgliedschaft in OTD ließen die Zeit wie im Flug vergehen. Einen von Birgit Seipp entwickelten OTD-Test bestand der/die Beste von uns mit der Note „5“, was uns allen Antrieb sein sollte, die „Depesche“ intensiver zu lesen.

(Aus dem Protokoll von OT 90 Laubach)

PANNE BEIM VORLESEN

(red) Eine Panne unterlief unserem scheidenden Präsidenten allerdings doch. Las unser Herbert doch tatsächlich die Ziele von RT vor anstatt von OT.

(Aus dem Protokoll von OT 141 Kempten)

RTD-FUSSBALLTURNIER 2011 IN TORGELOW

(red) Das Team von RT und OT 208 Torgelow belegte beim RTD-Fußballturnier in Bad Doberan den zweiten Platz und konnte – da RT Rostock den Pokal wiederholt gewonnen hat – das Turnier für das Jahr 2011 nach Torgelow holen.

(Aus dem Protokoll von OT 208 Torgelow)

RHEINGAUER WERKSTÄTTEN

Die Rheingauer Werkstätten, eine Einrichtung des Sankt Vincenzstifts Aulhausen, war Thema eines Vortrages von Werner Thorn, (Leiter dieser Institution), der OT/RT 163 Rheingau über die Einbindung dieses Stiftes in regionale Unternehmen und lokales Engagement informierte. Ein Teil der Werkstatt ist das mittlerweile bekannte Atelier der talentierten Maler, deren Bilder im Rhein-Main-Gebiet ausgestellt werden und – natürlich – käuflich erworben werden können. Und was keiner wusste. Das Sankt-Vincenzstift ist DER Arbeitgeber im Rheingau.



WIE FUNKTIONIERT EIN DEFIBRILLATOR?

Durch den plötzlichen Herztod eines Bekannten angeregt, besuchten einige Old Tablers von 161 Esslingen einen Frühdefibrillationskurs bei den Maltesern. Hier wurde uns erläutert, wie ein öffentlich zugänglicher Halbautomat (richtig: AED = automatisierter, externer Defibrillator) funktioniert. An einer Puppe durften wir üben. Man denkt, es wäre so einfach und jedermann traut sich in einer Notsituation, so ein Gerät (wenn vorhanden) zu bedienen. Wir waren froh, eine fachgerechte Einweisung zu bekommen und auch die Wiederbelebung mittels der üblichen Herz-Lungen-Wiederbelebung nochmals zu üben. Wenn es zu einem Herz-Kreislauf-Stillstand kommt, findet keine Versorgung der Organe mit Sauerstoff mehr statt. Etwa 30 Sekunden nach Stillstand des Herzens kommt es zur Bewusstlosigkeit, weil dem Gehirn bereits nicht mehr genügend Energie zur Verfügung steht, diese Funktion

aufrecht zu erhalten. Schon drei Minuten ohne Sauerstoff ist das Gehirn in der Regel bereits so weit geschädigt, dass der Patient bleibende Schäden davontragen wird. Nach fünf Minuten tritt der Hirntod ein. In diesen Fällen ist das Leben ohne maschinelle Beatmung nicht mehr möglich. Diese knappe Zeit begründet die Notwendigkeit, frühmöglichst effektiv Maßnahmen zu ergreifen und bei Kammerflimmern des Herzens auch die Defibrillation (Entflimmern) zu erlernen. Wir hoffen, möglichst nicht in so eine Notsituation zu kommen, sind aber nun bereit, auch hier Hilfe zu leisten. Bei diesem Kurs wurde uns auch klar, dass man mal wieder die Erste-Hilfe auffrischen sollte, um bei anderen zu helfen. Wenn uns etwas passiert, sind wir sicherlich froh, an so eine Person zu kommen. Also auf ihr Oldies – wir werden nicht jünger!!!!

Wolfgang Seifried
OT 161 Esslingen



SAGENHAFTES TORVERHÄLTNIS

Wie in jedem Jahr fühle ich mich dazu berufen, das überaus erfolgreiche Abschneiden von OT 33 beim RT-177-Indoor-Fußballturnier zu vermelden. Leider haben in diesem Jahr unsere Freunde von RT 107 nicht an dem Turnier teilgenommen. Die offizielle Begründung dafür war der gleichzeitig stattfindende Tischabend. Wir gehen allerdings – und dies nicht unbegründet – davon aus, dass die Absage vielmehr auf zu viel Respekt vor uns und Angst vor einer erneuten Niederlage gegen uns zurückzuführen war.

Auch wenn wir es ungern zugeben: Es war eine weise Entscheidung von RT 107, denn Wir waren in phänomenaler Form! Die wichtigsten Daten ohne jeglichen Pathos in Kurzform: Gegen den späteren Turniersieger im ersten Spiel unglücklich 0:1 verloren durch einen Abpraller am Ende des Spiels. Den Titelverteidiger mit 2:0 hinweggefegt. Im letzten Spiel ein Torfestival ohne Gleichen abgezogen (5:1). Das Turnier unglücklich als 3. mit einem alles sagenden Torverhältnis von 7:2 Toren abgeschlossen. Schussfreudige und treffsichere Stürmer, ein Bollwerk an Verteidigung und ein alles überragender Uli im Tor machten uns (beinahe) unschlagbar. Danke Jungs, es hat wieder riesig Spaß gemacht!!

Hubertus Nehring
OT 33 Celle





TP: 0481-73609, TG: 0481-5964, FAX 0481-82150, TM: 0170-4751584, E-Mail: d1-vp@otd-mail.de

VORSPANN

Hallo Oldies, nun haben wir Sommer. Die ersten Hitzewellen sind schon an uns vorbeigezogen und es sollen nicht die letzten gewesen sein. Leider ist die Flut der Protokolle doch spärlicher ausgefallen wie erwartet. Das mag wohl am Wetter, wie auch an der Fußball-WM gelegen haben. Übrigens habe ich jetzt auch eine Wuwuzela und die Androhung der Scheidung durch meine Frau im Nacken. Nun noch einmal die inständige Bitte an alle Tische ihre Protokolle an mich zu schicken. Bei Tischen, die keine Protokolle schreiben, können es auch kurze Infos von Vorträgen oder Veranstaltungen sein, sowie Einladungen (wenn gewünscht). Ich hoffe wir sehen uns recht zahlreich demnächst bei der Distriktversammlung in Neumünster am 2. Oktober!

SPLITTER

OT 40 Eckernförde Der Tischabend im Mai stand unter dem Thema kein Präsident – keine Termine! Wie das Land so der Präsident und das Bier! Im Juni gab es einen Vortrag über den Hexenwahn (Hexenverfolgungen), welcher von 1430 bis 1782 andauerte. Die Zahlen der Opfer schwanken noch heute zwischen 50.000 und 9 Mio. allein in Europa. Wobei nach neueren Untersuchungen die Zahl 50.000 wahrscheinlicher sein soll. Zur Hexenverfolgung wurden sogar spezielle Gesetze erlassen, wie der Hexenhammer. Im Juli beschäftigte man sich mit der eigenen Tischsatzung. Im September will man über diese diskutieren.

OT 43 Itzehoe Im Mai gab es einen Abend der Extraklasse einen Multi-Kulti-TKLA (Multi-Kulti-Tänzerischen-Kulinarischen-Literatur-Abend). Zu Beginn gab es von einer indonesischen Tänzerin landestypische Tanzdarbietungen, gefolgt von indonesischen kulinarischen Köstlichkeiten. Den Abschluss bildeten literarische Darbietungen. Zuerst eine Lesung von Dieter „Vom Tod bis zur Geburt“ (Autor unbekannt), gefolgt von

Frank in Plattdeutsch „De Imbiss an de Eck“ (Autor Yared Dibaba). Damit ist eindeutig nachgewiesen, dass die künstlerische Kraft der Plattdeutschen Sprache die afrikanische Kultur zu beeinflussen beginnt.

OT 44 Südtondern Hier wird von einem naturkundlichen Erkundungsgang berichtet, welcher auf einem ca. 10 ha großem Areal nordöstlich des ehem. Fliegerhorstes Leck stattfand. Es handelt sich um einen Naturraum mit seltenen Pflanzen und Vögeln. Zum Bewuchs zählen unter anderem seltene Orchideenarten, die zum Teil nur noch dort vorkommen.

OT 50 Südtondern Im Juni erfahren die Oldies, dass Dänen etwas anders ticken wie wir und ein gesundes Selbstvertrauen haben, wenn es um die Höhe ihres Gehaltes geht.

OT 59 Kiel Im April verbrachte der Tisch ein OT-Wochenende auf der Insel Föhr. Als Höhepunkt besuchte man das Kunstmuseum in Alkersum. Im Mai nahm der Bildungsrausch kein Ende und führte die Kieler Oldies in die Fußmann-Ausstellung im Kloster Cismar. Im Juli besuchte man unter der fachkundigen Führung durch Dieter Rohwer das Arboretum in Thiensen-Ellerhoop. Das 17 ha große Gelände gehörte seit 1943 der Baumschule Timm u. Co.. 1985 wurde es von einem Förderverein und dem Kreis Pinneberg übernommen und zu einem Arboretum umgewidmet.

OT 61 Husum Klaus Holm berichtet im Mai von einem 3-wöchigen Aufenthalt in Oman im Jahre 2007, von anderen Geschwindigkeiten im alltäglichen Lebensrhythmus, von menschlicher Gelassenheit und von unglaublicher Gastfreundschaft. Im Juni beschäftigte man sich mit dem Thema: „Haben die Kirchen nichts Wichtigeres zu tun, als über das Abendmahl zu streiten?“ Peter outete sich an diesem Abend als distanzierter aber innerlich gleichzeitig engagierter Christ. Die Zuhörer bekamen einen Eindruck davon, dass die Katholische und die Evangelische Kirche viele Gemeinsamkeiten haben, dass es aber durchaus auch unterschiedliche Ansichten gibt. Der „Tischpastor“ und der Referent (Mirko Zawiasa) waren sich aber einig, dass es keinen Sinn macht, Unterschiede in falsch verstandener Harmonie zu verwischen. Ein guter ökumenischer Dialog kann nur gelingen, wenn man sich auch der Differenzen bewusst ist.

OT 67 Neumünster Im Mai hielt Klaus-Moritz einen Vortrag zum Thema „Wie

komme ich kostenfrei zu einer Kamera?“ Er gab den Oldies und Gästen einen interessanten Einblick in die Materie des Ladendiebstahls. Es werden bereits 4 Mrd. Euro an Waren pro Jahr per Diebstahl im Einzelhandel entwendet und dies durchzieht alle Gesellschaftsschichten.

Im Juni kam nun nach einigen Schwierigkeiten (fehlende Visa) das YAP auf den Tisch zugestürzt. Nun waren sie da, die jungen Menschen aus Indien mit Namen Vinatie, Nikita, Shradha, Sneha und zu guter Letzt ein junger Bursche Namens Vivekanand. Selbstverständlich wurden nur die qualifiziertesten Tischmitglieder ausgewählt, um die Betreuung der Mädels und des Jungen zu übernehmen. Die Wahl fiel auf Klaus-Moritz und Sigrid sowie auf Jan und Anke (RT 67). Die indischen Gäste waren wie Kinder von Tablern sein sollen – offen, spontan, unkompliziert und sehr kinderfreundlich. Am Freitag Abend traf man sich bei Jan u. Anke Eickhoff zum Grillen. Mit dabei: der Distrikt-Vize. Ich meine: Diese Tage mit den jungen Indern hat mehr zur Völkerverständigung beigetragen als alle Lippenbekenntnisse aus Politik und Kirche.

OT 113 Schleswig Im Mai gab es einen Empfang beim Präsidenten mit einem Ego-Vortrag eines Aspiranten und anschließendem Vorlese-Wettbewerb! Es folgte dann ein Bericht zum Thema Euro und Europa, über die Stützung des Euros und die Transaktionssteuer. Im Juni besuchte man das Steuerbüro Weitkamp-Hirsch u. Kollegen (eines der größten Steuerberatungsgesellschaften Schleswig-Holsteins). Nach knappen Worten der Vorstellung, rechtzeitig vor dem Fußballspiel Ghana-Deutschland, war dann der Grill auch bereit und man konnte nach einer kräftigen Stärkung dem Spiel auf einer „Großbildleinwand“ folgen.

OT 159 Heide Im Juni verlief der Tischabend etwas ungewöhnlich. Schon beim Essen entbrannte eine Diskussion über die Wahl des Bundespräsidenten, dem sich eine sehr emotionale Diskussion über die Familienplanung der jungen Generation mit der daraus sich entwickelnden dramatischen Tragweite anschloss. Es folgte ein ebenso ungewöhnlicher Vortrag von Harald, den er an sich gar nicht halten könne ohne „Beemer“! aber dann doch hielt. Es ging um seine Tätigkeit als begleitender Schiffsarzt auf einem Flussschiff von Potsdam nach Prag über Havel, Elbe und Moldau. Hans-Walter konterte dann mit einem Kurzvortrag über die aktuellen Gaspreise. Zu guter

Letzt folgte ein „Kurzbericht“ vom AGM in Zweibrücken. Alle Tischmitglieder hingen an den Lippen des IRO's. Oder doch nicht!? Im Juli gab es wieder einmal einen kulinarischen Höhepunkt. Michael und Katharina hatten zu einem nordafrikanischen Grillabend eingeladen.

OT 171 Bordesholm Die Bordesholmer beschäftigen sich intensiv mit ihrer Jahresplanung.

OT 348 Bad Segeberg Im Mai jagt wieder ein Kurzvortrag den Nächsten. Als erstes berichtet Kay-Gerwin über schottische Whiskys, über eine Whisky-Messe in Kiel und über neue Whisky-Kreationen. Aha!? (Bemerk. d. Editors) Als nächstes folgt ein begeisterter Bericht von einer Klassenfahrt mit 11/12-jährigen nach Istanbul (angstvolle Frage des Editors – wo fahren die denn zum Abitur hin?). Den Abschluss bildet ein Bericht über die neuen Maßnahmen des Landes Schleswig-Holstein zur Begabtenförderung.

OT 444 i. Gr. Dithmarschen Die 444er hatten im Juni einen unterhaltsamen Abend mit Ehefrauen in dessen Verlauf der Präsi feststellen musste, dass seine Verwandtschaft doch nicht so groß ist, wie von ihm vermutet!? Aha!? Die restlichen Tische scheinen in den Sommerferien zu sein oder bereiten sich auf irgendwelche Events vor.

Euer Dittmer



Hans Peter Hansen
Ilmenauendeich 14 d, TP: 04179-750940, TG: 040-23919277, Mobil: 0171-8550663, Fax 040-2391-9264, E-Mail: d2-vp@otd-mail.de

VORSPANN

Liebe Freunde, nach der Wahl im April zum Distriktpräsidenten ist dies meine erste Distriktpost aus dem Distrikt 2. Nochmals vielen Dank an die Gastgeber des Distrikttreffens, OT 300 Hamburg. Unserem bisherigen Distriktpräsidenten Thomas Heinze und unserem bisherigen Distriktpastpräsidenten Karl-Heinold Buchholz danke ich ganz herzlich für ihr tatkräftiges Wirken für unseren Distrikt. Gleichzeitig freue ich mich auf unser neues Team mit Matthias Schmitting vom Winsener Tisch als meinem Stellvertreter

und Thomas Heinze von den Torgelowern als Pastpräsidenten. Wir haben Zuwachs bekommen: In unserem Distrikt begrüße ich unseren neuen Tisch OT Ahrensburg in Gründung. Herzlich Willkommen in unserer Runde!

SPLITTER

OT 27 Pinneberg Frank Schmutgerow vom örtlichen RT hielt einen Vortrag zum Thema „Jagd/Wildschweine“. Zur Einleitung in das Thema wurde zum Essen ein von Frank erlegtes Wildschwein serviert. Abgerundet wurden Essen und Vortrag durch Paul, der auf dem Jagdhorn zur Begrüßung, zum Essen und zum Ende („Sau tot“) blies. Weiter heißt es im Protokoll: „Die Reste des (erlegten) Wildschweins (Innereien, Fell, Hufe usw.) werden von Dachs, Fuchs und Wildschwein gefressen und daher im Wald gelassen. In wildschweinreichen Gebieten kann man angeblich so auch schon mal eine/n Frau/Mann entsorgen.“

OT 28 Harburg hörte einen Vortrag vom Tischmitglied Jochen Sendker über seine Thailandreise mit Ehefrau.

OT 127 Norderstedt Thema des Juni-Tischabends: Projekt DesertTec – Strom aus Afrika für Deutschland? Der Referent Herr Straub ist für das Marketing der DersertTec-Stiftung zuständig. Zitat: Die Wüsten der Erde empfangen in sechs Stunden mehr Energie von der Sonne, als die Menschheit in einem ganzen Jahr verbraucht (Dr. Gerhard Knies, Vorsitzender Kuratorium Desertec Foundation, Mitglied der dt. Gesellschaft des Club of Rome). 2003 wurde das Projekt Dersert-Tec beim Deutschen Club of Rome angesiedelt. Die folgenden Jahre wurden der Netzwerkbildung gewidmet, 2008 die Desertec Foundation gegründet, unter deren Dach dann ein Jahr später die DesertTec Industrieinitiative entstand. Ziel der Foundation ist es, die Rahmenbedingungen für eine Nutzung von Energie aus der Wüste zu bestimmen, einen Realisierungsplan aufzustellen und Voraussetzungen für den Aufbau einer Industrie zu schaffen. Basierend auf einer Studie der DLR (Deutsche Forschungsgesellschaft für Luft- und Raumfahrttechnik) im Auftrag des Bundesumweltministeriums wurden die Möglichkeiten der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien in der MENA-Region (Middle East and North Africa), der Aufbau eines Stromverbundes und die Meerwasserentsalzung mit Hilfe erneuerbarer Energien untersucht.

OT 130 Nordheide Erika und Uwe Jobmann waren drei Monate in Kapstadt zwecks Auffrischung der Englischkenntnisse und hielten einen Vortrag mit beeindruckenden Fotos von ihrer Reise. U. a. wurde berichtet, dass Südafrika mit etwa 80 Taten täglich an der Spitze der Mordstatistik steht. Des Weiteren hörten unserer Nordheider Freunde einen spannenden Vortrag zum Thema „Transport von zwei Tankschiffhüllen, sog. Kaskos, von China nach Rotterdam“. Dabei wurde auch über die schwierige Situation der Containerschiffahrt berichtet: In Singapur liegen derzeit 450 Schiffe ohne Aufträge vor Anker.

OT 165 Winsen besuchte das Institut für Rechtsmedizin am Universitätsklinikum Eppendorf in Hamburg. O-Ton im Protokoll: „Neben Anblick und Geruch frisch angelieferter Leichen genossen die Tabler und ihre Partnerinnen, die zu diesem Ausflug relativ zahlreich erschienen waren, verschiedene Vorträge zu den Themen Leichenschau, Obduktion, klinische Rechtsmedizin (an Lebenden), Toxikologie, Organ- und Gewebespende, die durchweg spannend und mit hohem Erkenntnisgewinn verbunden waren“.

OT 176 Wedel Unsere Wedeler Freunde möchten einen Preis zum Thema „Beispielhaftes Engagement für die berufliche Förderung/Entwicklung/Integration junger Menschen“ ausloben. Dieser OT-176-Preis soll zunächst über eine Laufzeit von drei Jahren jährlich vergeben werden. Einen konkreten Namen hat der Preis noch nicht.

OT 208 Torgelow Es heißt im Protokoll: „Der Tablerjahreshöhepunkt – Schweinschlachtung“ stand auf der Tagesordnung, aber plötzliche Bootsmotorenreparaturen, Migräneanfälle bei „Leichtgewichten“ und unentschuldigtes Fehlen zwangen uns dazu, dieses Highlight zu verschieben. So muss sich die vollgefressene dreibeinige Sau noch zwei Wochen quälen bis zur Erlösung.“ In einem späteren Protokoll heißt es dann: „Das Schweinchen von Frank wurde dann durch Heinz brutal mit dem Schnitzelklopper zerlegt. Es war mit Sicherheit eines der schwersten Schweine, die hier je gemästet wurden. Aber ein Hartgeldschwein macht bei allen natürlich weniger Freude als ein mit Scheinen gefüttertes.“ Tja, es war ein Service-Sparschwein, das geschlachtet wurde. „Schweinekönig 2010/2011“ wurde Bruno. Übrigens: Das Team von RT/OT 208 Torgelow belegte beim RT-Deutschland Fußballturnier in Bad Doberan den 2. Platz

und konnte – da RT Rostock den Pokal wiederholt gewonnen hatte – das Turnier für das Jahr 2011 nach Torgelow holen. Die ersten Trainingseinheiten sind – insbesondere für Robi – für den Frühherbst 2010 geplant. J. Frank wird dann die Technik und Taktik Einzelschulung übernehmen.

OT 226 Ratzeburg-Mölln i. Gr. Vortragsthema im Juni war „Acht Jahre militärisches Engagement am Hindukusch – Versuch einer Bilanz und eines Ausblicks“ mit dem Referenten und Tablerfreund Oberstleutnant Wolf-Jürgen Stahl, der u. a. in Kabul als Kommandeur einer deutschen Einheit tätig war. Spannender Abend mit interessanten Informationen und beeindruckenden Bildern.

OT 300 Hamburg Die 300er hörten einen Vortrag zu Techniken und Möglichkeiten der plastischen Chirurgie und zwar in den Räumlichkeiten der von Dr. Eckart Knoche (RT 100) geleiteten „S-thetic Clinic“ in Hamburg.

OT 441 Hamburg-Bergedorf Christian berichtete vom Bewerbertraining an einer Schule in Reinbek. Ein Projekt, das Henryk aus seiner aktiven Zeit bei RT mit an den Tisch gebracht hat. Christian schilderte eindrucksvoll die Probleme der Schüler an dieser Förderschule, die von ihrem Elternhaus häufig wenig bis keine Unterstützung erhalten und teilweise oft im Unterricht fehlen. Umso wichtiger ist es, diejenigen, die Einsatzbereitschaft zeigen, zu fördern. Dass Henryk und Christian dies mit ihrem Einsatz gelungen ist, zeigt der Brief der Klassenlehrerin nach dem Training.

Euer Hans Peter



Präsident: Dr. Oliver POPPE, OT 3 Wilhelmshaven, Kanalsüd 68, 26629 Großefehn, TP: 04943-4732, TG: 04943-3550, Fax: 04943-4663, TM: 0172-4300252, E-Mail: d3-p@otd-mail.de
Vizepräsident: Lutz RACKEBRANDT, OT 414 Oldenburg, Watertucht 17, 26129 Oldenburg, TG: 0441-9206015, Fax: 04419206057, TM: 0178-1372577, E-Mail: d3-vp@otd-mail.de

04419206057, TM: 0178-1372577, E-Mail: d3-vp@otd-mail.de

VORSPANN

Die Ferien sind vorbei und das Tischleben beginnt wieder nach der Sommerpause. Zum 23. Oktober lade ich alle Präsidenten und Tabler zu unserem Präsidenten- und Distriktsessen nach Emden ein. Wir wollen uns nachmittags zu einer Hafentour treffen und dann im Club

zum Guten Endzweck dinieren. Ich hoffe, möglichst viele von Euch dort zu sehen. Weiterhin wollen wir am 07. Mai 2011 unsere nächste Distriktsversammlung in Wilhelmshaven durchführen.

SPLITTER

OT 3 Wilhelmshaven Im Mai wurde das Maadesiel mit Sielbauwerk und Schleuse besichtigt. Einblicke gab es in die Technik der Entwässerung des Binnenlandes rund um Wilhelmshaven sowie die Schleuse. Es wird hier ein Gebiet von 13.000 ha entwässert. Im Juni wurde Toms runderneutes Haus inspiziert, wo viel über Erdwärme und edelgasgefüllte Dreifachverglasung zu erfahren war und wie man um eine Kastanie herumbaut.

OT 16 Bremerhaven hat sechs Jugendliche der YAP-Tour kurzfristig aufgenommen. Die jungen Inder konnten einen intensiven Eindruck von Bremerhaven und Bremen mitnehmen. Der Tisch hörte einen Vortrag über den heutigen Stand der Gentechnik und wagte einen Ausblick, was in den nächsten Jahren vielleicht möglich ist. Im August berichtet Walter über die positiven Auswirkungen der WM in Südafrika mit Exkurs über die Geschichte des Landes, Erklärungen von Begriffen wie Apartheid, Townships, Homelands u.ä. sowie die aktuelle politische und soziale Struktur des Landes.

OT 30 Stade traf sich in der „Alten Kneipe“ von Mimi Brünner. Es ging 100 Jahre zurück in eine Zeit, in der eine „Groote Lage“ (Bier + drei Korn) noch 99 Pfennige kostete. Es wurden auch die Ergebnisse der Schnapsbrennerei gezeigt. Im Juli wurde neu gewählt und die Planung für das Distrikts-Euromeeting 2011 übernommen, vielen Dank dafür.

OT 38 Ammerland besuchte das „theater Hof/19“ in Oldenburg, ein amüsantes Spiel mit kabarettistischen Zügen im ständigen Wechsel zwischen Humor und Poesie. Weiterhin scheint der Tisch einen kulinarischen Sommer zu erleben mit Grillabend, Spargelessen und Barbecue mit vollendetem gebratenem Wildfleisch.

OT 52 Nordenham hörte einen Vortrag über neue Baustoffe im Außenbereich, die kapillarpasive Flächendrainage. Der strenge Winter brachte für die Baubranche viele Aufträge. Aber nicht nur die Straßen haben erhebliche Schäden davongetragen, auch den Außenbereich der Häuser haben die Temperaturen schwer zugesetzt. Günter veranschaulichte an Modellen, wie der Einbau

mehrschichtiger Drainage-Systeme dauerhaft Schutz bietet. Wo kein Wasser, kann auch der Frost nichts sprengen.

OT 91 Delmenhorst möchte im August ins Moor und im September Rad fahren in Werder bei Potsdam.

OT 92 Bremen-Nord hört einen Vortrag über Google, deren Ziel es ist, die Informationen der Welt zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Es wird befürchtet, dass bei Umsetzung der Vorstellungen von Google das Unternehmen ein Leben jedes Menschen eine so zentrale Rolle spielen wird, dass ein Leben ohne Google kaum noch möglich ist. Google ist schon heute ein riesiger Datensammler, der Daten sammelt, speichert und analysiert. Es wurde auch die Firma Procedes Beilken Digital Printing Werbegesellschaft besucht und gelernt, dass eine Firma wie ein Segelboot geführt wird, entscheidend ist die Mannschaft.

OT 103 Ammerland blickt auf eine gelungene Feier zum 25. Charterjubiläum zurück. Jochen hält einen Vortrag zum Thema Beamte und Angestellte im öffentlichen Dienst. Die Ausübung hoheitsrechtlicher Befugnisse ist in der Regel Angehörigen des öffentlichen Dienstes zu übertragen, die in einem öffentlich-rechtlichen Dienst- und Treueverhältnis stehen, also Beamten. Jochen erläuterte auch, dass Beamte weniger Kosten verursachen als Angestellte.

OT 152 Brake Der Tisch hat das Ende der Schullaufbahn von Georg genutzt und seine Realschule besichtigt, bevor er die Schlüsselgewalt verliert. Insoziiert wurde die sanierte Realschule sowie der neue Anbau der Hauptschule. Georg erklärte fachkundig die Räume und Schulformen, die hier betrieben werden sollen. Wolfgang versuchte den Tisch für ein Fahrtraining in der Formel 1 zu interessieren und berichtete von den physischen und psychischen Anforderungen an einen Piloten der Boliden sowie die Möglichkeiten, selbst mal in so einer Kiste zu fahren.

OT 155 Cuxhaven Christian erzählte über „Architekten gestern und heute“. Wesentlicher Teil des Vortrages war der Aspekt: „Wie ruiniere ich einen stadtbekanntes Oldy von Knill durch eine Altbausanierung“.

OT 167 Jever besichtigte das Schöpfwerk und lernte, wie Jever vor Hochwasser geschützt wird.

OT 191 Delmenhorst-Ganderkesee blickte zurück auf eine Fahrradtour an die Hase, wobei auch Kanus zum Einsatz kamen. Es wurde auch das Schlaun'sche Jagdschloss in Sögel besichtigt. Für das Service-Projekt KITAS wurde ein Orga-Komitee gebildet, es soll eine langfristige Konzeption bei der Unterstützung der Kindergärten entwickelt werden.

OT 216 Wiesmoor bespricht noch einmal die erfolgreiche Charterfeier und war sehr zufrieden mit der Veranstaltung. Der Tisch installiert ein Gästebuch, um den Zusammenhalt der Tabler zu festigen. Es wird ein Service-Projekt gesucht und Thomas berichtet über seine Erfahrungen mit dem Thema Aupair.

OT 251 Aurich-Norden erlebte die Vorführung von Peters neuem Hühnerstall sowie das hühnerliche Sozialverhalten. Bei Peters fünf Hühnern hat sich nämlich schnell eine Hackordnung etabliert, die es schwer macht, ein 6. Huhn hinzuzufügen. Kommt ein Neuzugang allerdings nachts dazu, denken die anderen, sie waren schon immer so viele. Es wurde gefachsimpelt, ob man diese Erfahrung auch auf das eigene Heim übertragen kann.

OT 292 Bremen-Lesmona hat sich mit Afghanistan befasst, dabei vor allem auch mit der Geschichte der Gegend und den daraus entstehenden Folgen und Problemen. Als alte Kulturlation sind die heutigen Grenzen Folgen der Kolonialzeit und entsprechen nicht den Gefühlen der Bevölkerung. Die langjährigen Kriege haben zu vielfältigen Zerstörungen im sozialen Gefüge und an Gebäuden und Infrastruktur geführt. Die Städte sind überfüllt und das Land leer, die Denkweise unglaublich anders. Weiter wurde über die Eiswette und das Schaffermahl berichtet.

OT 302 Bremen wollte sich im Club zu Bremen treffen, nur wusste dort keiner davon, also blieb man auf dem Marktplatz bei Becks am Markt, konnte aber nach einigem Hin und Her auch Neuzugang Fritz zum Treffpunkt lotsen.

OT 491 i. Gr. Delmenhorst bereitet sich intensiv auf die Charter im August vor und hofft auf gutes Wetter und viele zahlende Gäste und eine Menge Spaß. Im „Out Roads“ gab es einen Vortrag über die Beluga Shipping GmbH, die als Spezialreederei 1995 gegründet wurde und heute der führende Spezialist für die Verschiffung sensibler, sperriger und/oder diffiziler Ladung ist.
Euer Oliver



TP 0511-652950, Fax 0511-651400, Mobil: 0160-96205479
E-Mail: d4-vp@otd-mail.de

VORSPANN

Liebe Freunde, in den Sommermonaten, wenn viele unserer Tabler-Freunde verreist sind und ihren wohlverdienten Urlaub genießen, läuft das Clubleben etwas beschaulicher. Schön ist es, wenn sich die Freunde dann trotzdem (in kleinerer Runde) treffen. An meinem Tisch in Berlin nennen wir das „Stallwache halten“. Es spielt sich meist privat und draußen ab, es wird gegrillt und es gibt Bier und häufig einen spektakulären Sonnenuntergang dazu. Diese Gemütlichkeit und Geselligkeit mit einander zu erleben, ist ein Geschenk, das sehr viel wert ist und unsere Freundschaft vertieft. Als DP habe ich seit meiner Wahl im April mehrere auswärtige Tischabende besucht, verteilt über unseren recht großen Distrikt 4 und konnte dabei die anregende Unterschiedlichkeit dieser Zusammenkünfte erstaunt und sehr erfreut erleben. Insbesondere in größeren Städten mit zum Teil vielfältigen Gepflogenheiten an den unterschiedlichen Tischen spiegelt dies die Bandbreite unseres Tischlebens bei OT wieder. Für jeden Geschmack etwas!

SPLITTER

OT 1 Berlin hatte einen Grillabend beim Tischpräsidenten Dieter und seiner Frau Susanne zuhause. Als Gast war Alexander vom RT 5 Berlin. Alexander hielt einen Vortrag über „Das Leben und die Probleme eines erblindeten Menschen“. Allen ging das Thema sehr unter die Haut, denn Alexander ist selbst betroffen und sein Bericht war deshalb sehr authentisch, ohne jegliches Wehklagen.

OT 55 Berlin stellt einen seiner jüngsten Freunde für drei Jahre als Militärattaché in der Deutschen Botschaft in Den Haag ab. Joachim berichtete über die vielfältigen und langen Vorbereitungen inklusive eines Sprachkurses in Niederländischer Sprache. Die erste Stallwache fand diesmal an Bord von drei Privatschiffen auf dem Großen Wannsee statt, es gab anstelle der BBQ

Fingerfood für jeden Geschmack. Die zweite Stallwache fand bei mir auf meiner Baustelle eines Vierseithofes in Stahnsdorf, Brandenburg statt, im sogenannten „Speckgürtel“ um Berlin.

OT 121 Braunschweig befasste sich mit der Finanzkrise, speziell in Griechenland und den Möglichkeiten dort helfende Solidarität zu erbringen. Peter referierte, als langjähriger vorsitzender Richter bei der Schwurgerichtskammer, zum Thema „Raub und Mord, das war mein Metier“.

OT 33 Celle feierte seinen Tischfreund Uwe Kerstan, der beim letzten AGM in Zweibrücken zum Ehrenmitglied ernannt worden war. Für Uwe waren auch Ulli und Wolfgang von OT 107 Celle und Ingo von OT 207 Celle i. Gr. eigens gekommen. Anschließend gab es einen Vortrag über die Strafvollzugsanstalt in Celle. Ein sehr aktuelles Thema im Hinblick auf die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes bezüglich der Sicherheitsverwahrung in Deutschland.

OT 89 Göttingen kam gemütlich zusammen und daraus ergab sich dann spontan das Gedenken an das 35-jährige Charterjubiläum.

OT 77 Hannover befasste sich zeitgemäß mit dem Thema „Landesbank(en) – quo vadis?“ Gründungsauftrag und andere Gegebenheiten dieser Banken wurden erklärt.

OT 117 Hannover machte eine „Reise“ in E-health und Telemedizin, d.h.T. E-monitoring. So werden Blutdruck- und Blutzuckerwerte direkt online zur Arztpraxis gesendet. Des Weiteren wurde ein Besuch gemacht im Museum für Energiegeschichte mit recht eindrucksvollen Testreihen.

OT 144 Peine besichtigte einen lokalen Betrieb der Bio-Naturgebäck herstellt. Auch Probenaschen gehörte natürlich dazu. An einem anderen Tag wurde gegrillt, wobei der Tischpräsident persönlich der Grillmaster war.

OT 190 Potsdam trifft sich beim Jour fixe im gemütlichen Restaurant „Maison Charlotte“. Dirk als Mund und Kieferchirurg gab Einsicht in sein Fachgebiet – Die Formgebung von Knochen im Kieferbereich. Untermalt durch Farbfotos waren die Bilder nicht unbedingt etwas für empfindliche Mägen.

OT 111 Springe wird in Zukunft ein ganz anderes Empfinden haben beim Öffnen

eines Konfitürenglasdeckels Hans hat nämlich einen Vortrag gehalten über die Geheimnisse von Alu- und Kunststoffverschlüssen. Wiederum ein schönes Beispiel, welches Know-how an unseren Tischen vorhanden ist.

OT 106 Walsrode fängt bei jedes Treffen mit den sogenannten aktuellen Drei-Minuten-Gesprächen an. Tischfreunde haben hier die Möglichkeit zu berichten über ihre neuesten Erlebnisse. Der reguläre Vortrag des Abends befasste sich mit der Vorsorgevollmacht und der Patientenverfügung.

OT 56 Wolfenbüttel-Salzgitter besuchte auf Einladung von Ladies' Circle 26 eine Biogasanlage. Wieder ein schönes Beispiel für die Vorteile der Kontakte zu befreundete Kreisen!

OT 54 Wolfsburg vertiefte sich in Farb- und Stilberatung für Männer (und Frauen).

Euer George



Präsident: Günther E. BUCHHOLZ, OT 48 Münster, Wagnerstr. 6, 48291 Teltge, TP 02504-6419, TG 02504-3028, Fax 02504-3020, TM 0171 6467941, E-Mail: d5-p@otd-mail.de

Vizepräsident: Andreas THIELMANN, OT 88 Essen, Trappenbergstr. 10, 45134 Essen, TP 0201-4790840, TG 0211-904900,

Fax 0201-4790837, TM 0170 5848382, E-Mail: d5-vp@otd-mail.de

VORSPANN

Wanted: Not dead but alive, und zwar unser nächster Distriktvizepräsident, der auf der kommenden DV in Bielefeld am 20. November 2010 gewählt wird. (Bisher kann ich mich vor lauter Anrufen und E-Mails von Freiwilligen kaum retten...). Also noch mal, wer ein bisschen Spaß an der Beiratsarbeit hat, auch mal selbst etwas für OT tun möchte und gerne reist, der möge sich doch ganz ungezwungen mal mit mir in Verbindung setzen. Ansonsten merkt man auch an der Protokollanzahl- und frequenz das Sommerloch... (Wer nichts schreibt, kann auch nicht gelesen werden!)

SPLITTER

OT 8 Essen schickt keine Protokolle, aber der Autor konnte sich durch eigene Anwesenheit davon überzeugen, dass der externe Vortragende, Herr Dr. Förster, der zuvor schon mit seinem Vortrag über die Wahrheit von Ötzi gegläntzt hatte, einen äußerst inte-

ressanten Vortrag mit dem Thema „Der schlaue Schlauch“ hielt und als ehemaliger Arzt über den menschlichen Verdauungstrakt berichtete.

OT 42 Bielefeld-Ostwestfalen startete im Juni zu einem OT-Segelflug auf dem IJsselmeer. Am Freitagabend traf man sich munter und erwartungsfroh mit reichlich Heineken-Pils im Lokal Koekoek in Lelystad zum leckeren Dinner mit Superfritten. Der „Abend“ wurde wegen Hans' Geburtstagsfeier, aber auch einer Hochzeitsfeier auf dem gegenüberliegenden Kutter erst gegen 4 Uhr morgens beendet. [Den nächsten Satz versteht der – selbst segelnde – DV nicht.] Beim Auslaufen am Samstagmorgen war die Mannschaft seglerisch nicht gefordert, da der Wind ihr entgegen blies. Unter Motorkraft ging es bis nach Hoorn und am Sonntag dann unter Segel auf wieder zurück nach Lelystad.

OT 71 Bielefeld bekam Besuch der niederländischen Tabler Yvonne und Guus Lemain aus Zutphen und alle erlebten zusammen einen traumhaft schönen sommerlichen Tag in Luttermanns wunderbarem Garten. Den Vortrag bei Hays hielt Harald Solem über die napoleonische Zeit in Werther. Das OT 71-Damen-Wochenendes ging nach Essen, dem Zentrum der Europäischen Kulturhauptstadt 2010. Hildegard und Richard Reichelt von OT 42 Bielefeld OWL hielten einen Filmvortrag über eine Reise zu den Lofoten. Auch gab es eine Einstimmung auf die anstehende gemeinsame OT-Reise nach Masuren/Polen.

Auch **OT 88 Essen** besuchte das neue Folkwang-Museum. Eine Besichtigung des neuen Hauptquartiers von Thyssen-Krupp brachte neue Sichtweisen, insbesondere die 26m x 26m „kleine“ Scheibenfront in dem 50m hohen Kubus faszinierte die 88er. Ein Restaurantbesuch der besonderen Art war das ‚Finsteressen‘: im Dunkeln konnte man einen Eindruck bekommen, was es heißt, blind zu sein. Bei einem wunderbaren Abend bei Wortbergs verwöhnten Hannelore mit italienischen Speisen und Johannes mit köstlichen Weinen. Christoph Mertens (ehem. RT 26) wurde als neues Mitglied aufgenommen.

OT 110 Siegen befasste sich mit dem Thema „Kommunikation und Werbung“, mit dem Heiko aus den Tiefen seiner Erfahrung als Leiter einer Werbeagentur berichtete. Er führte mit dem Höhlengleichnis von Platon in eine reale/irreale Scheinwelt ein, die zur grundsätzlichen Frage einer Bauch- oder Hirnentscheidung beim Einkaufen beiträgt.

Für unsere Kaufentscheidung sind Symbole, Codes und das Branding wichtig. Nun weiß man, warum der Vertriebsmitarbeiter ein bestimmtes Auto fährt, warum Geiz geil ist und warum die Konsumenten nicht alle doof sind! Auch ist jetzt klar, warum schöne oder charismatische Menschen schneller Karriere machen...

OT 114 Paderborn traf sich an der Wewelsburg, wo Heinz Köhler durch das neu gestaltete Museum im Wachhaus führte und auch einen Besuch der Walhalla selbst gewährte... Der Vortrag von Vikar Matthias Kamphans „Wo hakt es in der Ökumene? Warum geht es nur so langsam voran?“ führte ein in die Problematik von katholischem und evangelischem Denken und Handeln. Eckart und Iris Klein hatten zu sich privat eingeladen in ihren intimen Garten, der vorübergehend in ein Casino verwandelt war. Mittels Powerpoint gab es einen Überblick und eine Ordnung über die verschiedenen Arten von Spielen. Eckart ließ auch einen Exkurs in Kombinatorik folgen.

OT 115 Dortmund hörte im „Wonnemona“ Mai bei wenig windigem Wetter bei Möllers einen Vortrag von Dieter zu Entspannungstechniken. Auch stellte man die Frage: „Wo ist eigentlich SUPER-HORST?“ Hier wurde der Ursprung des Abgangs unseres (Ex-) Bundespräsidenten mit vielen Fakten, Daten und Zitaten nachgespürt. Bei großer Sommerhitze bei Herolds hat Frau zur Nieden über ihre Arbeit in Palästina berichtet. Das gemeinsame Sommerfest mit OT 215 und RT 115 am 10. Juli war eine gelungene Veranstaltung bei 36 Grad, aber alle hatten gute Laune und Abkühlung fanden viele in der Ruhr (bade-tauglich!) oder bei kalten Getränken.

OT 150 Höxter-Holzminden hörte von Dr. Folker Klosinski (aus wissenschaftlicher Sicht) und Klaus Scholz (als „praktizierender“ Imker) einen sehr interessanten Vortrag über die Welt der Bienen. Die wirtschaftliche und ökologische Bedeutung der Biene und auch ihre Stellung in der Landwirtschaft wurden erörtert. Zum Tischabend sind OT 150 gemeinsam mit Gästen vom RT 150 und OT 250 in zwei Groß-Kanadiern von Wahmbeck die Weser abwärts nach Beverungen gefahren. Trotz Regen am Morgen sind bei bestem Paddel-Wetter nach gut 15 Kilometern alle trocken und gesund in Beverungen angekommen. Hier wurde dann auf der Sonnenterrasse des Bootshauses gemütlich gegrillt und bei guten Gesprächen bis zum Sonnenuntergang zusammen gesessen.

OT 160 Minden hörte einen Vortrag zum Thema „Megatrend ‚Landliebe‘“: Frau und Mann kuscheln bei Regen auf der weiß getünchten Holzbank unter dem Dachüberstand, derbe Tracht schützt vor Kälte und der edle Rote gibt Wärme von innen, kurz: „Landliebe“. Es gab eine Herrentour nebst Golfturnier zum Sorpesee. Peter hielt einen interessanten Vortrag zum Thema „Melitta Haushaltsprodukte – Markenexpansion“. Die Herrentour-Nachlese fand mit Bier und Bratwurst bei Gilbert statt. Auch soll das gemeinsame Sommerfest von RT und OT Minden sowie RT Lippstadt nicht verschwiegen werden.

Bei **OT 250 Höxter-Holzminden-Beverungen** wurden diverse Vorschläge zum Thema Service diskutiert. Lothar hielt einen Vortrag zum Thema „Elektroantrieb bei Autos“ und zeigte anhand interessanter Fakten und Bilder, dass eigentlich die Anfänge des Automobils weit vor dem Verbrennungsmotor lagen. Klaas sprach über seine Reise nach Jordanien und alle erfuhren eine Menge über die sich wandelnde Kultur des Haschemiten-Staates, den technologischen Wandel, das Leben als Deutscher im Land und natürlich über Wasserwirtschaft im arabisch-israelischen Gebiet.

Die Freunde von **OT 317 Bielefeld** sind bei Ina und Andreas in Lage zum Spargelessen eingefallen. Das Salz in der Suppe (O-Ton Präsi) war Inas Vortrag über „Schönheit“. Leider leben wir ja nicht mehr im Barock, und so wird ab morgen der „innere Schweinehund“ wieder bearbeitet. Ein großes Lob an die multitasking Ina, die als die Gäste (zu früh) kamen, noch unter ihrer Ziege kniete und literweise Milch zapfte, dann ein Spargelessen hinzauberte und noch einen Vortrag meisterte...sicher, immer von Andreas unterstützt. An alle OT'lerinnen: dies ist kein Maßstab, Würstchen tun es auch. Der Flohmarkt im Juni war ein voller Erfolg

OT 417 Bielefeld-Teutoburger Wald i. Gr. arbeitet an am eigenen Wachstum und freut sich auf Peters Egovortrag. Die Planung der Charterfeier nimmt langsam Formen an und die Aufgaben sind verteilt. Man diskutierte über aktuelle Themen wie die Eurokrise, die Arminia-Krise sowie das aktuelle Sparprogramm der Stadt Bielefeld. Im Dezernat ‚Jugend und Soziales‘ sollen Zuschüsse zur Mittagsverpflegung von 640.000 Euro eingespart werden. Bei dieser Summe bekommt die Mitgliedschaft in einem Service-Club und die Verantwortung gegenüber der Gesellschaft plötzlich eine besondere Bedeutung.
Euer Andreas



Präsident: Martin MARGGRAFF, OT 58 Aachen, H.-Sudemann-Straße 16, 52146 Würselen, TP 02405-18921, TG 0241-89005172, E-Mail: d6-vp@otd-mail.de

Vizepräsident: Martin WÜTER, OT 118 Bergheim, Am Langen Hau 37, 50169 Kerpen, TP 02273-69814, TG 0211-

9084228, Mobil: 0170-5374475, Fax: 0211-90847228, E-Mail: d6-vp@otd-mail.de

VORSPANN

Das Thema NET insbesondere der Antrag auf dem AGM und die beachtliche Stimmenanzahl für dieses Thema hat an einer größeren Anzahl der Tische im Distrikt Nachhall gefunden. Darin wird zum Ausdruck gebracht, dass das Thema mit der Ablehnung des Antrages nicht in die Akten gehört, sondern abgestimmt mit RT konstruktiv einer Lösung zugeführt werden sollte – eine Aufgabe für das OTD Präsidium!

Im Distrikt stehen im Herbst zwei Termine an: 1.11. Erster GOLF TAG im Distrikt 6 und Distrikt 6 meets Art in Düsseldorf (Distrikttreffen). Euer Distriktpräsident hofft auf viele Teilnehmer.

Zum Amüsieren: In einem Protokoll fand sich die Vokabel „Kaffer“ zu der Wikipedia erläutert: „aus dem arabischen Kafir = Ungläubiger; afrikaans kaffer - eine als rassistisch empfundene Bezeichnung, die von europäischen Kolonialisten und Einwanderern im südlichen Afrika für Einheimische verwendet wurde“. Gemeint aber war das COVER einer CD. (ja ja die Rechtschreibprogramme übersehen schon mal was!)

Sollte jemand seinen Tisch in den nachfolgenden Splitters vermissen, so möge er doch seinen Tischsekretär bitten, dem DP mal ein Protokoll oder andere Lebenszeichen zukommen zu lassen. Denn von Nichts kommt bekanntlich auch Nichts!

SPLITTER

OT 12 Bonn scheint einen Führer für eine Wallfahrt zu kunsthistorisch bedeutenden Kirchen in der Region vorzubereiten. Nach der Wallfahrtskirche der Schmerzhafte Mutter in Hennef-Bödingen wurde am darauffolgenden Tischabend die St. Martinuskirche in Much besucht.

OT 47 Mönchengladbach trifft sich in der Regel im privaten Kreis und profitiert regelmäßig von den Kochkünsten der Gastgeberinnen, die im Protokoll immer so

ausführlich abgehandelt werden, dass dem Leser das Wasser im Munde zusammen läuft! Mit einer kleinen Fahrradtour hat man zum Ausgleich was für die Fitness getan.

OT 51 Moers hat den hohen Temperaturen des Frühlommers folgend Tischabende in angenehmer Atmosphäre im privaten Kreis gepflegt. Traurig musste man vom Tischmitglied Werner van Dyck Abschied nehmen, dem schon im Alter von 60 Jahren durch eine schwere Krankheit das Leben genommen wurde.

OT 58 Aachen befasste sich weiterhin mit medizinischen Themen – im Juni mit dem Besuch einer Praxis für Sport- und Arbeitsmedizin. Ziel der Arbeitsmedizin ist es, jeden gesund bis in seine Rente zu bringen, wobei aber auch schon mal der Alkohol störend im Wege stehen kann. Beim praktischen Teil stellte Senior Helmut seine Fitness auf dem Fahrradergometer eindrucksvoll unter Beweis, während andere Ergebnisse eher zu guten Vorsätzen führten! Diese wurden teilweise schon bald beim Besuch des Aachener Kletterwaldes in die Tat umgesetzt. Wem das zu abenteuerlich war, der ging mit Marin G. auf Sommeradeltour ins benachbarte Ausland. Mit RT traf man sich beim Euromeeting und beim gemeinsamen Grillen am Blausteinsee. Kurz entschlossen nahmen die Aachener die YAs aus Indien auf, was nicht schwer fiel, denn es handelte sich hauptsächlich um charmante junge Damen. Beeindruckt waren sie von der hiesigen Hitze und den heftigen Unwettern. Mit Dirk und Norbert haben sich wiederum zwei Tabler dem OT 58 angeschlossen.

OT 65 Köln Bonn traf Wagner. Nach einem ergreifenden Wagner-Vortrag haben viele mehrere oder alle Aufführungen des Ringes erlebt. Die gesperrte A40 im Rahmen der Veranstaltungen der Kulturhauptstadt 2010 in Essen (Party auf der Autobahn) haben die Köln-Bonner per Pedes besucht. Mit den Terminänderungen beim YAP kam man nicht mehr klar, aber es gibt zum Glück ja noch den OT 58 in Aachen.

OT 102 Moers hat ein neues Präsidium, das ein viel versprechendes Programm aufgestellt hat. Zum Einstimmen wurde aber erst einmal der bei OT allseits beliebte 60. Geburtstag gefeiert. In diesem Fall von Ernst, der mit Speis und Trank an seine österreichisch-steirischen Wurzeln erinnerte.

OT 118 Bergheim ließ sich von einem Fachmann für Prävention über die richtige

Reaktion auf Gewalt und über die Förderung von Zivilcourage informieren. Auch auf die gefährliche Rolle der Medien wurde eingegangen, die nicht die zahlreichen Fälle von erfolgreicher Zivilcourage zeigen, sondern nur die wenigen Situationen, in denen etwas schief ging und so die Meinung erzeugen, dass es „immer“ schief geht. Aus der Beweisaufnahme im Prozess um den Tod von Herrn Brunner in München Ende Juli ist zu diesem Thema inzwischen sehr Lehrreiches bekannt geworden. Historisches, Nützliches und Schönes von Keramik wurde dem OT 118 beim Besuch im Keramion in Frechen nähergebracht. Da Steinzeug auch zum Ableiten von Abwasser dient, sind die chemische Beständigkeit und Dichtigkeit besonders zu schätzende Eigenschaften von glasierter und hoch gebrannter Keramik.

OT 158 Kalkar beging ein Jubiläum: Seit 20 Jahren werden einmal jährlich die Damen von den Herren unter fachkundiger Anleitung bekocht. Diesmal musste sogar ein ganzes Wildschwein daran glauben, aber dafür hat ja auch so mancher Tisch seinen „Tischjäger“. Zudem verstärkt seit Juni auch der erbetete Tabler Martin die Kalkarer Reihen.

Beim **OT 178 Meerbusch** brennt wieder ein Lichtlein. Ein kleines Häuflein tapferer Tabler hat sich wieder zu regelmäßigen Treffen zusammengefunden. Tabler schaut Euch um, es müssen in so bevölkerungsreicher Region noch ein paar Ex-Tabler zu finden sein, die sich den Meerbuschern anschließen möchten!

OT 258 Kalkar hat sehr löbliches vor und macht Pläne zur Finanzierung von Serviceaktivitäten. Aus eigener leidvoller Erfahrung kommt die Empfehlung in einem Protokoll – viel Bewegen ist gut für das Herz!

OT 341 Düsseldorf befasste sich mit dem hochaktuellen Thema „Stadtentwicklung und Einzelhandel“. Jeder von uns sieht und beklagt die Verödung vieler Innenstädte und geht doch lieber im nächsten Outlet-Center einkaufen. Aber das Eine (Stadtentwicklung) ist ohne das Andere (Einzelhandel) nicht möglich. Erfolgreiches Handels- und Gewerbeschehen waren und sind prägend und erforderlich für die Struktur der Städte, d.h. ihrer Plätze, ihrer Zunftstraßen und -viertel etc.. Aktuell verzeichnen wir aber einen starken Trend weg von den Kaufhäusern alter Prägung hin zu großen Einkaufszentren irgendwo mit guter Verkehrsanbindung. Dies stellt die Städteplaner vor große Herausforderungen, die leider nur selten erfolgreich gemeistert werden. Fehlende

städtebauliche Abstimmung benachbarter Städte und Gemeinden, (nicht nur Beispiel Ruhrgebiet) kurzfristiges Denken und vermeintliche Konkurrenzsituationen (wenn wir es nicht machen, macht es die Nachbarkommune) diktiert häufiger städtebauliche Entscheidungen, als sinnvolle, nachhaltige Baupolitik.

Von **OT 470 Mönchengladbach II** ist erfreulicherweise zu hören, dass inzwischen 13 Mitglieder zu zählen sind, und demzufolge der Planung der (baldigen?) Charterung nichts mehr im Wege steht. Ladies aufgepasst: Dort scheinen sich besonders „Handsome Tablers“ zusammenzufinden!
Euer Martin



Präsident: Engelbert FRIEDSAM, OT 74 Hanau, Bahnhofstr. 21, 63477 Dörnigheim, TP 06181-494816, TG 069-95152153, Fax 06181-498489, TM 0162-2343193 E-Mail: d7-p@otd-mail.de
Vizepräsident: Stefan WARK, OT 123 Rheingau, Lange Straße 28, 65366 Germersheim, TP 06722-409224, TG 06131-702077, Fax 06131-705329, TM 0176-22142199, E-Mail: d7-vp@otd-mail.de

SPLITTER

18 Wiesbaden Im Mai wurde die DITIB-Moschee der islamischen Gemeinde in Wiesbaden besucht. Eingeladen hatte der Vorstand DITIB „Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e. V“. Die Gemeinde hat über 250 Mitglieder, einen männlichen und einen weiblichen Imam, setzt die Schwerpunkte u. a. im Koranunterricht, in kulturellen und sportlichen Aktivitäten. Im Juni besuchten 15 Tabler das Max-Planck-Kerkhoff Institut. Vortrag war die Grundlagenforschung für Herz und Lunge und zur Entspannung ging es danach zur Landesgartenschau in Bad Nauheim. Im Juli dozierte Staatsminister Banzer zum Thema „Funktioniert demokratischer Staat ohne Geld?“ August: Schoppenstechen. Besichtigung der hessischen Staatsweingüter, die neue unterirdischen Kellerei in der Nähe von Kloster Eberbach

21 Mainz Claudia Kotter (www.junge-helden.org) referierte über die Themen Organspende und Organtransplantation, scheinbar noch Fremdworte der heutigen Zeit. Die Gesellschaft sollte aufgeklärt werden, damit jeder Mensch in Eigenverantwortung entscheiden kann, ob er seine intakten Organe nach dem Ableben für Bedürftige zur Verfügung stellt. Tischabschied nahmen Zita und Kristian Knoell, sowie Iris und Andreas Reisner.

24 Darmstadt Im Juli ging es auf Exkursion zur Verkehrsgesellschaft Frankfurt Stadtbahnwerkstätten (VGF), wo die Straßenbahnen gewartet und umgebaut werden. Für die Tabler gab es auch Gelegenheit zu Testfahrten, mit Ziehung der Notbremse. Eine OT/RT Freundschaftstrophy wurde ins Leben gerufen, um die Kontakte zu vertiefen.

45 Rüsselsheim Otto Jetter erläuterte den Tablern die Installation von Solartechnik für ein Mehrfamilienhaus. Der Tisch freute sich über seinen Vortrag „Stromgewinnung durch Photovoltaik. RT und OT 45 veranstalteten – in alter Tradition – das Sommerfest im Inselhof. Des Weiteren notiert OT 45 den „Überlauf“ von Ex-RT'lern zu OT 97 Frankenstein. Die Rüsselsheimer Oldies haben IKEA satte 20.000 Euro für das Projekt „Betten für Odessa“ rausgeleiert!

7 Dillenburg Martin Steidl (OT 58 Aachen) organisierte die Betriebsbesichtigung der Berkenhoff GmbH, ein Unternehmen, das Feindrähte für verschiedene Anwendungen produziert, beschäftigt in Merkenbach rund 260 Mitarbeiter.

74 Hanau Anlässlich des AGM in Zweibrücken hatten die Hanauer die Ehre und überreichten OT 163 Rheingau die Zinnkanne für den „Tisch des Jahres“. OTD-Sekretär Gunnar Jungclauss während des AGM: „Ihr Hanauer aber haltet mit eurem Service die ganze Republik in Atem“... Weiß, Führer und Co. können nun mit Hilfe der IKEA-Stiftung das Odessaprojekt realisieren (siehe 45 Rüsselsheim !!!). Vorgetragen wurde von Robert noch ein Kurzbericht über Shanghai. Tommy Führer veranstaltet zum D7-Treffen am 19.9. wieder das traditionelle Tontaubenjagen.

86 Wetzlar Es ist wieder Zeit für das Sommerfest, in Kooperation mit 90 Laubach und 321 Bad Nauheim fand im August diese Party statt. Am 5. September wurde das 25-jährige Bestehen der Nordhessen gefeiert.

94 Giessen Harry Winkler veranstaltete den Besuch seiner Arbeitsstätte „Amtsgericht“ in Wetzlar und gewährte den Tablern einen Blick hinter die Kulissen. Dies sollte die Giessner davon abhalten, nach den nächsten TT mit Bier ans Steuer zu setzen. In Zukunft kann Giessen mit einem neuen Tischwimpel aufwarten.

97 Burg Frankenstein Im Juni startete die Retourkutsche nach England, 4 Franken-

steiner starteten nach Ellesmere zum Club 41. Gemeinsam bei einer Barbecue und Fassbrause erlebten beide Tische den Untergang der UK-Nationalelf in Südafrika. Die zahlreichen Pubbesuche werden ebenso in bleibender Erinnerung bleiben.

108 Koblenz Axel Junge von „Kaffeejunge Koblenz“, oder auch als Kaffeesommelier bekannt, erklärte den Tablern den Produktionsprozess beginnend mit der Ernte der Kaffeekirsche bis hin zum Servieren einer Latte Machiato. Was bis dahin keiner wusste: Kaffee wird wie Wein geschlürft. Im Juni wurde der Koblenzer Hauptfriedhof besucht; Im August gab was für den Tableranzes „Charitydiner auf Burg Namedy“.

131 Wiesbaden Land unter in Hessen, denn das Junitreffen sollte ein Gartenfest werden, wurde aber auf Grund der „Kachelmann-Eskapaden“ (es schüttete) indoor abgehalten. Einen bleibenden Eindruck hat der Besuch von OT 53 Dresden hinterlassen, sodass man sich in Prag wieder sehen wird. Die Wiesbadener waren Genießer des berühmten Feuerwerks „Rhein in Flammen“.

147 Trier Plant für den Herbst ein Tischtreffen der besonderen Art; es geht nach Traben-Trarbach zum Hochseilgarten. Regularien also in luftiger Höhe. Getrunken wird erst anschließend...

163 Rheingau Engagiert sich für „Zwerg-nase“ (ein Haus für behinderte Kinder) in Wiesbaden und veranstaltete im August ein Sommerfest. Die Oldies halfen den Rheingauer RT'lern beim diesjährigen (Benefiz)-Sommerfest im Weinhaus Krug in Hattenheim, absoluter Rekord dieses Jahr. Demnächst übergibt der „alte Tisch“ den Rheingauer Behinderten Werkstätten ein riesiges Sonnensegel für die Pausenzone, Wert 3.200 Euro. Eine große Abordnung chartert OT 500 Sylt im September. Yaper Detlev Wehnert wird wahrscheinlich „YAP-Koordinator“ im Distrikt und hat bereits seinen D7-Newsletter an alle Tische verschickt

321 Bad Nauheim Das Tablerleben ist überschattet vom plötzlichen Tod des RT'ler Sebastian Briegel. 321 übernimmt die Unterstützung der Witwe und deren zwei Kinder. Arno initiierte einen Vortrag über italienische Rotweine und eine damit verbundene Verkostung. Im Herbst kommt es dann zur Bannerauslösung in Weiden. Ein Besuch zur „RT163 Rheingau Weintour“ steht an.
Euer Stefan



Präsident: Bernd MITTELMEIER, OT 209 Zweibrücken, Am Hof 4-6, 66482 Zweibrücken, TP: 06332-566828, TM: 0163-9683578, E-Mail: d8-vp@otd-mail.de
Vizepräsident: Wolfgang MOHL, OT 209 Zweibrücken, Hochwaldstr. 34, 66713 Saarbrücken, TP: 0681-947337, Fax: 0681-9473372, TM: 0179-2160178, E-Mail: wmoehl@wmohl.de

VORWORT

Hallo miteinander, nach einiger „Müdigkeit“ nach dem AGM muss es jetzt weitergehen, also schnell noch eine Splitterseite für die Depesche schreiben. OK, im Sommer war auch weniger, das machte es ein bisschen einfacher. Einige hatten im letzten Splitter Dinge vermisst oder Dinge gesehen, die sie nicht drin haben wollten. Bitte, bitte: Ich kann nur schreiben was in den Protokollen drin steht und am besten, wenn ihr was drin haben wollt: Markiert das „für Depesche“ oder so. Und wenn was nicht rein soll, kann man das auch schreiben. Und denkt dran: Redaktionsschluss ist immer recht früh, daher können die ganz aktuellen Dinge nicht mehr aufgenommen werden.

SPLITTER

OT 7 Saarbrücken durfte sich am neuen Hobby eines Tablers – einem Bienenvolk – erfreuen, ab und zu etwas schmerzhaft wohl, aber sehr süß und umweltfreundlich. Die praktische Übung am Vortragsthema „Segway“ gelang dann aber wohl ohne Verletzungen. Dass es bei so gefährlichen Themen dann um Erbschaftsrechtreform ging ist ja wohl nur logisch – vielleicht aber eher vorher sinnvoll, oder kommt noch mehr?

OT 31 Ludwigshafen sprach in höchsten Tönen, wenn auch kritisch über die Oper. Und obwohl angeblich kein persönlicher Expertenverstand vor Ort war scheint doch die Diskussion auch detailliert gewesen zu sein. Und beim nächsten Abend wurde dann gleich ein Opernbesuch beschlossen. Der beste Vortragstitel heuer war m.E. hier geboten: „Fiskus fatal oder Die Diskriminierung der Esel“ – Esel kosten 19 Prozent MwSt., Rennpferde bekanntlich 7Prozent. Keine wesentliche Hoffnung auf Besserung.

OT 35 Kaiserslautern hörte einiges zum Werdegang des dortigen Frauenhofer-Instituts im Wissenschaftspark. Der nächste Vortrag ging wohl so „unter die Haut“, dass nicht mal der Titel genannt wird. Jedenfalls

war OT35 beim D8-Euromeeting und Klaus J. dort will es wohl wie zeitgerecht 2011 auch nach Deutschland holen – mit oder ohne Unterstützung. Respekt... Und man wandert mit und bei OT 39, wie traditionell.

OT 39 Weinstraße hörte zuerst einen Vortrag über den „Codex des Archimedes, wobei einige Tabler wohl kongeniale Einfälle zu gewissen Problemen hatten. Dann waren Sie auch noch sehr aktiv, trafen sich mit OT 239 vor Ort und haben massig Aktivitäten für die 2. Jahreshälfte auf der Agenda

OT 63 Speyer erbarmt sich des bei RT übrig gebliebenen Brezelfestweins und plant Reisen zu Euromeeting und zum traditionellen „Spalding-Wochenende“

OT 64 Südpfalz hielt nicht nur die Distriktfahne beim Euromeeting in Narbonne (dort mit OT35) hoch, sondern auch alleine (unterstützt von RT und LC) beim Hosting der indischen Gäste des YA-Programms. Ihr reißt den D8 mal wieder raus, danke vielmals. Gerade Hadding war mal wieder überall, fast wie einst Genscher... Ein Vortragsthema waren die katastrophalen Verhältnisse in Haiti.

OT 84 Homburg ist weiter eng im Kontakt mit den Tischen direkt über der französischen Grenze und will dort auch mit dem Boot fahren. Ein Vortragsthema war Ringelnetz – wobei die Gedichte vom Vortragenden wohl „mutwillig“ modifiziert wurden.

OT 109 Zweibrücken plant auch schon freudig die weiteren Ereignisse des Jahres inkl. Jahresfahrt etc..

OT 120 Bensheim hörte einen Vortrag über Erste Hilfe insbesondere mit den heute zunehmend aushängenden automatischen Defibrillatoren und übte angeblich „am eigenen Leib“ – auch das defibrillieren? War's angenehm?

OT 186 Weinheim i. V. ist jetzt auch am Start: man sucht noch Ex-Tabler aus der Region, die OT auch unter die zwei Burgen bringen wird, aber Nummer und Name sind schon mal reserviert. Freuen wir uns auf Gründung und Charter!

OT 209 Zweibrücken ließ es nach dem erfolgreichen Service mit der Bigband der Bundeswehr und dem mindestens ebenso erfolgreichen AGM vor Ort, das die Tabler doch ziemlich beanspruchte, bisschen ruhiger angehen und sonnte sich im Erfolg. Aber für die 2. Jahreshälfte ist der Plan wieder voll....

PS: es gibt noch DVD mit Bildern für 10 Euro unter der agm@ot209.de, die volle Summe geht und ging an RT Nauheim für die Familie des verstorbenen Tablers, die Kosten trägt OT 209.

OT 231 Ludwigshafen hat nach verzweifelter Suche ein neues Tagungsglokal. Der Tischkalender ist sehr eindrucksvoll mit mehreren Treffen und Veranstaltungen jeden Monat. Thema eines Vortrags war der Saatschutz, also wie heute Saaten von Pflanzen „designed“ und optimiert werden – und das vom Fachmann. Relativ pessimistisch ist man zur Zukunft: Unsren Kindern wird es noch gut gehen – und dann? Wir „haben schon einen gewaltigen Saustall hinterlassen“. Vielen Dank für den tollen Anhang dazu! Ihre Wanderung hatte einen „kleinen Kreis von 23 Personen“ – ist doch toll, wie viele seid ihr, wenn ihr viele seid?

OT 239 Neustadt a. d. W. veranstaltete einen öffentlichen Vortrag zum Thema „Cybercrime“, Ein nahmen für die Servicekasse von RT39 dort. Die konnten das dann gleich mit ihrer Fahne, die vor einiger Zeit von OT 239 „gefunden“ wurde, gegen eine kleine Gegenspende abholen. Sie planen schon mal an einer Insiderreise 2012 nach Vietnam (jajawohl). Man traf sich auch mit OT 39 zu einem großen Treffen und hörte interessiert Raphael, unseren nationalen Vize über viele grundsätzliche OT-Dinge reden.

OT 333 Ludwigshafen i. Gr. hat schon gut Programm, neue T-Shirts und steht in Startlöchern für die Charter 2011. Der Termin ist jetzt auch abgestimmt: 23.-25.9.2011 – bitte alle freihalten!

Go-In:
OT 39 Neustadt a.d. Weinstraße:
Karl Karsten Zipelius
OT 63 Speyer:
Thomas und Hubert (Nachnamen?)

Zum Schluss
Leider sind wieder ein paar Tische verloren gegangen: mailt doch einfach an d8-vp@otd-mail.de, dann geht das auf Dauer.
Euer Wolfgang



Hans-Georg Wasmuth

Präsident: Hans-Georg WASMUTH, OT 185 Ortenau, Schwarzwalddstr. 4, 77704 Oberkirch, TP 07802-981818, TG 07227-95440, Fax 07802-981828, Mobil: 0171-635-4241, E-Mail: d9-p@otd-mail.de
Vizepräsident: Michael GRETHE, OT 172 Tauberbischofsheim, Badener Ring 16, 97941 Tauberbischofsheim, TP 09341-600858, TG 09341-83120, Fax 09341-8317120, E-Mail: d9-vp@otd-mail.de

VORSPANN

... nur spärlich tröpfelten die Protokolle aus dem Distrikt 9 in den letzten Monaten bei mir ein. Die Ferienzeit machte sich bemerkbar. Von vielen Tischen blieben sie leider aus.

SPLITTER

OT 15 Freiburg Jörg Eckert begeisterte mit seinem Film „Australien ist anders“. In Atem beraubenden Bildern brachte er den Freiburger Tablern Australien näher mit faszinierenden Aufnahmen von Flora und Fauna, von ‚big cities‘ und wunderschönen Landschaften. Im Juni organisierte Klaus Scheuer einen Besuch der Freiburger Niederlassung der Firma Anzag, einen der größten Pharmagroßhändler Deutschlands, durch die der Vertriebsleiter Matthias Greutter – derzeit Präsident von RT 119 Singen – führte. Anschließend lud er in seine Apotheke nach Weingarten zur Besichtigung seines hochmodernen Kommissionierers, einem automatischen Warenlager für Arzneimittel. In einem „Schachabend“ wurde über das Thema „Wieviel Sozialfürsorge brauchen wir, wie viel Sozialleistungen können wir uns leisten?“ heftig debattiert. Bei seinem Vortrag ‚Textiler Spaziergang‘ nahm Ralf Hahn die Freiburger Tabler mit auf einen Ausflug in die textile Welt. Sie erfuhren einiges über den enormen Textilverbrauch weltweit, Rohstoffe, Materialien, Preisgestaltung und Einteilung der Textilien in verschiedene Kategorien. Ein weiterer „Schachabend“ zum Thema „Wie viel Chancengleichheit muss sein?“ führte wieder zu interessanten Diskussionen.

OT 17 Heilbronn Hatte gleich zwei hochkarätige Referenten zu Gast: Bentley-Chef und Ex-Tabler Franz-Josef Paefgen und den Wirtschaftsweisen Prof. Dr. Peter Bofinger. Im Neckarsulmer Audi-Forum referierte „Franjo“ über die glorreiche Vergangenheit und die Zukunft der Luxus-Marke Bentley. (Mehr dazu in der Dezember-Depesche mit einem Interview mit Franjo, d. Editor).

Prof. Peter Bofinger präsentiert in seinem Vortrag bei der Beantwortung der Fragen „Was wird aus unserem Geld?“ und „Was wird aus unserer Welt?“ Lösungen, die Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen. Voraussetzung dafür ist eine geistig-moralischen Wende. Der Euro ist seiner Ansicht nach stabiler als die frühere DM. Die derzeitige Entwicklung im Euroraum geht eher wie in Japan in Richtung Deflation, nicht zuletzt verursacht durch verhaltene staatliche Aktivitäten. Dabei stellte er vor allem Deutschland an den Pranger. Seine Empfehlung: Die Löhne stärker als in den letzten Jahren anzuheben, um die weiter auseinanderklaffende Schere zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberentlohnung zu schließen und den Binnenmarkt anzukurbeln. Grundvoraussetzungen dafür: Der Aufbau nachhaltiger Systeme, ein „gesunder Egoismus“ und langfristiges Denken mit dem Ziel, Gewinne durch Kundenzufriedenheit zu erzielen. Die Rahmenbedingungen für nachhaltiges Wirtschaften sieht Bofinger in Familienunternehmen am besten gewährleistet. Unverzichtbar sei die Investition in Infrastruktur und Bildung. Zu Lasten der Zukunft dürfe nicht gespart werden.

OT 23 Stuttgart Mit der Frage „Gibt es ein Anwaltsethos?“ befasste sich das Referat eines Tischabends im Juni, gehalten von Prof. Dr. Franz-Jörg Semler. Außerdem referierte der Sozialökonom Jama Maqsudi im Juli über die „Hintergründe und Analyse der gesellschaftspolitischen Situation in Afghanistan“.

OT 25 Mosbach Die Mosbacher Tabler trafen sich im Mai in Dallau in der Pfalz und im Juni im Heimatmuseum in Obrigheim. Dort erläuterte ihnen der Vorsitzende des Heimatvereins, Gustav Wagenbach, die Aktivitäten, Aufgaben und Ziele des Heimatvereins Obrigheim.

OT 46 Karlsruhe „Kunst zu sehen“ lehrte Heidi Weidlich die Karlsruher Tabler. Sie zeigte in ihren Ausführungen über Fläche, Formen, Linien, Strukturen, Farben wie Kunstwerke rein technisch zu betrachten sind. Über „Baden im 20. Jhd.“ klärte im Juni ehemalige Regierungspräsidentin und angehende Ehrenbürgerin Karlsruhes, Frau Gerlinde Hämmerle, im Karlsruher Schloss auf. Einen Einblick in seinen Berufsalltag bei der amerikanischen Firma HP gab Thomas Müller im Juli. Er berichtete unter anderem vom „Shared Office Concept“, bei dem die Mitarbeiter keinen festen Arbeitsplatz mehr haben, sondern sich in einem Großraumbüro jeder an einem zufällig freien Platz niederlässt.

OT 85 Ortenau Zum traditionellen Spargelessen trafen sich die Ortenauer Tabler im Mai. Im Juni besichtigten sie den Werkzeugbau des Kupplungs- und Getriebeherstellers LuK in Kappelrodeck. Im Juli referierte Frau Barbara Hölscher-Busam in ihrem Vortrag ‚Coaching‘ über individuelle Begleitung in schwierigen Lebenssituationen, bei Veränderungsprozessen oder Neuorientierung im Berufs- oder Privatleben. Am Samstag des ersten Ferienwochenendes trafen sich die Ortenauer Tabler dann im Garten des DP zu einem Sommerfest.

OT 129 Schönbuch Die Tabler von OT 129 Schönbuch betätigten sich sportlich und nahmen im Juni an einem Spendenlauf in Sindelfingen teil.

OT 136 Lahr In einem Vortrag mit dem kryptischen Titel „Essen als ob nicht“ klärte Uli Steidlinger die Lahrer über das Essen in den Sprachgewohnheiten der Deutschen auf. Dabei wurden viele Redensarten und deren Ursprung angesprochen. Man denke nur an: „Aufs Brot schmieren, altbacken, versammeln, kleine Brötchen backen, sein eigenes Süpplein kochen“ und viele geflügelte Worte mehr. Des Weiteren lud ein ex-Tabler, der heute „Meister vom Stuhl“ der Lahrer Loge „Altvater zum freien Gedanken“ ist, zu einem Vortrag des Distriktmeisters über die Freimaurerei und zur Besichtigung der Loge ein.

OT 161 Esslingen Einen Vortrag über „Unseren Euro“ hielt Michael Aspacher von der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen, der den Tablern nach eingehender Betrachtung der Geschichte und des Stands unserer Währung riet, sich keine Sorgen über den Euro zu machen. Dieser wird sie noch weiter durchs Leben begleiten. Den Film seiner ungewöhnlichen und fantastischen Reise nach Indonesien und China zeigte Franz-Peter Strohbücker. Außerdem besuchten einige Old-Tabler aus Esslingen einen Frühdefibrillationskurs bei den Maltesern, den sie allen Freunden „ans Herz legen“, um in Notfällen bessere und effizientere Hilfe leisten zu können (siehe HotSpots in dieser Depesche, d. Editor).

OT 172 Tauberbischofsheim In einem 5-Minuten-Gespräch ging es im Juli in Tauberbischofsheim um die deutsche Nationalflagge. Das Thema lautete „Hat Deutschland zur Fahne zurückgefunden?“ Präsident Wolfgang Zöller berichtete in einem kurzen Eingangreferat über Ursprung, Geschichte und Bedeutung von schwarz,

rot, gold, welches in eine interessante Diskussion mündete.

OT 182 Tübingen-Reutlingen Nach Seeborn, in die ‚schwäbische Toskana‘, luden Juliane und Norbert Wagenmann die Tabler von OT 182 Tübingen-Reutlingen, um ihnen über ‚Den Imker und seine Bienen‘ zu berichten und zu zeigen wo und wie die fleißigen Immen ihre Leckereien sammeln.

OT 246 Karlsruhe OT 246 Karlsruhe traf sich zu gemütlichen Tischabenden reihum privat bei einigen Tablern und wurden dort fürstlich bewirtet. Ein geplantes Fußballturnier musste wegen der Unbespielbarkeit des Platzes leider abgesagt werden.

OT 261 Esslingen/Neckar Sportlich zur Sache ging es beim Kegeln im Mai. Im Juni wurde dann die Biergartensaison im Ochsentagen in Neuhausen eröffnet. In der Zeit der WM fand man sich zum Public Viewing unter Tablern zusammen. Im Juli wurde der Tower der Deutschen Flugsicherung am Flughafen Stuttgart besichtigt, wo hochinteressante Erklärungen zum Flugverkehr gegeben wurden. Ein Sommerfest für Jung und Alt fand im Juli im Tennisclub Oberensingen statt.

OT 323 Stuttgart Wie die EnBW Energie in der neuen Verwaltungszentrale maximal effizient nutzt, wurde den Stuttgarter Tablern bei deren Besuch in einer der modernsten Büroimmobilien gezeigt. Einen eindrucksvollen Bericht von einer Reise nach Namibia, von Windhoek bis zur Etoscha-Pfanne, erhielten sie von Dr. Martin Maurer.

Euer Hans-Georg



Bernhard Stadler

Präsident: Bernhard STADLER, OT 162 Sigmaringen Eichenbergstr. 41, 89250 Senden, TP 0307-24500, E-Mail: d10-p@otd-mail.de
Vizepräsident: Rolf SCHLEIFELLE, OT 179 Göppingen, Jünglingstr. 24/1, 73079 Süßen, TP 07162-14704, TG 0711-9311-292, Mobil: 0172-7573077, E-Mail: d10-vp@otd-mail.de

VORSPANN

Liebe Freunde, in der Distriktsversammlung vom 17. April 2010 wurde ich zum neuen Distriktspräsidenten gewählt. Die Amtsübergabe fand am 7. Juni 2010 statt, sodass dies mein erster Bericht über das Tischleben im 10. Distrikt ist. Bevor ich über die einzelnen Tische berichte, danke ich meinem Vorgänger, Kurt Binder, für seine wertvolle Arbeit. Mit seiner verbindlichen und hilfsbereiten Art vertiefte Kurt die freundschaftlichen Verbindungen zwischen den einzelnen Tischen des Distrikts. Des Weiteren danke ich OT 75 Biberach, insbesondere Rainer Fuchs, für die hervorragende Organisation des Distriktsmeetings.

SPLITTER

OT 2 Konstanz hat sich mit dem RT Projekt „Toter Winkel“ befasst. Der Vizepräsident von RT 2 Konstanz berichtete über die Fortführung des nationalen Service Projekts. Dabei werden 3. und 4. Schulklassen über die Gefahren bei der Begegnung mit einem LKW informiert. Es wird für die Schulen ehrenamtlich jeweils ein Projekttag gestaltet, an dem auf dem Schulhof mit Hilfe eines großen LKWs die Gefahrensituation im Straßenverkehr vermittelt wird. Jeder Schüler nimmt auf dem Sitz des LKW-Fahrers Platz und lernt dessen Perspektive aus dem Führerhaus kennen. Denn kein Kind ist aus der Sicht des Fahrers – trotz div. Spiegel – zu sehen, obwohl sich in dem Moment die gesamte Schulklasse im Toten Winkel des LKWs befindet. Ziel dieses Projekts ist es, Schüler für diese Gefahrensituation zu sensibilisieren und ihnen konkrete Tipps und Verhaltensweisen zu vermitteln, um künftige Unfälle zu vermeiden. Des Weiteren findet am 16. August im Conny-Land in Egg ein Bademeeting – ohne Damen – statt.

OT 37 Ravensburg ermöglichte einen „Blick hinter die Kulissen“ des Festspielhauses in Bregenz. 170 Tabler, Oldies mit Damen aus zehn Städten und drei Ländern trafen sich zu einem „normalen“ Meeting bei schönster Abendstimmung am Bodensee. Hierfür wurde von den Stadtwerken Konstanz ein

Einladung „Blick hinter die Kulissen“
Montag, 7. Juni 2010 um 19 Uhr



Liebe Oldies und Tabler mit Frauen,
der Ravensburger OT-Tisch lädt euch herzlich ein, die Bregenzer Festspiele „hinter den Kulissen“ zu besuchen. Dabei erleben wir eine spannende Reise ins Innere des Theaterbetriebs. Bei dieser ca. einstündigen Führung haben wir die Möglichkeit, die größte Seebühne der Welt und das Festspielhaus Bregenz kennen zu lernen.
Nach Bregenz werden wir mit dem Katamaran (organisiert von OT 2 Konstanz) anreisen. Die Schiffsfahrt ab Friedrichshafen kostet für Mit- und Rückfahrt pro Person 20 Euro, ab 16:20 Euro. Es stehen ca. 120 Plätze zur Verfügung. Als schnellster motorisierter Alufahrer ist um 17:15 in KN und um 18:10 Uhr am Hafen in FN geplant. Bitte das Fahrgeld bereithalten. Es wird direkt am Schiff kasziert.
Es lohnt natürlich auch direkt mit dem Auto zur Führung nach Bregenz fahren.
Treffpunkt am Hauptbahnhof des Festspiel- und Konzerthauses um 19 Uhr.
Anschließend werden wir noch gemeinsam in einer Bregenzer Lokale zu Abend essen, bevor der Katamaran uns wieder nach Friedrichshafen bzw. Konstanz zurückbringt. Abkunft ca. 23 Uhr in FN.
Der Ravensburger OT-Tisch freut sich über eine persönliche Teilnahme bei diesem unvergesslichen Erlebnis. Bitte nutzt zur Anmeldung den unten stehenden Google-Link.
Präsident Tom Maier, OT 37 Ravensburg
Mobil 0172-883240 oder maier@ot37.ravensburg.de
Anmeldungen bis Mittwoch, den 2. Juni unter:
<http://www.districts.com/264820ev.htm>

Katamaran gemietet, der von Konstanz über Friedrichshafen nach Bregenz fuhr. In einer kurzen Einführung auf den Rängen der Seebühne wurde in Stichworten die Erfolgsgeschichte der Bregenzer Festspiele dargestellt: Es begann 1946 mit einem Provisorium am Gonderhafen mit ca. 7.000 Zuschauern auf Bierbänken und mit Musikern, die durch die Nachkriegsereignisse nach Vorarlberg gelangt waren. Von Anfang an waren es die Wiener Symphoniker, die als Hausorchester das musikalische Rückrad bildeten. Im Jahre 1950 kam als weitere Spielstätte das Theater am Kornmarkt mit der Aufführung von italienischen Opern hinzu, dies in Zusammenarbeit mit der Mailänder Scala. Nach einigen verregneten Sommern fand 1974 eine Abstimmung über den Bau eines Festspielhauses statt, das 1980 eröffnet wurde und das von 1995 bis 1998 zur jetzigen Form erweitert wurde. Seither gibt es für die Opern den Zweijahresrhythmus. Die 6.885 Sitzplätze werden von einer Akustikanlage aus 831 Lautsprechern beschallt, die perfektes Raum- und Richtungshören versprechen. Das Orchester spielt im Festspielhaus und ist nur über Monitore für das Publikum sichtbar. Die Seebühne selbst ist voll mit modernster Technik, wie die ins Wasser absenkbar platte Form, zwei spezielle Baukräne, eine versenkbar Freiheitsfackel und vieles mehr. In der Saison 2009 betrug die Auslastung 99 Prozent, wobei zwei Drittel

der Besucher aus Deutschland kamen. Es kamen 259.000 Zuschauer in vier Wochen bei 28 Vorstellungen, die letztes Jahr ohne wetterbedingte Unterbrechungen durchgespielt werden konnten. Die Festspiele beschäftigen ständig 100 Mitarbeiter, deren Zahl in der Saison auf 1.600 ansteigt. Durch die große Resonanz, die die ganze Region befruchtet, vervierfacht sich jeder Subventions-Euro und vervierzigfacht sich jeder Investitions-Euro, sagte die Festspielleitung.

Tom Maier von **OT 37 Ravensburg**, der seine Idee perfekt umgesetzt hatte, bedankte sich bei der Festspielleitung für die fünf kostenlosen Führungen, für die Organisation des Abendessens in einem Saal mit Blick auf den abendlichen Bodensee, bei Christian Rau von OT 2 Konstanz für die Charterung des Katamarans und fasste das Meeting zusammen unter dem Slogan: „OT ruft und RT kommt auch mit“.

OT 78 Friedrichshafen lud zu einem Gesprächsabend zum Thema „Zwischen Markt und Gesellschaft – unternehmerische Verantwortung in turbulenter Zeit“ in die Zeppelin Universität Friedrichshafen ein.
OT 93 Ulm/Neu-Ulm besichtigte einen Betrieb, der Pflastersteine herstellt. Im Oktober 2010 ist eine Weintour geplant, die an den Kaiserstuhl und ins Elsaß führen soll.

OT 119 Singen Hohentwiel konnte den 30. Geburtstag von RT 119 feiern. Die Gratulation wurde eingeleitet durch den OT-Aufmarsch, begleitet durch den rhythmischen Gleichklang der Kochlöffel- Percussionisten. Die würdige Ansprache wurde gemäß RT-Wunsch durch den Präsidenten von OT 119 erbracht und endete mit der von RT wohl erhofften Scheckübergabe in Höhe von 1.500 Euro für das aktuelle Service-Projekt.

OT 125 Heidenheim hat zu einem Astronomievortrag OT 325 Heidenheim und RT 125 Heidenheim, jeweils nebst Damen, eingeladen. In einem mitreißenden Feuerwerk berichtete der Referent über die Entstehung unseres Universums, über die Entstehung der Elemente bis zum Eisen und aller weiteren, schwereren Elementen. Die Tabler nebst ihren Damen erfuhren, wie wunderbar die Naturkonstanten aufeinander abgestimmt und welche Fragen bis heute ungeklärt sind. Diesen Fragen versuchen die Physiker im CERN, der Europäischen Organisation für Kernforschung, in Genf auf die Spur zu kommen. Was Wissenschaftler umtreibt und wofür ganz Europa viel Geld

investiert, sind schlicht die Fragen: Woher kommen wir? Wie geht es weiter? Sind wir alleine im Universum? Besonders spannend fanden viele Zuhörer den Vortragsteil, in dem der Referent beschrieb, wie Wissenschaftler sich wandeln, wie sie teilweise vom Zweifler zu gottesfürchtigen Menschen werden. Nach dem Vortrag gab es eine richtige Menschentraube um den Referenten. Freundinnen und Freunde die vieles noch genauer, detaillierter, breiter und vor allem noch mehr wissen wollten. Die Kontakte von OT Heidenheim zu RT sind offensichtlich sehr gut. So berichtet der Präsident von RT Heidenheim Christian Körner bei einem weiteren Tischabend über das aktuelle Serviceprojekt „Papilio“ und erhofft eine Spende von den OT-Freunden. In der anstehenden Ferienzeit plant OT Heidenheim ein Ferienmeeting bei einem Tischmitglied und einen Sonntagsausflug zur Grabkapelle auf dem Würtemberg im Stuttgarter Stadtteil Rotenberg.

OT 139 Überlingen-Stockach hat die Camphill Schulgemeinschaft Föhrenbühl (Heiligenberg) besichtigt. Föhrenbühl ist eine Heimsonderschule für körper-, geistig- und mehrfach behinderte Kinder und Jugendliche. Ein weiterer Tischabend führte zur Firma Terra-S nach Owingen. Der Betrieb des weltweit führenden Anbieters von Reifendichtgelen, Reifenreparatursystemen und Minikompressoren wurde besichtigt und begeisterte die OT-ler. Den Übergang zur Ferienzeit bildete ein Turnier auf der Minigolfanlage in Überlingen. Die Gewinner konnten eine gestiftete Siegersalami nach Hause tragen.

OT 179 Göppingen befasste sich mit dem Thema „Klimaschutz und erneuerbare Energie auf kommunaler Ebene.“ Des Weiteren wurde über eine Reise durch Australien berichtet. Wie üblich endete jedes Protokoll mit dem „Witz der Sekretärin“, in welchem auf sehr lustige Weise über die „Herren der Schöpfung“ hergezogen wird.

OT 192 Ellwangen diskutierte über ein Serviceprojekt. Die Entscheidung wurde zunächst vertagt, dennoch erhält der Verein „Schüler Helfen Leben“ eine finanzielle Zuwendung.

OT 325 Heidenheim interessierte sich für die Kieferorthopädie. Tischmitglied Oliver stellte die Entwicklungslinien in der Kieferorthopädie dar. Aufgeteilt war sein Vortrag in die Themen Friktion, Gesicht, Verankerung und Visibilität. Der Begriff

Friktion steht im lateinischen für Reibung. Hier stellte Oliver einige physikalische Abläufe dar. Oliver wies auch darauf hin, dass immer mehr das Aussehen und das Gesicht des Patienten im Vordergrund stehen. Insofern ist dies auch ein neuer Trend in der Kieferorthopädie „Oliver schaut ab sofort seine Patienten an“. Bei der Verankerung werden nunmehr nach einer neuen Methode Schrauben in Knochen eingesetzt, um auch hier neue Möglichkeiten zu eröffnen. Im Bereich der Visibilität geht es darum, dass nicht sichtbare Spangen als Vorgaben (Anforderungen der Patienten) verwendet werden. Oliver stellte dann noch ausführlich die neue Methode „Clin Check“ vor. Per Computer wird zunächst eine Simulation durchgeführt, um die oder den Zahn von einem Punkt A nach dem Punkt B zu transportieren. Die Software zerhackt diese „Strecke“ in kleine Schritte. Diese Schritte werden dann mit einer Vielzahl von Schablonen / Schienen durch nicht sichtbare Spangen (in der Regel 15 bis 20 Schienen im Durchschnitt) umgesetzt und führen nach einer durchschnittlich zweijährigen Behandlungsdauer zu dem gewünschten Zustand. Ausblickend teilte Oliver mit, dass sich in der Kieferorthopädie als aktuelle Trends eine geringere Patientenbelastung als notwendig gezeigt hat und sich das computerunterstützte Arbeiten ausbreitet. Kieferorthopädie kann offensichtlich sehr viel Spaß machen.

OT 162 Sigmaringen durfte sich über einen beherzten Ego-Vortrag eines Nochtblers freuen. Aus zwei großen Kisten holte er Gegenstände und Symbole seiner privaten und beruflichen Stationen. Der Unfallchirurg stellte verschiedene Operationstechniken vor und ließ die dazugehörigen „Ersatzteile“ und „Gerätschaften“ herumreichen. Ein Tischmitglied hielt einen Vortrag über das Wesen des Deutschen Roten Kreuzes mit Besichtigung der Leitstelle in Sigmaringen. Anschließend ging es zur Bergwachthütte in Dietfurt. Dort wurden die OT-ler über die bedrückende Historie der Burg und der Bergwachthütte informiert.
Euer Bernhard



Präsident: Frank REINHARDT, OT 151 Coburg, Neustader Str. 25, 96450 Coburg, TP 09561-63259, TG 09561-53085, Fax 09561-60175, TM 0172-8116482 E-Mail: d11-p@otd-mail.de
Vizepräsident: Jürgen A. MACHAT, OT 187 Bamberg, Kaulberg 21, 96120 Bischberg, TP 09549-7538, TG 0951-208550, Fax 0951-2085555, TM 0171-8935095, E-Mail: d11-vp@otd-mail.de

VORWORT

... und schon wieder steht die Ferienzeit bzw. Urlaubszeit vor der Tür. Zeit um einmal inne zu halten und zurückzuschauen, was ist uns weniger gut oder gut gelungen. Dies gilt auch besonders für uns in den jeweiligen Distrikten. Vielleicht ist das auch der richtige Zeitpunkt, um uns alle beim scheidenden OTD-Präsidium zu bedanken und gleichzeitig dem neu gewählten Präsidium gutes Gelingen und den Erfolg des Tüchtigen zu wünschen.

SPLITTER

OT 0124 Schweinfurt Es gab einen spannenden Vortrag über Photovoltaik-Dachanlagen – Energie der Zukunft. Des Weiteren fand das Birnfeldgrillen statt und es steht ein Besuch bei der traditionellen Schlachtschüssel an.

OT 4 Nürnberg freut sich über zwei Neu-aufnahmen. Es gab einen gemeinsamen Tischabend mit dem Ladies' Circle Nürnberg (LC 30) und zahlreichen Gästen der Round Tables in Nürnberg (RT 16 & RT217). Ansonsten laufen schon die ersten Vorbereitungen zum „Welcome beim Nürnberger Winter“. Außerdem ist ein Bergwochenende geplant.

OT 87 Würzburg hat das Bikermeeting in Bad Kreuznach besucht. Die Veranstaltung von RT „Wandertag mit Kindern“ wurde von OT unterstützt. Es waren ungefähr 150 Kinder zu hüten und man hatte die „Meute“ gut im Griff. Zudem stattete OT 19 München den Würzburgern einen Besuch ab.

OT 205 Chemnitz Beim letzten Tischabend gab es noch einmal ein Resümee des letzten AGM in Zweibrücken. Es läuft bereits die Vorbereitung für eine Wochenendveranstaltung in Potsdam/Berlin. Des Weiteren ist ein Besuch des Halbjahrestreffens in Bamberg geplant.

OT 210 Jena i. G. Besonders freuen wir uns über das Gründungsprotokoll der Gründungsmitglieder Jena. Als Patentsche sollen OT Dresden und OT Hildesheim gewonnen werden. Als nächstes Ziel steht die Charter an.

OT 211 Erfurt Es wurde das AGM in Zweibrücken besucht. Dort waren die die-bischen Elstern aus Erfurt wieder einmal als Fahnenkidnapper sehr erfolgreich. Es fand eine Oldtimerausfahrt samt Picknickkorb statt. Weitere Events wie das Fußballturnier von RT 221 und das Schlossplatzfest sollen besucht werden.

OT 187 Bamberg Bereits zum fünften Mal können wir nun mit weiteren zwölf Serviceclubs in der Stadt auf ein zauberhaftes Sommerfest in Schloss Geyserswörth zurückblicken.

OT 652 Erlangen Der Tisch ruft nochmals zu privaten Spenden für School of Hope auf. Leider ist das Zugprojekt abgelehnt worden. Ein Kochabend sowie ein Kulturabend sind geplant. Die Tisch-Chartering ist für November 2011 geplant. Dank an alle Helfer, die sich für Menschen einsetzen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Euer Jürgen



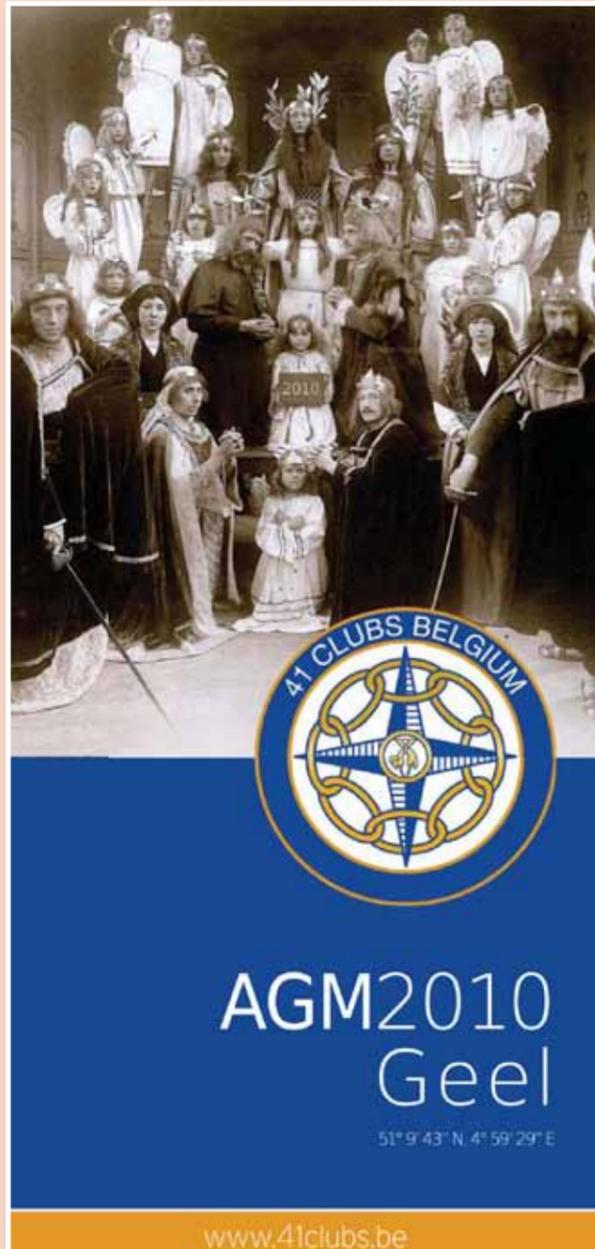
Präsident: Hans-Peter PLEITNER, OT 149 Augsburg, Meringer Str. 40, 86163 Augsburg, TP 0821-61409, TG 0821-560860, Fax 0821-557579, TM 0172-8642390, E-Mail: d12-vp@otd-mail.de
Vizepräsident: Christoph WEIMANN, OT 153 Landshut, Herrfeldener Str. 31 c, 84137 Vilsbiburg, TP 08741-949901, TG 08741-473257, Fax 08741-4773257, TM 0162-2817205, E-Mail: d12-vp@otd-mail.de

BIS ZUR DEADLINE FÜR DIE DISTRIKTSBERICHTE GING BEIM EDITOR LEIDER KEIN BERICHT AUS DEM 12ER DISTRIKT EIN.

AGM CLUB 41 BELGIEN IN GEEL 01. – 03. OKTOBER 2010

Das Welcome findet im Clubhaus von Club 41 Geel im „Torenhof“ statt mit Live-Musik, landestypischem Dinner – und Blick auf die Abtei und das Da-Vinci-Museum. Samstags ist eine Führung durch das neu renovierte Saint Dymphna Hospital Museum angeboten. Nach dem Lunch im „Vincent“ ist „sweet discovery of the city“ angesagt. Das Gala-Dinner findet im „Wijnhuis“ (Haus des Weins) statt mit „swinging speeches, a gastronomic dinner, musical entertainment“ und einem Auftritt des belgischen Club-41-Präsidenten mit dem Song „That’s the way I like it“. Farewell: In „Patrick’s Place“. Gesamtprogramm: 240 Euro!

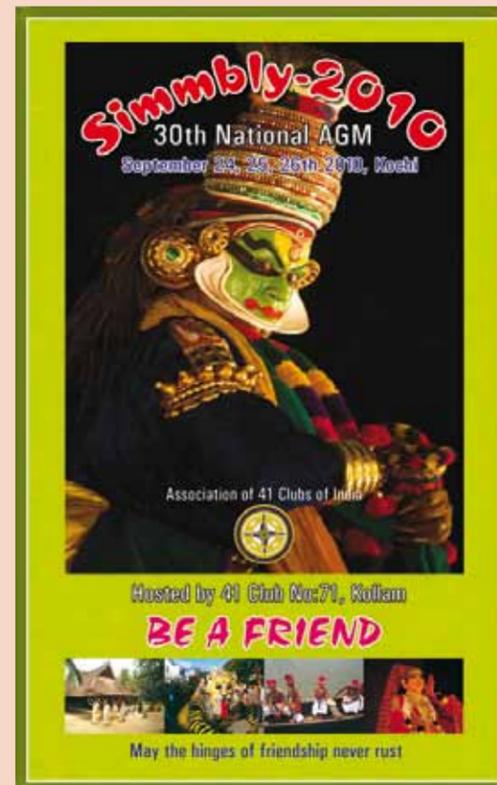
Anmeldung via E-Mail an:
secretariat@41clubs.be oder nielshenrik.kortsen@scarlet.be



AGM CLUB 41 INDIEN IN COCHI 25. – 26. SEPTEMBER 2010

Zum AGM Club 41 Indien gibt es eine ganze Reihe von Pre- und Pasttours: eine 3-tägige Tempeltour, eine 4-tägige Sunny-Beach-Tour, vier Tage dauert eine „Spouse“ Tour mit Shopping, Hafentour, Tempelbesichtigung und einem Lunch mit kulinarischen Köstlichkeiten, über acht Tage geht eine Sight-Seeing-Tour durch das Gebiet Kerala und die Bergtour dauert drei Tage.

Anmeldung via E-Mail an:
vijayakanthan.a@gmail.com oder irpexp@vsnl.com
Internet: <http://41clubsofindia.in/community/>



AGM CLUB 41 SUISSE IN ZÜRICH 29. – 31. OKTOBER 2010

Ein Berner Präsident, Chrisoph Haenssler, lädt zum AGM nach Zürich ein. Die Get-Together-Party findet Freitagabend im Sheraton Sihlcity statt, die Jahreshauptversammlung am Samstagmorgen im Bernhardtheater. Gäste blicken während der Sitzung hinter die Kulissen des touristischen Zürich. Mittagessen und Bannerexchange ist nach der Sitzung im Bernhardtheater. Für den Galaabend haben die Zürcher Freunde das Zunfthaus zur Meisen reserviert. Das Gesamtprogramm kostet 290 Schweizer Franken.

Anmeldung via E-Mail an:
r.weippert@geodur.ch oder andre@nicoller.com



AGM 41 INTERNATIONAL IN BRASOV 14. – 17. OKTOBER 2010

Sorin Abagiu, Präsident von Club 41 Brasov, lädt ein zum AGM Club 41 Rumänien und dem AGM von 41 International. Freitags beginnt es mit einem mittelalterlichen Abend im Restaurant „Cetate“. Samstags wird das Schloss von Graf Dracula in Bran besichtigt, nachmittags werden geführte Touren durch Brasov angeboten. Gala-Dinner und Farewell finden im Aro Palace Hotel statt. Gesamtpreis: 150 Euro.

Anmeldung via E-Mail an:
sabagiu@yahoo.com oder cabinetfloroi@gmail.com



PASTPRÄSIDENTENTREFFEN IN PESCHIERA SUL GARDA 07. – 10. OKTOBER 2010

Vom Park Hotel Castalnuovo del Garda aus startet eine viertägige Tour rund um den Gardasee. Besichtigt werden unter anderem Laszise, Bardolino, Garda, Torri, Malcesine, Gargnano, Salò, Deszenzano, Sirmione und selbstverständlich Peschiera. Die Kosten der Tour (ohne Unterkunft): 190 Euro. Die Kalkulation geht von mindestens 30 Teilnehmern aus.

Anmeldung via E-Mail an:
paolobonagura@gmail.com oder inf@bvg-italia.com



AGM CLUB 41 SAMBIA IN LUSAKA 17. – 19. SEPTEMBER 2010

Die Freunde von 41 Club Sambia freuen sich über Besuch auf ihrem AGM in Lusaka. Präsident Steve Mwansa hat unserem IRO Anno Terheyden eine umfangreiche Info- und Checkliste gemailt, einschließlich Impfeempfehlungen und Internet-Adressen für Recherchen über Samiba. Eine Registration ist über die Homepage von 41 International möglich. Die Kosten für die Veranstaltung: 800,000 Kwacha, entspricht 160 Euro.

Anmeldung via E-Mail an:
smwansa@zamnet.zm

FÜR MENSCHEN IN NOT – HELFEN DURCH STIFTEN

RICARDA UND UDO NIEDERGERKE HABEN IHRE ÄRZTLICHE ERFAHRUNGEN UND IHR FACHWISSEN IN EINE STIFTUNG EINGEBRACHT

Ricarda und Udo Niedergerke von OT 7 Hannover



Sie sind beide Ärzte, und sie leben intuitiv und engagiert Tabler-Gedanken. Sie gehen mit offenen Augen durch die Welt und sehen, wo Not am Menschen ist - und handeln. Ohne Eigennutz. Völlig selbstverständlich. Und mit großer, ansteckender Begeisterung. Ricarda und Udo Niedergerke von OT 7 Hannover sind nach mehr als 30 Jahren ärztlicher Tätigkeit zu dem Schluss gekommen, nicht nur ihr Fachwissen einzusetzen, um Menschen zu helfen, sondern über eine Stiftung auch Mittel bereit zu stellen, damit überhaupt geholfen werden kann.

„Wir versuchen denen zu helfen, denen es dramatisch schlechter geht als uns, etwa den Gestrandeten, den Obdachlosen, denjenigen, die medizinischer Hilfe bedürfen, jedoch wegen einer fehlenden oder einer nicht ausreichenden Krankenversicherung auf notwendige Arztbesuche verzichten müssen, um ihren eigenen Schuldenberg

nicht weiter zu vergrößern oder die von unserem System gar nicht erfasst werden“, erklärt Udo.

Wir Tabler haben seiner Ansicht nach vielleicht noch am ehesten für deren Probleme offene Augen und ein offenes Herz und hoffentlich auch eine offene Hand. Nach wie vor lebt in Deutschland ein großer Teil der Menschen ohne Krankenversicherung. Ein Teil von ihnen ist wohnungslos und ein weiterer obdachlos. Das bedeutet ein Leben auf der Straße mit all den hiermit verbundenen Problemen, mit Krankheiten und Abhängigkeiten.

„Wir möchten Hilfe vor Ort leisten und haben Ende 2008 die Ricarda-und-Udo Niedergerke-Stiftung gegründet, die von der Bürgerstiftung Hannover treuhänderisch verwaltet wird, gemeinnützige Zwecke verfolgt und selbstlos tätig ist. Es geht uns ganz konkret darum, denjenigen Personen einen Zugang zu ärztlichen Leistungen zu ermöglichen,

die durch unser soziales Netz gefallen sind. Da unsere Mittel beschränkt sind, haben wir unseren Schwerpunkt auf unsere Heimatregion gelegt. Hier können wir beurteilen, wo Hilfe am nötigsten ist und überprüfen, dass sie effektiv eingesetzt wird“, skizziert Udo die Beweggründe für die Stiftung und meint: „Vielleicht hat dieses unser Engagement noch Leuchtturmcharakter. Wir wünschen uns eine flächendeckende Erleuchtung, nicht zuletzt damit man auch die sieht, die im Dunkeln zu überleben versuchen.“

Ricarda und Udo Niedergerke Stiftung
c/o Bürgerstiftung Hannover
Lützerodestr. 9, 30161 Hannover
Tel.: (0511) 3 48 36 60
E-Mail: stiftung@niedergerke-stiftung.de
Web: www.niedergerke-stiftung.de



Wir trauern um unseren lieben Freund

Werner van Dyck

Am 15.06.2010 ist unser Mitglied Werner van Dyck von OT 51 Moers nach langer und schwerer Krankheit mit 60 Jahren verstorben.

Werner war Gründungsmitglied bei RT 102 Moers und ist selbstverständlich nach dem Ausscheiden bei RT in den OT 51 Moers eingetreten.

Die Ziele und Grundgedanken von RT hat er nicht nur vertreten, er hat sie auch gelebt. Er war immer hilfsbereit, immer ansprechbar, keine Aufgabe oder Arbeit war ihm zu viel. Durch seine fröhliche und humorvolle Art war er ein gern gesehener Gast in geselliger Runde. Umgekehrt war er ein ein großzügiger und aufmerksamer Gastgeber, der dabei selbst bescheiden und unaufdringlich blieb.

Auch wenn sein Tod nicht überraschend und unerwartet kam, zeigt er uns doch in seiner Endgültigkeit die plötzliche Grenzlinie allen Lebens. Ein „Zurück“ gibt es nicht und deswegen sollten wir uns bewusst machen, wie wir mit dem „Hier“ umgehen. „Hier“ können wir etwas verändern, verbessern und nach unseren Kräften mitgestalten.

Werner hat das getan und macht uns damit die Lücke, die er hinterlässt, deutlich. Sie wird nicht so leicht zu schließen sein. Uns bleibt die Erinnerung an viele schöne, wunderbare, gemeinsame Stunden und Aktivitäten.

Wir trauern mit Ulrike und Alexander.

Danke für Alles

OTD 51 Moers



Wir haben einen Freund verloren!

Am Montag, d. 12.4.2010 verstarb unser Freund und Tischmitglied

Thomas Konzelmann

nach langer, tapfer ertragener Krankheit, im Kreise seiner Familie.

Wer ihn kennt weiß, dass er mit Herz und Seele sowohl Tabler als auch Oldtabler war. Bei vielen Veranstaltungen, sowohl offizieller als auch privater Art, war er ein belebendes Element und hat dabei oftmals seinen Stempel aufgedrückt. Sein liebenswertes Wesen, sein profundes Wissen und seine nie endenwollende Gesprächsbereitschaft hat stets Anerkennung und Freundschaft gebracht.

Er wird eine große Lücke – auch bei uns – hinterlassen!

Gerrit Reimpell
 Präsident OT 100 Hamburg

DIE WELT DER ZWERGE – NANOTECHNOLOGIE

Im Sommerurlaub stieß ich in der Zeitung auf einen Artikel „Gefahren aus der Welt der Zwerge“. Ob in Fensterputzmitteln oder kratzfesten Oberflächen: Die Nanotechnik erobert den Markt. Wissenschaftler warnen indes vor Risiken mancher Materialien. Zwei neue Studien weisen auf Gefahren für die Gesundheit hin.

Nach ein wenig Recherche konnte ich auch für die Zahnmedizin einige Berührungspunkte zur Nanotechnologie finden: in einer Zahncreme, in Kunststofffüllungsmaterialien und ganz aktuelle Forschungsergebnisse im Bereich der Oberflächenstruktur von biomedizinischen Implantaten.

Forscher der Universität Erlangen-Nürnberg haben einen Zusammenhang der Oberflächengeometrie von Implantaten auf die Aktivität von Stammzellen nachgewiesen. Beschichtungen einer Größe von 100 nm führten zum Absterben der Stammzellen, Beschichtungen mit einer Größe von 10 – 15 nm dagegen führten zu einer starken Aktivität der Stammzellen.

Im Bereich der Krebstherapie werden der Nanotechnologie sei Dank ganz neue Wege beschritten, um die schlimmen Nebenwirkungen der Chemo- oder der Bestrahlungstherapie zu umgehen. Nanopartikel als Schmutzfänger für Pharmaka in Abwässern sind vom Fraunhofer Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik entwickelt worden.

Nanotechnologie in Nahrungsergänzungsmitteln



Der Markt mit Artikeln, die Nanopartikel enthalten, boomt. In Deutschland wurden im Jahr 2007 rund 33 Milliarden Euro Umsatz mit dieser neuen Technologie gemacht, mehr als 60.000 Arbeitsplätze hängen bereits heute davon ab. Deutschland ist übrigens Vorreiter in Europa und zählt auch weltweit zu den führenden Ländern im Bereich Nanotechnologie.

ABER WAS SIND DENN NUN NANOPARTIKEL EIGENTLICH UND WAS MACHT SIE SO INTERESSANT?

Das Wort „Nano“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Zwerg“. Es sagt aber nichts über das Material oder die Beschaffenheit eines Teilchens aus, es beschreibt nur seine Größe. Nanopartikel können winzige Teilchen, Fasern oder Spezialmoleküle sein.

Nanopartikel sind unvorstellbar klein, ein Nanometer ist ein millionstel Millimeter, oder ein milliardstel Meter. Von Nanopartikeln spricht man in einer Größenordnung von 1 – 100 nm. Wenn man ein menschliches Haar in 80.000 Streifen schneiden würde, wäre ein Schnipsel 1 nm breit.

WIE KOMMEN NANOPARTIKEL IN DIE WELT?

Nanopartikel sind keine Erfindung des Menschen, sie kommen auch in der Natur vor, wenngleich meist in anderen Formen



Rechts: Nanotechnologie und Sonnenschutz
Unten: Von der Natur lernen

als denen, die in der Industrie von Nutzen sein sollen. Sahara-Sandwolken, die auch bis nach Mitteleuropa reichen, enthalten nanoskaligen Quarz und Siliziumdioxid. Bei den schweren Waldbränden in Griechenland und Kalifornien werden unzählige Nanopartikel freigesetzt. Im Meer gibt es magnetotaktische Bakterien, die Ketten aus Eisen bilden, die wiederum als Magnetkristalle wie eine Kompassnadel wirken und es den Bakterien ermöglichen, in Schichten mit besonders guten Lebensbedingungen zu gelangen.

INDUSTRIELLE ERZEUGUNG VON NANOPARTIKELN

Es gibt zwei prinzipiell unterschiedliche Möglichkeiten, zu Nanopartikeln zu kommen. Die eine Art wird als „top-down“ Methode bezeichnet. Mit Hilfe von Kugelmøhlen werden mineralische Komponenten bis auf Nanogröße zerkleinert. Dieses Prinzip der Miniaturisierung wird in der Informationstechnik seit Jahren angewendet, mit dem Ziel und Ergebnis immer leistungsfähigere und handlichere Elektronikgeräte wie Notebooks, Handys oder MP3-Player zu erzeugen.

Die andere Methode besteht darin, nanoskalige Partikel aus den kleinsten verfügbaren Bausteinen, also Atomen oder Molekülen, aufzubauen. Man bezeichnet diese Methode als „bottom-up“, von unten nach oben. Dies ist die bevorzugte Methode in der Natur.

GEFÄHRDUNGSPOTENZIAL VON NANOPARTIKELN

Neueste Ergebnisse von Forschergruppen aus China und den USA scheinen zu belegen, dass Nanopartikel auch schwere Nebenwirkungen haben können, da sie aufgrund ihrer „Größe“ völlig neue unvorhersehbare Eigenschaften entwickeln können. Nanoteilchen können das Immunsystem unterdrücken oder Zellen zur Selbstverdauung bringen. Ein weiteres ernstzunehmendes Problem ist, dass Nanoteilchen, sind sie erst einmal in den menschlichen Körper gelangt, sich nahezu schrankenlos bewegen können.

Mögliche Eintrittswege in den menschlichen Körper sind: die Haut, der Gastro-Intestinaltrakt und die Lunge. Die 140 Quadratmeter große aktive Fläche der Lunge gilt derzeit als das wichtigste Einfallstor für anorganische Nanopartikel. Die



Partikelgängigkeit der Lunge ist von Studien an Rauchern bekannt. Deshalb und weil man eine weitere Odyssee wie beim Asbest vermeiden will, wird die gesamte Nanotechnologie kritisch begleitet.

WAS MACHT NANOPARTIKEL SO GEFÄHRLICH?

Nanopartikel sind insofern einzigartig, als sich beim Übergang in die Nanometerdimension die für die Partikel gültigen physikalischen Modelle zu ändern beginnen. Während oberhalb 100 nm die klassische Physik gilt, ist es darunter die Quantenphysik mit ganz anderen Gesetzmäßigkeiten. Eigenschaften wie Löslichkeit, Transparenz, Farbe, Leitfähigkeit und Schmelzpunkt verändern sich abhängig von der Teilchengröße. Bei Nanopartikeln besteht ein großer Teil der Atome aus Oberflächenatomen, die wiederum sehr bindungsaktiv sind.

Die Aerosolforschung zu den Nanopartikeln hat nachgewiesen, dass Nanoteilchen in das Lungenepithel und in die Blutbahn eindringen können.

Eine abschließende Beurteilung über das Gefährdungspotential von Nanoteilchen ist derzeit nicht möglich.

NANOTECHNOLOGIE-AKTIVITÄTEN DER BUNDESREGIERUNG

Die Hightech-Strategie der Bundesregierung weist die Nanotechnologie als eines der aussichtsreichen Technologiefelder aus, auf dem spätestens ab 2015 die große Mehrheit aller bedeutenden Innovationen entsteht.

(Vortrag von Volker Duggen von OT 123 Leer-Emden)



SUBTROPISCHES KLIMA IN DER PFALZ

OT 64 SÜDPFALZ HATTE INDISCHE YAPS ZU GAST, UNTERSTÜTZT VON LC, TC UND RT. DIE JUNGEN FRAUEN HATTEN MIT DEM WETTER, DER SPRACHE UND DEM KOCHEN ZU KÄMPFEN

How do you like the climate here?" Robinha, die Sprecherin der sechs jungen Inderinnen, musste nicht überlegen: It's very hot! Hatten sie sich doch ausgerechnet unsere subtropischen Tage ausgewählt, um in der Südpfalz Station zu machen.

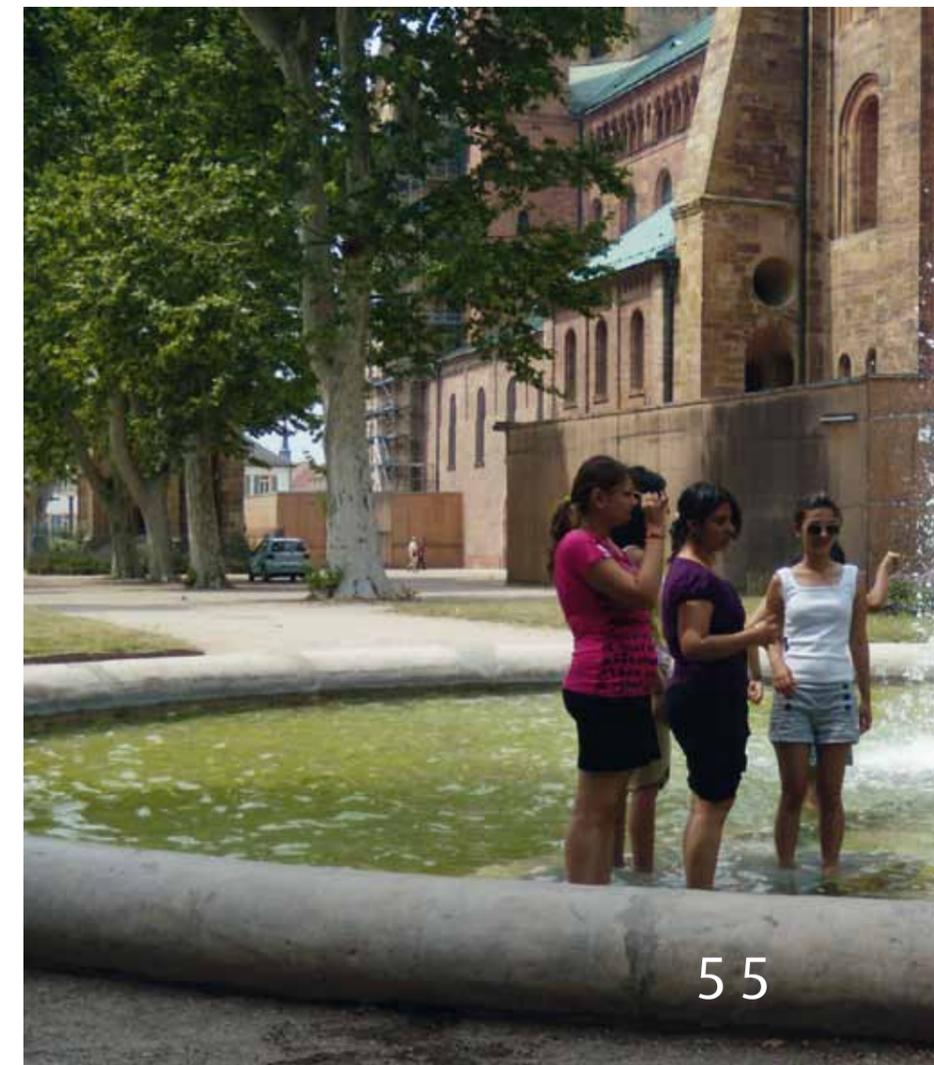
Die jungen Frauen reisten im Rahmen des Young Ambassador Program (YAP) von 41 International einen Monat lang durch Europa Süd. Parallel dazu waren sechs weitere im Norden Europas un-

terwegs und auch eine Tour von europäischen Jugendlichen durch Indien lief nahezu gleichzeitig. Interessant, dass unsere sechs Gäste keine Kinder von Ex-Tablern, sondern Töchter von aktiven LC-Mitgliedern sind!

Da passte es ganz gut, dass wir bei Homehosting und Betreuung die tatkräftige Unterstützung von zwei Ladies des LC 46 bei dem fünftägigen Aufenthalt in der sprichwörtlich sonnigen Pfalz hatten. Die sechs jungen

Damen im Alter von 20 bis 26 kamen von Österreich über München (OT 19) und Memmingen (OT 34) zu uns, wir haben sie dann nach Frankreich weitergeleitet.

Der Versuch, den jungen Frauen die Vielfalt der geselligen und kulturellen Möglichkeiten unserer Pfälzer Heimat zu vermitteln, konnte in vier Tagen leider nur im Ansatz gelingen. Viel Spaß hatten die Girls gleich am Tag ihrer Ankunft bei den deutsch-ame-



Die jungen YAP-Teilnehmerinnen genossen den Aufenthalt in Deutschland und die gute Betreuung durch die Oldies, unterstützt von RT, TC und LC. Sie bekamen Einblick in die vielfältige Kultur in unserem Land und lernten auch das Abend- und Nachtleben kennen. Überrascht waren sie vom (nicht alltäglichen) Wetter.





santes exotisches Mahl gezaubert (zu dem man ganz gut Pfälzer Wein trinken konnte!). Wolfgang Bauer, der außer zwei Gästen auch die Koordination des Besuches übernommen hatte, führte Gäste und Gastgeber in die Groß-Disco „A65“. Obwohl dort erst gegen 4 Uhr morgens aufgebrochen wurde, waren alle rechtzeitig am Sonntagmorgen in Landau am Bahnhof, um nach Reims weiter zu reisen, wo sie auch gut angekommen sind. Es hat den jungen Damen, wie sie sagten, sehr gut bei uns gefallen und den Gastgebern und Betreuern wohl mindestens ebenso gut. Dazu haben das vorbereitete Programm und vor allem die privaten Gespräche und der Aufenthalt in den Familien beigetragen. Rückblickend fällt auf, wie viele Personen nach dem Motto „4 Clubs – eine Idee“ doch direkt und indirekt an so einer Aktion mitwirken. Ohne diese Zusammenarbeit wäre vieles in unserem Clubleben auch gar nicht möglich. Das Beste aus meiner Sicht war, dass alle Beteiligten gesagt haben: Jederzeit wieder!

Hadding Panier
IRO OT 64 Südpfalz

rikanischen Musiktagen im Hof der Augustinerkirche in Landau. Ein Besuch beim Kinderschutzbund am nächsten Tag gab Einblicke in die soziale Arbeit in Deutschland. Interessant war sicher auch der Besuch des Weingutes eines RT-Freundes und die Arbeit dort – viel Technik und wenig Menschen, ganz im Gegensatz zur indischen Arbeitswelt. Die Vorstellung beim Tischabend von OT 64 und später bei LC 46, ganz charmant in Landeskleidung, gehörte am Donnerstag auch zum Programm.

Am Freitag ging's nach Speyer, wo nach der Besichtigung des Domes wetterbedingt die Stadtbesichtigung, die Michaela Herbig vorbereitet hatte, zu einem Picknick im Schatten am Rhein verwandelt wurde. Es war allerdings wohl doch nicht unerträglich heiß, denn ich musste über eine Stunde im Biergarten warten, weil aus dem Eis-Essen eine kleine Shoppingtour geworden war. Den Abschluss fand der Tag mit dem Besuch eines Pfälzer Weinfestes.

Gisela Parton und Barbara Müller (OT 46 Karlsruhe) brachten die „YAPs“ in Karlsruhe auf den Zug nach Frankreich, unterstützt von Bob Parton.

Nicole Richter und Susanne Klöck vom LC 46 „opferten“ sich am Samstag für einen ausgedehnten Einkaufsbummel durch Karlsruhe. Eine wollte die deutschen Fußballkünste beim public viewing in Landau bewundern, während die anderen wieder einmal schwitz-

ten – nämlich in der Küche von Sabine und Mathias Fillibeck (OT 39), um uns zu bekochen. Es wurde viel diskutiert und gelacht – viel Routine hatten wohl alle nicht – und mit Sabines Unterstützung aus indischen Gewürzen und deutschen Hähnchen ein interes-



YAPS IM SÜDEN ...

Die sechs indischen Gäste, die **OT 34 Memmingen** auf der YAP-Tour besuchten, wurden in Memmingen bestens betreut und haben nach ihrer Rückkehr noch ganz liebe Grüße an den Tisch gesandt. Besonderen Dank der Familie Peter Huber, der Familie Dirk Grube und der Familie Axel Steinle für die Unterbringung. Ebenso Elisabeth und Karl Heinz für die ganztägige Betreuung der netten Damen samt Führung durch die Ulmer City. (Aus dem Protokoll von OT 34 Memmingen)



YAP-Besuch von sechs jungen indischen Damen, betreut und geführt von **OT 19 München**. Organisator Andreas Alpers. Die aktiv Beteiligten von OT: Adolf, Gundi, Paco, Conny, Eckart, Chris, Klaus, Heike, meine Tochter Thekla und ich. Wir hatten alle auf unsere Weise unsere Freude mit den herzlichen, freundlichen, sehr interessierten, auskunftswilligen und mitteilungsbedürftigen indischen jungen Damen. (Aus dem Protokoll von OT 19 München)

... UND IM NORDEN DES OTD-HOHEITSGEBIETES

Bei Jan Eickhoff von **OT 67 Neumünster** fand ein amüsanter und kurzweiliger Grillabend anlässlich des Besuches der Inder bei uns im Lande statt. Selbst der Vizedistriktpräsident Ditmer Pohlmann kam weit angereist, um die Gäste zu begrüßen. Vielen Dank dafür an Jan und Anke für die vielen Mühen! (Aus dem Protokoll von OT 67 Neumünster)



BESUCH DER HAMBURGER UND SCHLESWIGER TANGENTS IN LÜBECK

Wir trafen uns bei herrlichstem Sommerwetter und gefühlten 30°C auf dem Marktplatz, wo Mariella ihre Stadtführung begann. Alle waren erleichtert, als wir uns zu einem ausführlichen Vortrag in der angenehm kühlen Marienkirche niederlassen konnten. Gespickt mit exzellentem Hintergrundwissen, erhielten wir einen Einblick in die bewegte Geschichte der Kirche und damit auch in das Leben in der alten Hansestadt. Wir fühlten uns, geborgen unter den Spitzbögen, versetzt in eine andere Zeit. Nach einem Rundgang durch die Marienkirche wurden wir wieder in die immer noch warme Abendsonne entlassen. Unser Weg führte uns weiter durch die Königstraße am Katharineum und der Katharinenkirche, einem ehemaligen Franziskanerkloster, vorbei in die Glockengießerstraße. Dort hatten wir das Glück einen Blick in die, für Lübeck so typischen, Gänge und deren liebevoll restaurierten Ganghäuser zu werfen. Auf einmal spürten wir, wie ruhig es hier doch ist und wie verträumt das Leben sein kann, obwohl wir immer noch mitten in der Stadt waren. Stockrosen wuchsen direkt aus dem Bürgersteig und klammerten sich an die alten Fassaden, die mit ihren Treppengiebeln das Stadtbild prägen. Durch den langen Lohberg vorbei an der einzigen mit Bäumen bewachsenen

Altstadtstraße erreichten wir das Burgkloster. Im Garten hinter der Burg endete unsere Stadtführung im Cafe Confessio. Mit Blick auf den Hafen und zwischen den Giebeln der Gruben saßen wir noch lange zusammen. Angeregte Gespräche, ein gutes Essen und vielleicht auch das eine oder andere Glas Wein waren der Abschluss eines fröhlichen Tangenttreffens. Brigitte blieb dann noch, um am nächsten Morgen in der Ostsee zu baden. Mücken habe ich in Travemünde übrigens selten gesehen.

Christiane Caruso, TC 7 Lübeck



„DAS KLEINE FEST IM GROSSEN GARTEN“ IN HANNOVER HERRENHAUSEN TC 31 WALSRODE IST MIT „SACK UND BULLERWAGEN“ DABEI

Als glückliche Gewinner von 12 Eintrittskarten (Losverfahren) für diese weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Veranstaltung starten wir Anfang Juli erwartungsvoll und gut gerüstet bei strahlend blauem Himmel in die Herrenhäuser Gärten nach Hannover. Es handelt sich hier um Gartentheater von größter Perfektion. 32 Kleinbühnen sind in diesem Jahr zum 25. Jubiläum über das riesige Areal verteilt und präsentieren dem Besucher ihre Kunst über 20 bis 30 Minuten pro Vorstellung. Somit haben wir die Gelegenheit, viele nationale/internationale Künstler und ihre akrobatischen, lustigen, humorvollen oder ironischen Darbietungen zu genießen.

Tausende von Menschen strömen ab 18 h mit Bollerwagen, Angler- und anderen Klappstühlen und Rucksäcken voll mit Proviant und Getränken auf das Gelände. An verschiedenen Stellen lässt man sich nieder und picknickt bis zum allgemeinen Beginn aller Darbietungen, die allesamt zwischen 19 und 22 h stattfinden. So auch wir. Jeder kann sich sein ganz individuelles Programm zusammenstellen. Bei guter Planung kann man 7 bis 8 Bühnen schaffen. Wir haben es beim ersten Mal schon auf 6 (!) gebracht!

Vor dem abschließenden und meiner Meinung nach gigantischen Feuerwerk werden alle Künstler oder Künstlergruppen noch einmal namentlich aufgerufen und laufen eine kleine Vorstellungsrunde über den Rasenplatz. Dieses Jahr zum Jubiläum schwebte zusätzlich eine „Ballonfrau“ bei klassischer Musik im Hintergrund für einige Minuten am Himmel. Ihr Ballon färbte sich abwechselnd von blau grün gelb rot und allen Farbschattierungen dazwischen. Dieser Abend mit wunderbaren Impressionen hat uns die Niederlage beim Spiel gegen Spanien etwas mildern lassen ... und wir wollen im nächsten Jahr wieder dabei sein!

Elisabeth Hiller, TC 31 Walsrode am 7. Juli 2010



UNSER PATENLAND BELGIEN LÄDT ZUM AGM EIN

„Enjoy Friendship in AGORA“ lautete das Motto der nationalen belgischen Präsidentin und unserer „Godmother“ Anne-Marie Wouters-Delsaerd. Sie feierte am letzten Juni Wochenende ihr AGM in Aarschot (östlich von Brüssel) zusammen mit anderen Agora- und Tabler-FreundInnen aus dem Inland und Vertreterinnen aus den Nachbarländern Holland, Frankreich und Deutschland.

Belgien ist bekannt als das Land der Genüsse, und so wurden wir rund um das AGM mit vielen kleinen Leckereien verwöhnt. Kulinarischer Auftakt war ein 3-Gänge-Menü beim privaten Welcome am Vorabend. Neben einigen anwesenden Frauen des örtlichen Clubs waren die beiden französischen Präsidiumsmitglieder Danielle Vaugeois und Michelle Tessier mit von der Partie. Beide besuchten schon unsere AGMs in 2009 und 2010. In kleiner feiner Runde verbrachten wir Dank des lauen Sommerwetters einen fröhlichen Abend im Garten. „Süßen Verführungen“ warteten auf uns am nächsten Tag!



Doch zurück zum AGM selbst. Die Tagung fand in einer ganz besonders ehrwürdigen Location statt: im Innenhof einer alten Kirche, der mit einem riesigen sehr modernen kuppelförmigen Zelt überdacht war. Die Anzahl der Teilnehmer inkl. der Gäste betrug etwa 70-80 Personen. Die Tagung beginnt wie bei uns mit der Begrüßung, dem Entzünden der Freundschaftskerze und dem Verlesen der Ziele. In Belgien wird im Anschluss die Nationalhymne abgespielt, und alle singen inbrünstig den Text mit. In diesen alten Gemäuern erzeugten Klang und Gesang eine recht feierliche Stimmung. Der allgemeine Tagungsablauf gleicht einem deutschen AGM. Eine weitere belgische Besonderheit ist jedoch die Zweisprachigkeit des AGMs: flämisch und französisch. Die Tagesordnungspunkte sind überwiegend in französischer Sprache, die Berichte der meist flämischen Clubs in flämischer Sprache verfasst. Diskutiert wird in beiden Sprachen. Zum Schluss dachte ich nur noch: Nun verstehst Du etwas mehr „platt“...

Die neue nationale belgische Präsidentin und ehemalige ACI-T heißt Rita van Belleghem, ihr Motto lautet: „Extension in Friendship“. Nach der Tagung fuhren die meisten Ladies zurück nach Hause; die Nord-Süd und West-Ost Achsen in Belgien sind doch um einiges kürzer als in Deutschland. Nur eine kleine Gruppe blieb zurück und verbrachte diesen zweiten Abend wiederum privat in geselliger Runde und ausgelassener Stimmung. Fazit: viele freundschaftliche Gesten, und es ist interessant, anregend und empfehlenswert zugleich, ein internationales AGM zu besuchen und über den „Tellerrand“ hinauszuschauen.

Elisabeth Hiller, TC 31 Walsrode im Juni 2010

TANGENT LÄUFT FÜR DIANINO BENEFIZ-STERN-LAUF DURCH DEN DISTRIKT VI

Am Samstag, den 12.06.2010 trafen sich TC 45 und LC auf dem Marktplatz Sigmaringen zum Distrikts-Benefizlauf zu Gunsten des deutschen LCD-Serviceprojektes „Dianino“.

Aus Mannheim, Kempten und Heidelberg reisten die kampfbereiten Damen in Begleitung unserer TCD Past-Präsidentin Barbara Bohlen-Kuhn an, um sich das beim AGM in Landau gestohlene TCD-Banner zurückzuerobern und das Projekt „Dianino“ mit 140 EUR zu unterstützen.

Nach dem Fotoshooting wurden hochmotiviert mit Hund und Stöcken oder auch ohne, die sechs Kilometer von uns sechs Ladies an der idyllischen Donau nach Sigmaringendorf in Angriff genommen. Dort wurden wir alle von einem wahrhaft königlichen Getränkestand der Sigmaringer Lady Michaela überrascht und mit Sekt empfangen.

So gestärkt und mit ungebrochenem Leistungswillen ging es dem Ziel entgegen. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Mittagessen der nicht müde werdenden Damen, die ohne zu zögern ihre hart erkämpfte Mahlzeit mit einem Schwaben wie mir – sparsam eben – teilten: Ganz nach dem Motto: In Freundschaft verbunden.

Marianne Zoll, TC 45 Sigmaringen



**„LEBE TANGENT...
MIT FREUDE“**


Liebe Ladies,

ich hoffe, Ihr habt den schönen Sommer genossen! Die Protokolle zeigen, dass es bei dem super Wetter viele „Außentreffen“ gab. Auch ich konnte bei den Ladies aus Lübeck zusammen mit den Schleswiger Ladies eine wunderbare Stadtführung bei südländischen Temperaturen genießen. In den letzten Wochen galt es auch die Anträge für die ACI Konferenz in Tallin abzuschicken, dabei hat es mir viel Freude bereitet in Eurem Namen die Bewerbung von Elisabeth Hiller für das Amt der Vizepräsidentin bei Agora International mit auf den Weg zu bringen!

Aber nicht nur die ACI Konferenz wirft seinen Schatten voraus, auch unser Halbjahrestreffen. So habe ich dem ACI Board mitgeteilt, dass sich Deutschland für die Ausrichtung der ACI Konferenz 2012 bewirbt und eine Entscheidung über den Ausrichtungsort erst noch auf nationaler Ebene erfolgen wird. Bitte überlegt doch schon bis zum HYM in Eurem Club, ob Ihr Euch für die Ausrichtung bewerben wollt.

Last but not least: Ein neuer Club ist in Kiel gegründet worden! Pastmember von LC und interessierte Frauen haben TC 3 ins Leben gerufen! Herzlich willkommen bei Tangent. Ich freue mich auf ein Wiedersehen in Hamburg,

Yours in friendship
Brigitte
TCD Präsidentin 2010/2011

P.S. Nicht vergessen:
bei Anmeldung zum HYM bis zum
15. September gibt es günstigere Preise.

TC 1 Mosbach spendet Schränke für eine türkische Familie und hört einen Vortrag vom Referenten H. Morgenbrodt, der als Schulsozialarbeiter an drei Mosbacher Hauptschulen angestellt ist. Ziel der Jugendsozialarbeit ist Kinder und Jugendliche zu begleiten, bei Konfliktlösung zu helfen und als Mittler zwischen Eltern, Lehrer und Schüler zu agieren. Herr Morgenbrodt versucht in erster Linie Vertrauensverhältnisse zu schaffen und sieht sich als wichtiges Bindeglied zwischen Schule und Familie. Auf dem Betriebsgelände der Fa. Printforum macht TC 1 eine Betriebsbesichtigung. Die Firma betreibt die modernste Tiefdruckerei in Europa mit neuen Technologien. Ein weiterer Vortrag befasst sich mit dem Thema „häusliche Gewalt“ (Gewalt in Ehe- und Partnerschaftsbeziehungen). Sie ist meist eine Wiederholungstat und tritt in allen sozialen Schichten und Kulturen durch vielfältige Arten und Weisen auf. Die Referentin appelliert an das Umfeld von z. B. Kindern, bei Verdacht Rat bei Fachkräften (Jugendamt) einzuholen. Die traditionelle Sommerwanderung von TC und OT ging entlang des sogenannten Dolinenpfades.

Bei TC 4 Ortenau standen Ideensammlungen im Vordergrund. Vom Konzertbesuch bei Anne-Sophie Mutter, Goethes Faust und der Besuch der Miro-Ausstellung in Baden-Baden steht einiges auf dem Programm.

TC 5 Berlin besichtigt das Schloss Charlottenburg und erhält eine Führung zum Thema „Luise, Leben und Mythos der Königin zum 200. Todestag“. Königin Luise war die populärste Frau der preußischen Geschichte. Im Keramikladen „Paint your Style“ konnten die Ladies ihrer Kreativität freien Lauf lassen und selbst ausgewählte Keramikobjekte gestalten. Das Sommertreffen fand im Kaffee Zeitlos, einer Strandbar an der Spree, statt.

TC 7 Lübeck besucht die 20-Jahrfeier des LC 7 und plant die eigene 10-Jahresfeier im November. Ein Vortrag zum Thema „Neues Unterhaltsrecht“ wird gehört. Die Quintessenz des Abends ist, dass Frauen die großen Verlierer des seit 1.9.09 geltenden neuen Unterhaltsrechts sind. Die vorrangigen Ziele sind die Stärkung des Kindeswohles, der Grundsatz der Eigenverantwortung der geschiedenen Frauen für den eigenen Unterhalt, Vereinfachung der Rechtsanwendung und die Entlastung der öffentlichen Kassen.

Gerda und Christel haben für den **TC 8 Braunschweig** eine Präsidentinnenkette

entworfen und in ihrer Manufaktur umgesetzt. Gabi und Petra wurden als neue Mitglieder aufgenommen. Die Ladies hatten die Möglichkeit „Moderne Kunst in alten Gemäuern“ zu bewundern. Prof. Winner empfing sie auf Schloss Liebenburg. Nach der Barockkirche wurden die Privaträume von ihm besucht. In seinem Atelier konnten seine außergewöhnlichen Arbeiten besichtigt werden. Seine zur Perfektion gebrachte Technik des Siebdruckes brachte ihm internationale Anerkennung.

Über die Erfahrungen bei der Teilnahme von Mittelmeerkreuzfahrten wird beim **TC 10 Hamburg** berichtet. Man kann in kurzer Zeit viele Städte kennen lernen, darf aber nicht zu hohe Erwartungen an die Qualität z. B. des Essens haben. Die Planung für das HYM steht. Es wurden diverse Bücher aus unterschiedlichen Richtungen vorgestellt. Da findet frau sicherlich nicht nur Urlaubslektüre.

TC 12 Emden-Leer freut sich über die Neuzugänge vom LC 12 und verspricht sie zu hegen und zu pflegen. Neben weiteren Terminen steht als nächstes der Besuch in Leer in die Tagesklinik Augenärzte an.

TC 17 Heidelberg hörte einen Vortrag über den Film „Das weiße Band“. Bei der Reise in die Champagne, bestens vorbereitet durch Uschi und Bernard, wurde Wissenswertes in Erfahrung gebracht. Das Anbaugelände umfasst rund 34.000 Hektar. 15.000 Winter stellen pro Jahr ca. 300 Millionen Flaschen her. Aufgrund der langen Gärzeit lagern schätzungsweise 1,5 Milliarden Flaschen in den Kellern der Champagne. Neben diversen Kellereibesichtigungen wird Europas größte Festung, die „Chateau Fort de Sedan“ besichtigt. Jedem, der genussfreudig und -fähig ist, kann diese Reise empfohlen werden.

Eine Heilpraktikerin berichtet beim **TC 22 Wolfsburg i. V.** über das Thema Gesundheit, insbesondere über das Thema Säure-Basen-Gleichgewicht im Körper. Oft ist der Körper übersäuert. Beschwerden wie Rheuma, Allergien, Haarausfall, Infektionen, Depressionen und Pilze können dadurch ausgelöst werden. Durch ein ausgeglichenes Verhältnis hat man/frau z. B. mehr Kraft und Ausdauer, mehr Energie, mehr geistige Klarheit und reine Haut. Der Vortrag endet mit: „Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts“. Die Satzung wird überarbeitet. Außerdem wurde ein Dreigang Menü, mit Knigge-Regeln aufgelockert, gegessen. Der Vortrag „Wie Recht und Gesetz und Notar den Menschen durch das Leben



Eure Editorin
Manuela Sokolowski, TC 55,
E-mail: soko-five@foni.net

begleiten“ gibt einen Überblick über das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB). Das BGB ist in fünf Bücher aufgeteilt und beinhaltet 2.385 Paragraphen. Würden sich alle Menschen an die zehn Gebote halten, so wären erheblich weniger Paragraphen zur Regelung des Privatrechts nötig.

TC 24 Stuttgart besuchte in Frankfurt das Städel und hörten über das Leben und Wirken des Malers E. L. Kirchner. Anschließend ging es in ein typisches Äpfelwoi-Lokal und Frankfurter Spezialitäten werden probiert. Zuwachs ist im Kreise von TC 24 zu verzeichnen und Marlies, Sabine und Angelika werden herzlich begrüßt. Beim Charity-Lauf von LC war immer der gute Zweck vor Augen, auch wenn frau sich an manchen Streckenabschnitten keuchender Weise in die Höhe quälte. Bei der Betriebsbesichtigung der Firma Zweigart & Sawitzki konnte frau erfahren, dass die Firma weltweit Handarbeitsstoffe vertreibt und Weltmarktführer in diesem Bereich ist.

TC 25 Kurpfalz/Schwetzingen hört eine Buchvorstellung von Monique über das Buch „Die Frau mit dem roten Tuch“ von Jostein Gaarder, sammelt Vortragsvorschläge und besucht das Theater in Heidelberg.

Die Spendenübergabe durch den **TC 29 Weinheim** aus der Serviceaktion Mundtheater an die Hospizhilfe erfolgt. Am Treffen der Weinheimer Service-Clubs soll teilgenommen werden. Veronika besucht das Treffen der Heidelberger Netzwerkfrauen und war total begeistert von einer gemeinsamen Kräuterwanderung rund um die Molkenkur.

Bei einer gemeinsamen Reise von **TC 31 Walsrode** nach Fehmarn wurde eine Räucherei besucht und sich sportlich auf dem Fahrrad betätigt. TC 31 spendet für die Teilnahme eines behinderten Kindes an einer Freizeit. Auch der Trauerkreis erhält eine Zuwendung. Eine Bücherliste über persönliche Lesetipps wird erstellt. Susanne hat mit Bildern und einer Info-Mappe viel Lust auf die geplante TC-Reise nach Zürich gemacht.

TC 45 Sigmaringen besichtigt die DRK-Leitzentrale in Sigmaringen, die DRK-Bergwacht-Hütte und die Dietfurter Höhle und hört einen Vortrag über die Neutempler. Sie berichten von der Teilnahme am Distriktslauf und Jazz-am-Markt wurde unterstützt. Mariannes Neubau, die samischen Hütte, wurde eingeweiht und eine Stadtführung durch Mengen, gemeinsam mit LC, RT und OT fand statt. Bei den Kemptener Ladies wurde das Chartergeschenk eingelöst. Über ein „Erkennungsmerkmal“ des Clubs wird diskutiert und der Ideenvielfalt sind kaum Grenzen gesetzt. Die neue Aspirantin Sabine hält einen Ego-Vortrag.

Neuer Nachwuchs stellt sich ebenfalls beim **TC 46 Südliche Weinstraße** ein. Marita und Patricia sind bei LC ausgeschieden. Durch die Vorstellungsrunde ist wieder Neues zu erfahren. Ein Freundschaftsbuch soll eingeführt werden, um Ladies besser kennen zu lernen oder um Freundschaften zu pflegen. Verschiedene Ideen wie Theaterabende und Maltherapie sind für die Planung der TC-Abende in Vorbereitung: Eine Pressesprecherin soll ernannt werden. Christel informiert sich bei der Koordinations- und Beratungsstelle, die der ökonomischen Sozialstation angegliedert ist. Dies ist eine Anlaufstelle für Angehörige und Betroffene, die Pflege und Unterstützung im Haushalt benötigen, z. B. für Alleinstehende nach einer schweren Operation.

Die Aspirantin Christiane stellt sich beim **TC 55 Schleswig** mit einem Ego-vortrag vor und berichtet von ihrem beruflichen Werdegang und ihrer Familie sowie ihren Erwartungen an das Clubleben. Die Ferienspaßaktion des Jugendzentrums wird unterstützt und über ein neues TC-Outfit diskutiert. Karin wird zur Agorabeauftragten ernannt. Hanne bringt den Ladies die Kneipp-Therapie näher. Kneipp war Pfarrer und entwickelte die sanfte Wasserheilungsmethode. Seine Therapie basiert auf fünf Säulen: Wasseranwendung, Bewegung, Heilkräuter, Ernährung und Lebensordnung. Nach praktischen Übungen wie Tau treten, bürsten und Wasser treten wenden sie sich dem Punkt „Ernährung“

zu. Karen wird mit Schlammbowle zum Ruhestand gratuliert. Der Einladung zum TC Lübeck sind sie gerne gefolgt und verbrachten einen kurzweiligen Nachmittag und Abend. Das Catering für zwei Konzerte beim Schleswig-Holstein Musik Festival wurde organisiert und hat wieder viel Spaß gemacht.

Beim **TC 100 MainMetropolen i. V.** stehen viele Termine an bzw. viele organisatorische Punkte wollen für das zukünftige TC-Leben geklärt werden. Aber auch für die Bildung wird etwas getan: Die Europäische Zentralbank wurde besucht und auf der Suche nach einer Clublocation fand eine Kneipentour durch Sachsenhausen statt.

TC 111 Rhein-Main(z) hat ein Rundgang durch die Kiedricher Valentinuskirche gemacht, um mit fachkundiger Führung in die Geschichte der katholischen Wallfahrtskirche einzutauchen. Es wird besprochen, dass sie sich bei den benachbarten Clubs vorstellen wollen.

Ebenfalls einer neuen Aspirantin erfreut sich **TC 141 Kempten**. Dem Thema „Body-Talk“ wurde interessiert gelauscht. LC 19 soll mit gut erhaltenen Büchern für einen Bücherverkauf zugunsten des Kemptener Hospiz unterstützt werden. Es wird an einem Flyer Agora/TC gearbeitet. Am Besuch des Lindenberger Hutmuseums nahmen ebenfalls Ladies vom LC 49 teil. Durch die interessante Führung bekamen sie einen Einblick in die vergangene Hutmacherzeit. Die Führung endet mit dem Spruch „Es gibt für jedes Gesicht einen Hut“. Im Juli lösten sie den Gutschein für eine Führung durch das Schloss Sigmaringen (Hohenzollernschloss) ein, den die Sigmaringer Ladies zur Charter geschenkt hatten. Ausgerüstet mit Hüten begann die Führung durch „Markgräfin Anna von Baden-Durlach“. Korsagen durften anprobiert werden und sie erfuhren, wie Korsetts getragen wurden. „Sisi“ wurde damals auf eine Taille von 51 cm geschnürt. So überraschte niemand die Bilder von Skelettdeformationen. Rippen konnten zu Bruch gehen, die Lunge perforieren und zum Tode führen. Nach Essen und Trinken und weiteren Vorträgen ging ein wunderschöner Tag seinem Ende entgegen und die Kemptner Ladies traten die Heimfahrt an. Letzter Event vor der Sommerpause führte durch das historische Kempten.

Der neu gegründete **TC 161 Mittlerer Neckar** traf sich im privaten Rahmen. Ein Komödienbesuch stand ebenfalls an.

OLD TABLE BETREFFENDE AKRONYME

Zur Googelvermeidung für die Nichtaltsprachler unter uns: cibi – Speisen; poti – Getränke; sermonem alicui praeberere ad mensam – Anlass, sich am Tisch das Maul zu zerreißen habemus directorium novum: Na prima, dass sich tatsächlich doch noch welche fürs neue Präsidium gefunden oder überredet lassen haben.

- AGM** jährlich stattfindendes (teils tränenreich-sentimentales) Wiedersehensfest mit oft zu langen Diskussionen im offiziellen Teil und manchmal zu langen Ansprachen am Festabend, außerdem meist mit zu viel Alkohol, aber immer mit tanzwilligen Damen; bei uns: Jahreshauptversammlung
- D** „D vermittelt den dünnen und scharfen laut T mit dem gehauchten TH. Es nimmt in dem griechischlateinischen Alphabet den vierten Platz ein zwischen G und E oder C und E: in dem nur aus sechzehn Buchstaben bestehenden Altrunischen, das eine eigene sehr verschiedene Ordnung hat, kommt es nicht vor, da ihm P und T genügt...“ (aus dem *Grimmschen Wörterbuch*); bei uns: Distrikt
- DP** Data Protection; bei uns (MGV): Distriktspräsident
- DVP** Delivery-Versus-Payment (neudeutsch auch: Rent-a-Rüttgers); bei uns: Distriktsvizepräsident
- Fax** im Plural römisch I: dänisches Bier in 1-Liter-Dose; im Plural römisch II: Blödsinn; bei uns (MGV): Faksimileübertragung über das Telefonnetz
- G** Siebter Buchstabe des lateinischen Alphabets; Punkt; bei uns (MGV): Telefon geschäftlich
- K** Kaff am Rhein mit unterirdischen Stahlbügelproblemen; bei uns (MGV): Kassierer (= Kontoführer)
- M** eine Stadt sucht einen Mörder (Fritz Lang, 1931); bei uns (MGV): Handynummer
- MGV** Musikverein; bei uns: Mitgliederverzeichnis

- OT** Oberer Todpunkt; Overtime; bei uns: Old Table
- OTD** Older than Dirt; bei uns: Old Tablers Deutschland
- P** Parkplatz; bei uns: Präsi oder Präsident (= Wortführer), aber auch (MGV): private Telefonnummer
- PfPP** Para-Fluorophenylpiperazine; bei uns: Pflichtpeanutsparty
- PP** Pater Patriae; bei uns (MV): Pastpräsident, aber auch: Peanutsparty
- PPP** Public Private Partnership; bei uns: Präsidentenpeanutsparty (= Neujahrsempfang) im Distrikt: Pastpastpräsident (da auch noch PPPP, PPPPP, PPPPPP...)
- PK** Packung; bei uns: Ex-Treasurer
- PS** Pferdestärke; bei uns: Pastschreiberling
- PV** Photovoltaik; bei uns: Pastzweiter (mit diesem Amt meist automatisch auch P und als solcher ständig unter Strom)
- RT** Retrograde Terminierung; bei uns: Round Table
- RTD** Ready to Drink; bei uns: Round Table Deutschland (Skol!)
- S** Superman; bei uns (MGV): Sekret (wie Wörterausfluss) bzw. Sekretär (= Schriftführer)
- Specki** Bambusart; bei uns: Speckpfannkuchen Haus am Rhein
- TF** Teneriffa; bei uns: Twinning Fleet
- VP** Vollpension; bei uns (MV): Vize bzw. Vizepräsident (= nachgeordneter Wortführer)
- YAP** Teilstaat der Föderierten Staaten von Mikronesien, Westpazifik; bei uns: Young Ambassador Program
- YIT** finnisches Bauunternehmen mit Firmensitz in Helsinki; bei uns: Yours in Table
- YIOT** unser USP (!): Yours in Old Table
- tbc** Tuberkulose; hier: to be continued

(Aus dem Protokoll von OT 341 Düsseldorf, zusammengestellt von Sekretär Mathias)

BEAMTENDEUTSCH

Nochmal zum besseren Verständnis:
„Die Bundesregierung unterstützt die Überlegungen zur Erweiterung des Mandats des Nationalen Normenkontrollrates zur Überprüfung von Regelungsvorhaben auf die Einhaltung der methodengerechten Durchführung der festgelegten Anforderungen insbesondere hinsichtlich der Plausibilitätsprüfung der sogenannten sonstigen Bürokratiekosten sowie der Befristungsmöglichkeiten“!!!!!!!!!!!!
Wie viele Bürokraten an dieser Formulierung zum Bürokratieabbau wie lange gearbeitet haben, entzieht sich unserer Kenntnis.

(Aus dem Protokoll von OT 100 Hamburg)

BEST OF

- „Dann gehe ich noch auf eine Strafrunde zu RT“**
(Oli Weise zu dem ihm angedrohten Szenario einer evtl. Ablehnung bei OT)
- „Deshalb verkaufst Du auch nur Schulbücher“**
(Volker meint zu wissen, warum Matthias Rupp keine Ahnung vom sog. „Spirit“ in der Kunst des Fotografieren hat)
- „RT – OT – Very Old Tabler – Under Tabler“**
(Sehr persönliche Ansichten von Thomas Kettner über die Tabler-Karriere)
- „Man(n) muss einmal in seinem Leben einen Porno gedreht haben“**
(Thomas Kettner, der auch meint, dies sei das Einstiegskriterium bei OT)

(Aus dem Protokoll von OT 82 Stuttgart)

OLDIE HISTORIES ...

WIMPEL DER OTD-CLUBS

Antwort auf die Wimpelecke in Depesche 123

B: Nummernsalat? – Was ist denn hier passiert? OT 13 Heidelberg/OT 22 Heidelberg

„Hallo Herbert, als wir vor ca. 25 Jahren den OT Heidelberg gegründet haben, war die Nummer 22, welche die Nummer unseres Heidelberger Round Table ist, nicht frei und so belegten wir in den ersten Jahren die Nummer 13. Als im Jahre 1990 die Nummer 22 von OT Bochum an OTD zurückgegeben wurde, wechselten wir. Seitdem führt OT Heidelberg die Nummer 22. Mit freundlichem Gruß Peter Liedvogel, OT 22 Heidelberg“

(Anmerkung des Archivars: Die Nummer OT 13 wurde umgehend an den neuen Club Frankfurt/Rhein-Main vergeben.)



Zu OT 26 Zweibrücken/OT 209 Zweibrücken

Zur vermeintlichen Verwirrung um die Zweibrückener Nummerierung stellt der Archivar fest:
 Der erste OT in Zweibrücken besteht seit 1984 als OT 26 und wird seit 1991 mit Nr. 109 unter der gleichen Nummer von Round Table Zweibrücken geführt. Ein zweiter Club wurde am 30.06.2007 als OT 209 Zweibrücken gechartert.

Hinweis: Sollte ein Club einen Wimpel zum gleichen Thema haben und dieser hier nicht abgebildet sein, so fehlt er wohl in meiner Sammlung – bitte meldet euch bei mir!

Herbert Kaiser, OTD-Archivar,
 Tel. 04731/1286
 A.-Schweitzer-Str. 13,



Du liebes Österreich – die Auferstehung des Herrn ...



... haben wir uns aber etwas anders vorgestellt.

WILLKOMMEN UND ABSCHIED

Liebe Freunde, ich wiederhole meine Bitte, mich endlich aus dem Distrikt-xx-Verteiler herauszunehmen.
 Danke und YIT Gerhard

Lieber Gerhard, sei nicht sauer, sicher nicht auf lange Dauer, wird man Dich mit schlichten Protokoll-Distrikts-Berichten informieren und nicht stören, sei doch froh, von Deinen Freunden was zu hören.
 Mir geht es genau wie Dir, doch bereitest mir Pläsier.
 Und drückst Du die „Entf“...ernungstaste, dann Deinen Frieden endlich haste.....
 YIOT
 Axel

RYANAIR REVENGE

Let's spare a thought for Michael O'Leary, Chief Executive of Ryanair.
 Arriving in a hotel in Dublin, he went to the bar and asked for a pint of Guinness. The barman nodded and said "that will be one Euro please, Mr. O'Leary".
 Somewhat taken aback, O'Leary replied "That's a very competitive price" and handed over his money. "Will you be wanting a glass with your Guinness, sir?" enquired the barman

(Aus einer E-Mail von Bob und Gisela Parton)

ZUR ERINNERUNG UND SPORTLICHEN ERBAUUNG



OT-WM-PIN	4,- EUR
OT-WM-PIN MIT SCHMUCKBOX	5,- EUR
OT-GOLFBÄLLE (3ER PACK)	9,90 EUR
„OT-GOLF-SET“ (3ER PACK OT-GOLFBÄLLE & EINE DEUTSCHLANDCAP)	15,- EUR

Bestellung

Die Bestellung geht an:
Tischnummer

Name

Straße

PLZ/Ort

OTD-Sekretariat, Karin Kreuzer, Stolzestr. 47, 74074 Heilbronn
E-Mail: s-office@otd-mail.de oder Online-Bestellung unter:
www.old-tablers.de

FAX: 07131-2780283



TERMINE

Nationale Veranstaltungen

08.10.-10.10.2010	HJM OTD in Bamberg
06.11.2010.2010	HJM TCD in Hamburg
25.03.-27.03.2011	RTD Funta 12 in Pforzheim
06.05.-08.05.2011	AGM TCD in Vulkaneifel
20.05.-22.05.2011	AGM OTD in Coburg
Juni 2011	AGM RTD in Koblenz

Distrikt- und Clubveranstaltungen

10.-12.09.2010	D3-Euromeeting in Tours
18.09.2010	DV D8 in Limburgerhof
19.09.2010	DV D7 in Leun
29.-31.10.2010	Charter OT 417 Bielefeld Teutoburger Wald i. Gr.
02.10.2010	DV D1 in Neumünster
02.10.2010	DV D12 in Kempten
23.10.2010	D3 Distriktsessen in Emden
29.10.-31.10.2010	Charter OT 500 Sylt i. Gr.
06.11.2010	DV D4 in Braunschweig
13.11.2010	Charter OT 26 Goslar i. Gr.
20.11.2010	DV D5 Bielefeld
07.05.2011	DV D2 in Wilhelmshaven
29.04.-01.05.2011	Charter OT 226 Ratzeburg i. Gr.

Internationale Veranstaltungen

10.09.-12.09.2010	AGM Club 41 Südafrika in Polokwane
17.09.-19.09.2010	AGM Club 41 Sambia in Lusaka
17.09.-19.09.2010	Charter 3. 41 Club Estland in Tallinn
24.09.-26.09.2010	AGM Club 41 Indien in Kochi
01.10.-03.10.2010	AGM Club 41 Belgien in Geel
07.10.-10.10.2010	Past Presidents Meeting in Italien, Gardasee
08.10.-10.10.2010	AGM Club 41 Norwegen in Hamar
15.10.-17.10.2010	AGM Club 41 Rumänien in Brasov
15.10.-17.10.2010	HYM 41 International in Rumänien in Brasov
29.10.-31.10.2010	AGM Club 41 Schweiz in Zürich
04.11.-07.11.2010	30. Törggelen in Meran
24.03.-27.03.2011	AGM OT Suomi Finnland in Raasepori
14.04.-17.04.2011	AGM Club 41 GB & I in Ipswich
15.04.-17.04.2011	AGM Club 41 Dänemark in Braedstrup
02.06.-05.06.2011	AGM Club 41 Frankreich in Toulouse
02.06.-05.06.2011	AGM 41 International in Toulouse
02.06.-05.06.2011	AGM Club 41 Schweden in Sundsvall
17.06.-19.06.2011	AGM Club 41 Österreich in Ried/Innkreis